Nr. 32 XXVIII. Jahrgang — Dienstag, 3. Februar 1920

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Fernsprecher: 19 5 28, 19 6 38, 13 5 97, 17 1 09. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 2060. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigenpreise: Grundzeile, 32 mm breit, M. 1.30, für das Ausland M. 3.—. Reklamezeile, 81 mm breit, M. 4.—, mit Platzvorschrift M. 4.50, für das Ausland M. 6.—. Bei Ziffern- oder Auskunft 10 v. H. Preiserhöhung. Auf alle Bruttopreise 10 v. H. Zuschlag. Briefgebühr 20 Pf. Preisermäßigung laut Tarif. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch Boten monatlich M. 2.75, vierteljährlich M. 8.25. Postbezug in Deutschland: Monatlich M. 2.75, vierteljährlich M. 8.25, ausschließlich Zustellgebühr. Postbezug im Ausland laut Eintragung in den Postlisten. Kreuzbandsendungen im Inlande wöchentlich M. 1.40, nach dem Auslande wöchentlich M. 2.—. Preis für die Einzelnummer 10 Pf.

Ein kühler Empfang

Als der deutsche Geschäftsträger Dr. Mayer sich dieser Tage dem neuerwählten französischen Ministerpräsidenten Millerand vorstellte und ihm seine Vollmachten überreichte, sah sich dieser veranlaßt, schon bei der ersten Begrüßung, dem unüberwindlichen Mißtrauen — oder ist es nur „böses Gewissen" —, das Frankreich dem deutschen Volk entgegenbringt, Ausdruck zu verleihen. Millerand sagte dem deutschen Vertreter nämlich, daß sich die Anbahnung korrekter Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich immer noch durch den bösen Willen der deutschen Behörden erschwere. Der französische Ministerpräsident schnitt dabei natürlich auch die Auslieferungsfrage an. Es ist bekannt, daß in den letzten Wochen der Vorschlag gemacht wurde, die Schuldigen nicht zur Auslieferung anzufordern, sondern sie vor das Reichsgericht in Leipzig stellen zu lassen. Bei den Verhandlungen sollte die Entente die Stellung eines Nebenklägers einnehmen und die Alliierten sollten ferner das Recht haben, falls ihnen die Beweisführung nicht genügend erscheine, die Angeschuldigten vor ein neutrales, vielleicht ein schweizerisches, Gericht zu stellen. Dieser Vorschlag wurde in allen mündlich gepflogenen Verhandlungen zurückgewiesen. Die französische Presse ließ dabei deutlich durchblicken, daß es Frankreich darauf ankomme, durch das Auslieferungsverlangen Rache an Deutschland zu nehmen, das deutsche Volk zum Bekenntnis des verlorenen Krieges vor der ganzen Welt zu zwingen und es mit der Verurteilung immer noch populärer Heerführer zu demütigen.

Der 10. Februar, der Tag der Auslieferung der Schuldigen nach dem Friedensvertrag, wird ein Tag des Schicksals für Deutschland, auch ein Tag des Schicksals für den zukünftigen Geist in der Welt sein. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man noch einmal die schwere Gefahr für den inneren Bestand Deutschlands erörtern, die die Durchführung des Auslieferungsverlangens nach sich ziehen müßte. Selbst ein so wichtiger Kronzeuge, wie der sozialistische Theoretiker, der Unabhängige Kautsky, muß zugestehen, daß sich in Deutschland niemand finden werde, der die Heerführer festnehmen würde, um sie auszuliefern. Kautsky verwendet, um die Gefahren, die die Entente heraufbeschwört, darzustellen, eine ganze Seite in einem Berliner Blatt, der „Berliner Volkszeitung", und sein Artikel klingt in eine Beschwörung der Alliierten aus, von ihrem Tun abzulassen.

Man darf fast mit Gewißheit annehmen, daß unsre ehemaligen Feinde, sie sind es in ihrem Verhalten zu uns ja leider heute auch noch, von ihrem Verlangen nicht absehen werden. Sie teilen, um dem zu erwartenden Weltprotest zu entgehen, schon im voraus der Welt mit, daß es dem Deutschen gar nicht so sehr darauf ankomme, die Subalternen zu retten, als vielmehr die Heerführer. Sie wollen damit die Welt gruslich machen vor dem militaristischen undemokratischen Geist, der trotzalledem noch Deutschland beherrscht. Dieser Geist aber sei der Welt Unglück gewesen und werde es von neuem werden. Freiherr v. Lersner hat dieses Ammenmärchen der Entente sofort richtiggestellt. Er hat am 31. Januar den Vertretern Frankreichs, Englands und Italiens auf der Botschafterkonferenz in Paris, Jules Cambon, Lord Derby und Graf Bonin Longare, zu erklären, daß er gegen eine derartige Unterstellung im Namen seiner Regierung feierlich Einspruch erheben müßte.

Achthundert Namen, so lautet die neueste Meldung, sind auf der nunmehr fertiggestellten Liste. Die Staatsmänner der Entente nehmen keine Notiz von der Meinung der Welt. Sie kehren sich nicht an staatsmännische Vernunft. Der Vertrag von Versailles wütet verheerend durch Europa. — Seine Ausbeuter aber werden letzten Endes mindestens ebenso schwer unter den Folgen der Ueberspannung einer chauvinistischen Politik zu leiden haben, wie das mißhandelte deutsche Volk.

Nicht „Persona grata"

* Frankfurt a. M., 2. Februar. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" soll Freiherr von Lucius als deutscher Geschäftsträger in Rom nicht die Stimmung vorfinden, die für ein nützliches und sachliches Arbeiten notwendig ist. Bei den bisher feindlichen Ländern ist, entgegen anders lautenden Meldungen, um ein Agrément nicht nachgesucht worden, weil keine diplomatischen Beziehungen mehr bestehen. Da die italienische Regierung über ihre Stimmung gegen Herrn v. Lucius keinen Zweifel gelassen hat, hat man wohl für den Posten in Rom mit einer anderweitigen Besetzung zu rechnen.

Die zweite Note an Holland

Rotterdam, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die holländischen Blätter melden, daß die niederländische Regierung auch über die bevorstehende zweite Note der Entente eine Stellungnahme der holländischen Zweiten Kammer in geheimer Sitzung einfordern werde, bevor sie die Antwort gebe. Der letzte Beschluß der Kammer brachte nach einer „Courant"-Meldung eine Neunzehntel-Mehrheit für die ablehnende Stellungnahme der Regierung.

Keine Todesurteile

* Basel, 2. Februar. „Preßinformation" meldet aus Paris: Die Kommission zur Aburteilung der auszuliefernden Deutschen hat beschlossen, bei einer Verurteilung der Angeschuldigten nicht auf Todesstrafe zu erkennen. Die Kriegsgerichte sollen angewiesen werden, nur befristete Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen zu verhängen. Nach einem weiteren Beschluß werden zu den Verhandlungen, die gegen die auszuliefernden Deutschen stattfinden, mehr als 200 Zeugen aus den während des Krieges besetzten Gebieten Frankreichs und Belgiens geladen, namentlich Ortsvorstände und Geistliche, die auf Grund der bisherigen Vernehmungen gegen die Angeklagten das Belastungsmaterial bestätigen sollen.

Die Liste der Schuldigen

Amsterdam, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) „Handelsblad" meldet aus Paris, daß dort die Namen folgender Deutschen genannt werden, die auf der Auslieferungsliste stehen: 1. Prinz Rupprecht von Bayern, wegen der Deportationen in Nordfrankreich. 2. v. Kluck, wegen der Ermordung von Geiseln in Senlis und des Mordes an Bürgern in Erchot. 3. Herzog von Württemberg, wegen der Ermordung von Bürgern in Namur. 4. v. Bülow, wegen Brandstiftung in den Ardennen und Erschießung von Bürgern. 5. v. Mackensen, wegen Diebstahls, Brandstiftung und Hinrichtungen in Armenien. 6. v. d. Lancken, wegen der Hinrichtung der Miß Cavell und des Kapitäns Fryatt. 7. Admiral v. Capelle, wegen der U-Boot-Taten. 8. Liman von Sanders, wegen Ermordung von Armeniern und Syriern. 9. v. Stanger, wegen des Befehls, keine Kriegsgefangenen zu machen. 10. Ostrowski, wegen der Plünderung in Dieuze und des Mordes von 105 Bürgern. 11. v. Tesdu, wegen Ermordung von 112 Einwohnern von Arlon. 12. Herr Niemeyer, wegen Mißhandlung der Kriegsgefangenen in Holzminden. 13. Major v. Götz, wegen Grausamkeiten im Lager von Magdeburg. 14. Leutnant Rüdiger, wegen Grausamkeiten im Lager Ruhleben. 15. General v. Kassel, wegen Grausamkeiten im Lager von Döberitz. 16. Oberst v. Bülow, wegen der Zerstörung Erchots und der Füsilierung von 150 Bürgern. 17. General v. Manteuffel, wegen des Brandes in Löwen. 18. Leutnant Werner. 19. Korvettenkapitän Fallon. 20. Korvettenkapitän v. Forstner, diese drei wegen Vernichtung von Hospitalschiffen.

Rotterdam, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Reuter meldet am Sonnabend: Es verlautet, daß der Prozeß gegen den früheren deutschen Kaiser in der letzten Februar-Woche beginnt. Die Alliierten erwarten die Auslieferung des Kaisers zu diesem Termin und unterbreiten den Niederlanden die Anträge gegen den Kaiser sowie internationale Rechtsgutachten, die das Recht der Auslieferung begründen.

Ein Interview mit dem Kronprinzen

ITA. London, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Unter der Ueberschrift „Englands Freund" veröffentlicht „Daily Expreß" ein Interview eines Spezialkorrespondenten mit dem früheren deutschen Kronprinzen zu Wieringen. Der Kronprinz erklärte dem Journalist, er habe immer dahin gearbeitet, Deutschland und England zusammenzubringen. Man hat mich ganz falsch beurteilt, aber tatsächlich war es stets mein Wunsch, eine Verständigung zwischen beiden Ländern herbeizuführen, und sie müssen zusammenkommen, da die ganze Welt dies fordert. Der Kronprinz hofft im Frühsommer nach Deutschland zurückzukehren. Entgegen den in jüngster Zeit verbreiteten Meldungen von dem schlechten Gesundheitszustand des Exkaisers bemerkt der Kronprinz, daß sich sein Vater der besten Gesundheit erfreut, doch sei die Exkaiserin leidend.

Freilassung der zurückgehaltenen Gefangenen in England?

Rotterdam, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die „Times" melden, daß die britische Regierung die Zurückhaltung von deutschen Kriegsgefangenen in England, die wegen irgendwelcher Verbrechen im Kriege beschuldigt seien, aufgehoben hat. Die Freigabe der in England zurückgehaltenen rund 650 deutschen Kriegsgefangenen wurde inzwischen angeordnet.

Die Heimkehr der Scapa-Flow-Leute

* Wilhelmshaven, 2. Februar. Anläßlich der Ankunft der Scapa-Flow-Leute haben die wenigen im Hafen liegenden Schiffe der ehemaligen kaiserlichen Schlachtflotte zu Ehren der Heimgekehrten die Reichskriegsflagge gehißt. Admiral Reuter erklärte in einer Unterredung u. a., daß seit 26 Monaten der U-Boots-Kommandant Kapitänleutnant Ruecker und die Armeeflieger Leutnants v. Stachelski, Wessels und Bernhard in englischer Gefangenschaft weilen. Sie werden auf Grund des Kriminalartikels des Friedensvertrages zurückgehalten, ohne daß ihnen bisher eine Anklage zugestellt worden wäre.

Rückkehr aus der Gefangenschaft

* Basel, 2. Februar. In der Nacht zum Sonnabend kam in Basel der erste Zug deutscher Kriegsgefangenen aus Frankreich zurück, um nach dem Truppenübungsplatz Münsingen in Württemberg weitergeleitet zu werden. Es waren etwa 1000 Mann, vorwiegend junge Leute aus verschiedenen Lagern Frankreichs. Mehr als die Hälfte von ihnen wurden als arbeitsunfähig bezeichnet. In den kommenden Nächten folgen neue Transporte. Insgesamt sollen mehr als 10 000 Mann über Basel nach Deutschland zurückbefördert werden. Eine andre Reihe von Zügen wird auf der Linie Genf—Bern—Konstanz die Schweiz durchqueren.

Ausweisungen aus Nordschleswig

Berlin, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Aus dem schleswigschen Abstimmungsgebiet sind bis Sonnabend 26 Ausweisungen der Reichsregierung bekanntgegeben worden.

Mißglückte dänische Agitation

* Flensburg, 2. Februar. Nach einer Apenradener Meldung des „Politiken" haben die Dänen ihre Agitation in der zweiten Zone eingestellt. Es werden dort vorläufig keine Versammlungen mehr abgehalten, die größere Schwierigkeiten für die Dänen ergeben haben. Diese Schwierigkeiten bestehen darin, daß keine richtigen dänischen Versammlungen zustande kommen, sondern daß überall die Deutschen in der Mehrzahl sind und so aus den dänischen Versammlungen deutsche Versammlungen werden.

Ein Druck auf Frankreich

Rom, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der „Vatikan" meldet, daß der Heilige Stuhl solange keinen Kirchenfürsten nach Frankreich senden werde, bis die diplomatischen Beziehungen wiederaufgenommen sind. Selbst wenn Frankreich die Ernennung eines offiziellen Vertreters für Rom vollzogen habe, werde der Vatikan keine Geschäftsträger nach Paris senden.

Kreditverhandlungen mit der Schweiz?

Berlin, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Analog dem Kreditabkommen mit Holland sind Verhandlungen auch mit der Schweiz über ein gleiches Kreditabkommen langfristiger Art in Vorbereitung.

Belgische Handelspläne

Rotterdam, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Der Brüsseler „Soir" meldet: Der Finanzausschuß der Kammer bewilligte zwei Millionen Franken für die Wiederherstellung der Handelsbeziehungen mit Deutschland und den früheren Staaten Oesterreich-Ungarns.

Die internationale Finanzverwirrung

× Paris, 2. Februar. Nach einem Radiotelegramm aus Washington vom 31. Januar fand gestern im Senat eine große Debatte über die finanzielle Lage in Europa statt, in der zunächst Senator Smith feststellte, daß die verschiedenen Regierungen augenblicklich 335 Millionen Dollar Zinsen für bewilligte Anleihen schulden. Senator Walsh erklärte sich die Tatsache, daß so verarmte Nationen nicht einmal die Zinsen für das geliehene Geld bezahlen können, aus dem Umstande, daß mehrere dieser Länder Hunderte von Millionen für eine mächtige Luftflotte verausgaben. Zudem wollen diese weitgehende militärische Programme mit dem von uns erhaltenen Gelde ausführen. Senator Smith drückte die Meinung aus, daß die Vereinigten Staaten, wenn England die ihm gestundeten 144 Millionen Dollar Zinsen bezahlen würde, damit Polen und Oesterreich helfen könnten, die tatsächlich Hungers stürben.

In der „Nation belge" schreibt Henriquet: Wenn man im ungewissen sei über die politische Zukunft Deutschlands, so sei man es noch viel mehr in wirtschaftlicher Beziehung. In Versailles habe die angelsächsische These gesiegt, Deutschland Zeit zu lassen, sich wieder aufzurichten, und nachher festzusetzen, was es an Entschädigung bezahlen solle. Bis jetzt sei keinerlei Hoffnung vorhanden auf eine wirtschaftliche Erhebung Deutschlands. Das Reich sei praktisch zur Assignatenwirtschaft übergegangen. Zugegeben, daß Deutschland Kredit finde, daß es seinen Wechselkurs wieder in die Höhe bringe, sich eine Handelsmarine und Eisenbahnen schaffen könne, daß es wieder Freundschaften angeknüpft hätte, kurzum, daß es wieder stark geworden sei, wer könne es dann 1940 oder 1950 zwingen, auch nur noch eine Milliarde zu bezahlen.

Herr v. Gwinner zur Wirtschaftslage

* Haag, 2. Februar. Der Korrespondent der „Daily News" hat mit Herrn v. Gwinner eine Unterredung gehabt. Auf die Frage, ob Deutschland, populär ausgedrückt, bankrott machen werde, erklärte Gwinner die Konfusion in diesen Dingen. Man müsse unterscheiden zwischen Bankrott des Kredits und Bankrott der Staatskasse. Es könne aber keine Rede von einem Bankrott der Staatskasse oder des Staates sein, wohl aber von einem Bankrott des Kredits. Formelle Bankrotterklärungen seien nutzlos. Manchmal werden die Probleme erörtert, worin der Unterschied zwischen Zahlung mit wertlosem Papier und dem Unterbleiben aller Zahlungen überhaupt bestehe. Die deutschen Banken seien vollkommen zahlungsfähig, weil sie in Mark zu zahlen hätten, und Markscheine gebe es im Ueberfluß. Dafür tadele man die Regierung. Aber die Regierung könne nichts für diesen Ueberfluß. Die französische Regierung mache es ebenso. Dort komme auf den Kopf der Bevölkerung wahrscheinlich mehr Papiergeld als in Deutschland. Das ganze deutsche Kreditwesen schwanke. Stürze es zusammen, so dürfe man nicht glauben, daß die andern Länder Europas sich retten könnten. Der deutsche Krach bedeute den französischen Krach und tatsächlich den europäischen Krach. Gwinner freut sich nicht darüber. Es wäre ihm lieber, wenn alles zusammen sich rettete, anstatt daß alles zusammen untergehe. Der Korrespondent fand diese Aussagen vielleicht etwas zu pessimistisch. Gwinner erklärte jedoch, Deutschland steuere auf den wirtschaftlichen Bankrott zu und damit auch Europa. Zur Kriegsentschädigung meinte Gwinner, daß kein vernünftiger Bankier in England und Frankreich an die Möglichkeit, daß Deutschland die Kriegsentschädigung zahle, glaube. Gebe man Deutschland aber die Möglichkeit, Atem zu schöpfen, und Kredit für Rohmaterial und Nahrungsmittel, dann könne es auch eine sehr große Summe zahlen.

Die amerikanische Konkurrenz

ITA. London, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die englische Presse, die sich fortgesetzt mit der schlechten Sterlingwährung befaßt, verzeichnet mit Beklemmung die Nachricht, daß eine der leitenden amerikanischen Banken durch Eröffnung einer Filiale in England Fuß zu fassen im Begriff steht. Man erwartet, daß der Handel zwischen Amerika und England in nächster Zukunft solch ungeheuren Umfang annimmt, daß die amerikanischen Behörden direkte Finanzgeschäfte für angebracht halten.

Aus Washington wird gemeldet: Admiral Taylor, der Chef der Abteilung für Schiffsbauten im amerikanischen Marinedepartement, teilt der Marinekommission des Repräsentantenhauses mit, daß die amerikanischen Seestreitkräfte am 1. Juli 1920 940 Einheiten umfassen würden, doppelt soviel wie vor dem Kriege, darunter 16 Dreadnoughts, 13 Ueber-Dreadnoughts, 5 Schlachtkreuzer und 17 leichte Kreuzer. Die Ausgaben werden auf 27 900 000 Dollar veranschlagt.

Unruhen in Marokko

Nach einer Havas-Meldung aus Mekines hatte sich eine starke Harka marokkanischer Stämme 40 Kilometer südlich der neuen Brücke von Tiflet nach Mekines angesammelt. Unter Führung von Offizieren wurden diese mit Unterstützung von regulären französischen Truppen durch eingeborene Truppen in die Flucht geschlagen. Auf französischer Seite sind 26 Mann tot, bei den Marokkanern gab es 60 Tote und zahlreiche Verwundete.

Nach einer Havas-Meldung aus Fez hat eine mobile Truppe durch einen starken Angriff von seiten der Beni Uarains 16 Tote und 37 Verwundete gehabt. Die gegnerischen Verluste betrugen 25 Tote und 60 Verwundete.

Ein Bekenntnis

Von Professor George D. Herron

Professor George D. Herron war während des Krieges das englische Sprachrohr des Präsidenten Wilson. Eine maßlos antideutsche Propaganda ist von ihm betrieben worden. Im Laufe der Friedenskonferenz aber wandte sich der amerikanische Ideologe immer schroffer von Wilson ab. In einer Schrift: „Der Pariser Friede und die Jugend Europas" erhebt er nun eine feurige Anklage gegen die Pariser von Versailles und St.-Germain. Die neue, von Stefan Großmann herausgegebene Zeitschrift „Das Tagebuch" (Verlag Ernst Rowohlt, Berlin) veröffentlicht im Heft 4 den wichtigsten Teil dieser Schrift, den wir hier gekürzt wiedergeben. D. Red.

Die Kriegsnot war noch nicht die größte aller Plagen. Der Frieden von Versailles — falls er nicht revidiert wird — bedeutet eine weit schlimmere Hölle, ein weit hoffnungsloseres Irrenhaus, als selbst der Krieg geschaffen hatte. Seine Paragraphen strotzen von Willkür, Eroberungslust, Gesetzesverachtung und Ehrlosigkeit, die ebenso grausam wie schamlos, ebenso sinnlos wie gemein sind. Das ist kein Friedensvertrag, dieser Vertrag von Versailles; er ist weiter nichts als ein mitleidloser Gesetzesknäuel, der eine weitere militärische Verwicklung und ausbeuterische Verwaltung unsrer Erde nach sich ziehen wird. Der allgemeine Schrecken und Wahnsinn in und um uns hat schon eingesetzt, und seine Ursache ist der Vertrauensbruch, den die Konferenz an den Völkern, an ihren klar ausgesprochenen Punkten begangen hat.

Und doch hatten die Völker einen Bruderfrieden erwartet, zu dem die Konferenz von Paris das Fundament legen sollte. Es gab einen Mann, dessen prometheische Gestalt hoch über seine sorgsam geschilderte alltägliche Umgebung hinausragte. Auf ihn waren die Blicke der ganzen Welt gerichtet, an seinem Munde hingen die atemlosen Völker, vor ihm beugten sich Millionen und aber Millionen, wie sie sich noch nie vor einem Sterblichen in Ehrfurcht gebeugt hatten. Wenn dieser Mann nur den Völkern dasselbe Vertrauen geschenkt hätte, das sie ihm so verschwenderisch entgegenbrachten; wenn er sich über die Köpfe seiner Berufsgenossen hinweg nur an sie und ihre Herzen und Hoffnungen gewandt hätte; wenn dieser Mann, der zum Größten vom Geschick berufen erschien, sich auch zur Größe dieses Geschicks hätte emporschwingen können: er würde diese unsre Welt auf eine Anhöhe geführt haben, wie sie in ihrer lichten Erhabenheit noch niemals von menschlichen Wesen erreicht worden ist. Aber ach! — niemals noch berichtet unsre menschliche Chronik von einer mitleiderregenderen Tragödie als der vom Versagen dieses Mannes, als der von seiner Unfähigkeit, der Hoffnungen und dem Vertrauen der Völker gerecht zu werden und ihre Wünsche gegen den widerstrebenden Geist seiner Standesgenossen in die Wirklichkeit zu überführen. Und die Tragödie wird darum nicht weniger tragisch, wenn wir die Tatsache — vielleicht ist es eine Tatsache! — in Betracht ziehen, daß der Mann hauptsächlich deswegen versagte, weil seine Freunde ihn im Stiche ließen, weil die feindlichen Mächte der Umgebung ihn schließlich überwältigten. Ja, die Tragödie bleibt selbst dann noch eine Tragödie, wenn wir zugeben — was wir als brutales Faktum wissen —, daß von allen politischen Propheten, von Moses bis Mazzini, keiner mächtig und überragend genug gewesen wäre, um der gräßlichen Ueberfülle des Verrats und der Heuchelei Herr zu werden, mit der die Pariser Konferenz begann, verhandelte und beschloß, und die in ihren letzten Tagen geradezu zu einer Farce auswuchs.

Nun gibt es aber Leute, die der Pariser Konferenz kühl bis ans Herz hinan gegenüberstehen und die sich doch in denselben Herzen für ihre Beschlüsse und Unterlassungssünden mitverantwortlich fühlen. Zu diesen Leuten gehöre ich selber. Ich habe alles, was in meinen Kräften stand, getan, um Italien und Amerika zum Anteil an diesem Kriege zu bewegen. Vielleicht haben meine Worte und Bemühungen nur wenig Erfolg gehabt: das alles ändert nichts an der Gewissenstatsache, daß ich mich persönlich daran beteiligt habe, Italien und Amerika in diesen Krieg zu treiben.

Ich glaubte damals — und ich bin noch heute dieser Meinung —, daß die Kultur, die sich als Germanismus zu bezeichnen pflegte, zu den unerfreulichen Erscheinungen der Weltgeschichte gehörte, und ich betrachtete den Angriff Deutschlands auf seine Nachbarvölker als den Ausdruck und die Konsequenz eben dieser minderwertigen Weltanschauung. Eine deutsch gewordene Welt, nach dem Muster des Wilhelminischen Deutschlands würde eine Welt geworden sein, in der die menschliche Seele zugrunde gegangen wäre: die Menschen würden zu Maschinen herabgewürdigt und würden nur Maschinen zur Schaffung andrer Maschinen geworden sein. Es erschien mir besser, einen Strich unter unsre Menschheitsgeschichte zu ziehen, ein Ende selbst für unser menschliches Leben auf diesem Planeten herbeizuwünschen, als eine Weltordnung nach deutschem Schulen- und Kasernenmuster auf ihm einführen, paradieren und über uns ergehen zu lassen.

Ich drängte Italien zum Krieg, weil Deutschland ohne die italienische Intervention seine Vorherrschaft über den europäischen Kontinent ohne Zweifel errungen und durchgesetzt haben würde.

Ich trat für Amerikas Kriegserklärung ein, weil ohne sie an eine Niederlage Deutschlands nicht zu denken war. Aber ich hatte noch einen zweiten und wichtigeren Beweggrund, einen, der über die Niederlage Deutschlands hinausging. Ich glaubte fest und treu daran, daß Amerikas Teilnahme an dem Kriege dessen ganze innere Beweggründe verändern und ihn schließlich so abschließen würde, daß er der letzte der großen Menschheitsgemetzel sein würde. Ich glaubte tatsächlich an eine schließliche freie Vereinigung gleicher und veredelter Völker.

Später — und hier beginnt meine wirkliche Schuld — überzeugte ich die Deutschen von etwas, an das ich selber ebenfalls glaubte, nämlich von der absolut sicheren Einhaltung der 14 Punkte. Jene, die ich überzeugt hatte, überzeugten wiederum andre ihrer Landsleute von diesem gesicherten Versprechen. Der bestimmte Glaube, daß diese Botschaft des Präsidenten Wilson die Grundlage des kommenden Friedens bilden würde, und das Vertrauen, das sie ihm als einem persönlichen und geradezu von der Vorsehung bestellten Bürgen entgegenbrachten, wurde schließlich so stark und allgemein, daß sie das ganze deutsche Volk durchdrangen und endgültig zum Frieden stimmten.

Paris aber hat es fertig gebracht, alle unsre Wünsche, Erwartungen, Hoffnungen auf ein Friedens-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200203/1

ende mit einem gerechten Frieden zu enttäuschen. Anstatt eines Gewaltvertrages in 1914 haben wir so ein ganzes Hundert auf den Hals bekommen.

Denn dieser Friede, den Paris der Erde beschert hat, ist ein preußischer Friede, ein Friede, der sich wiederum auf das Schwert stützt, ein Friede, der den Keim neuer Kriege in sich trägt, ein Friede, der nur aufrechterhalten werden kann durch Europas vollständige Militarisierung und Kasernierung. Nicht ein Paragraph steht in diesem Vertrage, der nicht seinerseits das Tor öffnete, entweder der faulen Intrige, oder einem neuen scheußlichen Kriegsausbruch. Europa ist und bleibt ein von Waffen starrender Kontinent — und inmitten dieses Kontinents liegt ein Deutschland, das politisch sich immer mehr erholen wird. Dieses besiegte Land wird den Keim abgeben für die Reaktion gegen alles, was von Paris her sich über die Welt ergoß.

Und doch wäre der materielle Triumph Deutschlands nur das kleinere Uebel gewesen, verglichen mit einer andern Pariser Vergiftungserscheinung. Denn die allerschlimmste Konsequenz dieses Friedens ist der Sieg des deutschen Vorkriegsgeistes über jene Welt, die sich einst gegen Deutschland zusammenscharte, um gerade diesen Geist auszurotten. Und wenn wir selbst zugeben, daß wir Deutschland militärisch besiegt haben, so müssen wir andererseits doch eingestehen, daß Deutschland uns wiederum moralisch erobert hat. Ja, die alliierten Staaten — oder besser gesagt ihre Führer — haben die Preußen noch überpreußelt.

Aber warum, so fragen wir, hat Paris versagt?

Der Grund ist ein einfacher: von ihren Anfangstagen an bis in die späten und dunklen Stunden ihres traurigen Endes hat diese Pariser Konferenz unter der geheimen, aber um so wirksameren Kontrolle der hartgesottenen Kapitalisten Europas und Amerikas gestanden.

Kein Wunder, daß man an diesem grünen Tische nur geringes Verständnis für irgendein geistiges Prinzip hatte. Die Geldatmosphäre, die dort herrschte, betäubte selbst gutgesinnte Friedensdiplomaten und ließ sie mit Leichtigkeit ihrem gegebenen Worte und ihrem geschworenen Versprechen untreu werden. Sie hypnotisierte selbst ihr größtes Mitleid und ihren besten transatlantischen Freund und entwickelte sich nach vollbrachter Tat immer mehr zu einer salbungsvollen Aktionärversammlung für die Verteilung der Dividenden, der geraubten Güter, der eroberten Felder, der ungeheuren Bodenschätze . . .

Gegen übertriebene Nachgiebigkeit

w. **Mainz**, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die Zerstörung der Rheinquaimauer in Mainz, die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde, um auf diesem Wege Bausteine und Eisen für die von der französischen Besatzung der Stadt auferlegte Erbauung von Wohnhäusern für französische Heeresangehörige zu gewinnen, stößt bei der Mainzer Bevölkerung auf den heftigsten Widerstand. Nachdem schon bei der Abstimmung eine ganze Reihe vom Stadtverordneten den Sitzungssaal verlassen hatte, hat nun der frühere Bürgermeister Maurat Kuhn seine Stimme gegen die beschlossene Abtragung der Mauer erhoben und zur Bekräftigung seines Protestes seine sämtlichen städtischen Aemter und Ehrenstellen niedergelegt.

Absperrung des Ostens

Aus Königsberg wird gemeldet: Wie bekanntgegeben wurde, haben die Polen den gesamten Personen- und Güterverkehr über Dirschau gesperrt. Es bestand noch eine gewisse Aussicht, unter Umständen die D-Züge über Danzig zu leiten, was auch mit dem Frühzuge am Sonntag geschehen ist, dagegen mußten die Abend-D-Züge ausfallen, da die Umleitung über Danzig abgesagt worden ist. Die Ursache der Sperre soll in Konitz liegen; doch waren stichhaltige Gründe für die Maßnahme nicht in Erfahrung zu bringen. Wie das Fahrpersonal berichtet, sind gestern durch polnisches Militär die Paßrevisionen und sonstige Kontrollmaßnahmen eingeführt worden.

× **Berlin**, 2. Februar. Wegen der gegen Artikel 89 und 98 verstoßenden vollständigen telephonischen Abschnürung Ostpreußens vom Reiche durch die Polen und der polnischen Uebergriffe im Eisenbahn- und Postverkehr erhob der Generallandtag der westpreußischen Landschaft schärfsten Einspruch bei der Reichsregierung. Die Provinz Posen fordert die Sperrung des gesamten polnischen Verkehrs nach den westeuropäischen Staaten, bis Polen seinen Vertragspflichten in loyaler Weise nachkommt.

Zur Sonntagsruhe im Zeitungsgewerbe

× **Brüssel**, 2. Februar. (Havas.) Die Vereinigung der belgischen Presse hat den Wunsch ausgesprochen, die Regierung möge für die belgische Presse die obligatorische Sonntagsruhe einführen und den Verkauf aller Zeitungen von Sonntag mittag bis Montag mittag verbieten.

Nur noch für Wochen versorgt?

Berlin, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) **In der Frage der Ernährung haben in den letzten Tagen mehrere Konferenzen im Reichswirtschaftsamt und im Reichsamt des Innern stattgefunden. Es wurde in den Konferenzen mitgeteilt, daß die Vorräte an Getreide noch Februar und Anfang März reichen werden und daß mit schärferen Erfassungsmaßnahmen auf dem Lande zu rechnen sein würde, wenn die Versorgung der Städte bis zur Ernte sichergestellt werden soll.**

Ende des Streiks in Lugau-Oelsnitz

c. **Lugau**, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Wie vorauszusehen war, ist der von kommunistischer Seite angezettelte Bergarbeiterstreik im Lugau-Oelsnitzer Revier völlig zusammengebrochen. Am Sonntag wurden vom Zentralrat der „Bergarbeiter-Union" unterzeichnete Zettel angeschlagen, auf denen der Streik als abgebrochen erklärt wird. In mehreren Versammlungen wurde zur Wiederaufnahme der Förderung aufgefordert, zumal bekanntgegeben wurde, daß der Bergbauliche Verein für Zwickau und Lugau-Oelsnitz den neuen Tarif mit dem alten Bergarbeiterverband und den Christlichen Gewerkschaften mit Wirkung vom gestrigen Sonntag abgeschlossen hat. Am Montag sind auf sämtlichen Gruben die Belegschaften beinahe vollzählig wieder eingefahren. Es sind zwölf kommunistische Hetzer verhaftet worden. Die Ueberlandbahn Hohenstein-Ernstthal—Oelsnitz und die sächsische Ueberlandzentrale Oberlungwitz haben ihren Betrieb wieder aufgenommen. Der Förderausfall ist erheblich, da etwa 12 000 Bergarbeiter an fünf Tagen gestreikt haben.

•

Hierzu erfahren wir an zuständiger Stelle, daß im Lugauer Bezirk die Belegschaften heute bereits voll angefahren sind, während von den etwa 6000 Bergarbeitern des Oelsnitzer Bezirks heute etwa 3300 angefahren sind. Ein weiteres schnelles Abflauen des Streiks steht in sicherer Aussicht. Ruhestörungen haben sich bisher nicht ereignet. Zu der schnellen Beruhigung der Bergarbeiter hat zweifellos der Umstand beigetragen, daß die Hetzer, die immer wieder zum Streik trieben, verhaftet wurden und daß von dem Bergbaulichen Verein die Gleichstellung der Lugau-Oelsnitzer Bergleute mit den Bergarbeitern des Ruhr-Kohlenvereins zugestanden worden ist.

Tarifverhandlungen mit den Postangestellten

• **Berlin**, 2. Februar. Der Zentralverband deutscher Post- und Telegraphenbediensteten hatte eine außerordentliche Verbandstagung einberufen, die am gestrigen Sonntag ihren Anfang nahm. Es ging folgende Drahtnachricht des Reichspostministeriums ein:

Der Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß den Telegraphenarbeitern nach Maßgabe des Bedürfnisses nochmals eine Erhöhung der vor dem 1. Dezember 1919 zahlbar gewesenen Gesamtbezüge (Lohn- und Teuerungszulagen, ausschließlich Kinderzulagen) bis zu 25 Prozent mit Wirkung vom 1. Januar an zuteil werde unter der Voraussetzung, daß die zu vereinbarenden Tarifsätze nicht überschritten werden.

Daran anschließend fand eine Aussprache statt. In einer Entschließung verlangten hiernach die Unterbeamten, Telegraphenarbeiter, Vorarbeiter, Handwerker und sonstige Lohnbedienstete der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, daß die vom Zentralverband ursprünglich gestellten Bedingungen unverzüglich aufgewertet und der Teuerung entsprechend neu geregelt werden. Für die Lohnangestellten seien die grundsätzlich gestellten Forderungen zu genehmigen und die Differenzbeträge vom 1. Oktober 1919 an nachzuzahlen. In dem abzuschließenden Tarifvertrag und in der kommenden Besoldungsreform soll eine den heutigen Verhältnissen entsprechende weitere Erhöhung der Gehälter, Löhne, Teuerungs- und Kinderzulagen festgesetzt werden mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar an.

Der Befehl eines Irrsinnigen

Das Wolff-Bureau teilt mit: Unter der Firma „Berlin, Reichswehrministerium, streng geheim, nur von Offizieren zu bearbeiten" hat ein zweifellos geistig gestörter Offizier einen Befehl etwa folgenden Inhalts an eine Anzahl von Generalstabsoffizieren der Reichswehrbrigaden geschickt:

1. Die mißleitete Bevölkerung muß wieder daran gewöhnt werden, in dem Offizier den bescheidenen, vornehmen, formvollen Menschen zu achten, wie in vergangener Zeit. Die ehemaligen Offiziere sind in geeigneter Weise darauf hinzuweisen, ihre Uniform auf der Straße und im öffentlichen Leben anzulegen.

2. Die letzten Kommandeure aller Truppenteile haben Stämme vorzubereiten, die in der Lage sind, Freiwillige anzunehmen. Waffen- und Munitionsdepots sind unauffällig zu sichern.

3. In jedem Ort müssen die Garnisonältesten Männer zur Verfügung haben, auf die in jedem vorkommenden Fall unbedingter Verlaß ist. Geeignet hierzu sind die aktiven und ehemaligen aktiven Offiziere und Unteroffiziere, die auf Ruf unauffällig in Gruppen und Zügen zusammengeschlossen, bewaffnet bereitstehen müssen.

4. Männer müssen vertraut sein über die Oertlichkeiten, in denen die Hetzpresse und unnationale Presse arbeitet.

5. Offizierflieger, Flugzeuge und Abwurfbomben müssen unauffällig bereit gehalten werden.

6. In den westlichen Provinzen ist das Durchkommen von 600 und mehr Fliegern ins Auge zu fassen.

Unbedingte Flugbereitschaft 1. März 1920.

Der Offizier ist zu Beginn des Krieges schwer am Kopf verwundet und leidet seit dieser Zeit an Geistesstörung. Er ist angesichts der allgemeinen Gefahr, die bei weitgehender Versendung eines solchen Befehls besteht, in militärische Schutzhaft genommen und in eine Heilanstalt übergeführt worden. Es ist zweifellos, daß das Bekanntwerden dieses Befehls bei der Entente was als Bruch des Friedensvertrages und sonstiges Verhalten ausgelegt werden kann. Der Befehl wird daher der Presse bekanntgegeben, um von vornherein jeden Glauben an die mögliche Existenz eines solchen zu zerstören.

Politik in der Schule

w. **Frankfurt a. M.**, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hat an den Magistrat folgende dringliche Anfrage gerichtet: Ist dem Magistrat bekannt, daß an Kaisers Geburtstag eine Anzahl Frankfurter höherer Schulen, zum Teil unter Führung von Oberlehrern, Huldigungstelegramme von hier und den Nachbarorten aus nach Amerongen gesandt haben, und was gedenkt er zu tun, um derartige politische Betätigungen der Schulen für die Folge zu unterbinden?

Zur Gastwirtebewegung

w. **Mainz**, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die Gastwirte haben ihrem Personal per 15. Februar gekündigt, da sie an diesem Tage die Wirtschaften zu schließen gedenken. Es kommen 4000 Personen, darunter 2000 weibliche, in Betracht. Der Verband der Gastwirtsgehilfen wendet sich in einer Kundgebung gegen die Absicht der Schließung und erklärt, daß jedes Lokal, das geschlossen wird, dauernd geschlossen bleiben müßte. Hunderttausend Konsumenten äßen in Frankfurt in den Wirtschaften. Das Wuchergesetz enthalte zwar Härten, es schütze aber die gesamte Bevölkerung. Die Wirte sollten in Zukunft nur noch gegen Fleischmarken Fleisch liefern.

Zu Hoovers Präsidentschaftskandidatur

Pertinax wendet sich im „Echo de Paris" gegen Hoover, der in der vorigen Woche von der „New York World", die Wilson nahestehe, zum Präsidentschaftskandidaten vorgeschlagen worden sei. Er sei einer der Hauptverfechter der Völkerbundidee gewesen, ein Ingenieur, der in Alaska beinahe zugrunde gegangen wäre, und dessen Unternehmen durch den Krieg in Gefahr geraten sei. Er habe, in New-York angekommen, ein Vermögen machen können, das unheimlich rasch gewachsen sei, dann habe er Belgien und später die befreiten und feindlichen Länder mit Nahrungsmitteln versehen. Dieses sein Werk verdiene nur Lob, aber von seiner Politik will Pertinax nicht das gleiche sagen. Der Oberste Rat verdanke ihm seine dümmsten Irrtümer in Ungarn und in Rumänien. Hoover habe sich wütend von einem Europa abgewandt, das ihn nicht verstanden habe, er bewillige ihm noch einige Hilfe in Naturalien, erkläre aber, die Stunde sei für es gekommen, sich selbst aus der Affäre zu ziehen. Pertinax zitiert, was Franck Simonds in der „New York Tribune" geschrieben habe, Washington zeige in diesem Augenblick das Schauspiel des übertriebensten Materialismus. Während eines Jahres habe man Amerika mit den stärksten humanitären Formeln übersättigt, und Europa, das das dem Buchstaben nach genommen habe, was verkündet wurde, habe, ohne ein Wort zu sagen, den amerikanischen Völkerbund angenommen, aber in Amerika sei kein Gedanke mehr für diesen Völkerbund und für Europa. Geschäfte machen, das sei die Sorge von allen, und wenn man den Friedensvertrag ratifiziere, so werde das in dem einzigen Gedanken sein, Geschäfte zu machen. Herr Hoover, so fügt Pertinax hinzu, wolle dieser Bewegung Ausdruck verleihen, die allerdings nicht die von ganz Amerika sei.

Das italienische Ratifikationsdekret

Havas meldet: Das Amtsblatt in Rom veröffentlicht ein königliches Dekret, durch das der Friedensvertrag von Versailles ratifiziert wird.

Das Befinden Erzbergers

• **Berlin**, 2. Februar. Der Hausarzt des Reichsfinanzministers, Professor Dr. Plesch, teilt mit, daß sich das Befinden des Ministers weiter bessert. Er hörte die Vorträge der aus Holland und Belgien zurückgekehrten Herren, mit dem Ergebnis, daß sich eine große Schwäche bei ihm einstellte, die die Aerzte zwang, aufs neue Bettruhe zu verordnen.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Verkappte Polen

+ **Pleß**, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) **Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß von der in Pleß eingetroffenen „französischen" Besatzung in Stärke von 250 Mann nicht nur der größte Teil der Mannschaft, sondern auch ein großer Teil der Offiziere polnisch spricht. Es bestätigt sich somit die Befürchtung, daß polnische Truppen in französischer Uniform zur Besetzung von Oberschlesien verwendet werden.**

Beschränkung unsrer Steuerhoheit

• **Rotterdam**, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die „Morning Post" meldet aus Paris: Nach einem Beschluß der Alliierten, hat die deutsche Steuergesetzgebung in den vorübergehend besetzten Gebieten bis zur Wiederabstimmung zu ruhen, soweit die Alliierten nicht für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Dienstes die Steuererhebung anordnen.

Eröffnung der Betriebswerkstätten

• **Berlin**, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die Betriebswerkstätten aller preußischen Direktionen der Staatsbahn werden am kommenden Donnerstag wieder eröffnet. Die notwendigen 60 Prozent der Belegschaft zur Wiederaufnahme der Arbeit unter den neuen Akkordbedingungen sind in den Betrieben vorhanden, mit Ausnahme zweier Werkstätten im Bez. Frankfurt.

Neunstündige Arbeitszeit?

• **Berlin**, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) **Außer** in der Industrie wird auch im Handel am 1. April in Groß-Berlin der neunstündige Arbeitstag wiedereingeführt werden. Man rechnet mit neuen Lohnkämpfen zwischen Unternehmern und Angestellten und Arbeiterschaft. Die neunte Arbeitsstunde soll vorläufig freiwillig sein. Auch das Akkordsystem gelangt zum gleichen Termin zur Wiedereinführung.

Forderungen der Kriegsbeschädigten

× **Berlin**, 2. Februar. In einer Versammlung des internationalen Bundes der Kriegsbeschädigten, ehemaligen Kriegsgefangenen und deren Hinterbliebenen wurde für das neue Entschädigungsgesetz unter Hinweis auf die erhöhten Kosten der Lebensmittelhaltung, Gleichstellung der Offiziere und Gemeinen bei der Gewährung von Kriegsbeihilfe, sowie Wohnungen, Zahlung in Naturalien, Bezugscheine für neue Kleidung usw. anstatt der Barentschädigung gefordert.

Die Preise für Tabake steigen weiter

• **Bonn**, 2. Februar. Der Zweckverband rheinischer Zigarren- und Tabakfabrikanten hat erklärt, daß infolge des Valuta-Tiefstandes und der Einführung des Goldzolles sämtliche Tabak- und Zigarrenfabrikate in kurzer Zeit erhebliche Preissteigerungen erfahren werden.

Prinzessinnen in Not

ITA. **Genf**, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) In der Schweiz weilen zur Zeit mehrere russische und ungarische Prinzessinnen, die durch die Bolschewisten und den Kurssturz völlig ruiniert sind und sich jetzt nach Stellungen als Gouvernanten oder Gesellschaftsdamen umsehen. Zumeist weigern sich die schweizerischen Familien, sie anzustellen, weil sie befürchten, daß ihre Kinder durch den bolschewistischen Geist angesteckt werden könnten. In ihrer Verlegenheit hat eine der Prinzessinnen jetzt in einem Züricher Café eine Stelle als Kellnerin angenommen.

Ostsibirien in den Händen der Bolschewisten?

• **Haag**, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die „Times" melden, daß in Charbin ein Manifest herausgegeben wurde, in dem erklärt wird, daß Ostsibirien durch einen Staatsstreich in die Gewalt der Bolschewisten gekommen sei. In Uebereinstimmung mit den Bolschewisten wurde Nikolsk unter japanische Gewalt gestellt. Der Verkehr mit Wladiwostok ist wiederhergestellt.

Die Grippe

ITA. **Plymouth**, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) An Bord des von New-York hier eingetroffenen Dampfers „Kaiserin Augusta Viktoria" wurden 60 Influenzafälle festgestellt.

× **Amsterdam**, 2. Februar. Der „Nieuwe Cour." meldet aus New-York, daß sich dort täglich wieder Grippefälle ereignen. In den letzten 24 Stunden sind 150 Personen an der Krankheit gestorben.

Die Einweisung des neuen Operndirektors

Am Sonntag mittag vollzog sich auf der Bühne des Opernhauses die kurze Szene, mit der die Leitung unsrer berühmten, in der letzten Zeit ernstlich in ihrem hohen künstlerischen Stand gefährdeten Opernbühne in die Hände des neuen Operndirektors überging. Karl Scheidemantel, aufs wärmste von der Regierung, der Verwaltung und den Mitgliedern der Landestheater begrüßt, übernahm die künstlerische Leitung des Theaters aus den Händen des Arbeitsrates. Ein Künstler, dessen Name mit der letzten Glanzzeit der Dresdner Oper verbunden ist, wurde an die Spitze des Theaters gestellt, einer aus den Reihen der Schaffenden. Dieses Ereignis wurde in den Ansprachen, die man gestern hielt, immer wieder betont. Man verstand die Freude Scheidemantels, der einen Jugendtraum erfüllt sieht, man verstand auch die Genugtuung der Künstler, daß einer der ihren an diesen Platz gekommen ist. Wenn nur ein Teil der schönen Worte, die man gestern wechselte, in Erfüllung geht, so darf man einer neuen Blütezeit unsrer Oper entgegensehen. Der Arbeit des neuen Mannes, die schwer sein wird, wünschen alle Freunde unsrer Oper aufrichtig Glück.

Die historische Szene vollzog sich folgendermaßen:

Karl Scheidemantel erschien in Begleitung des Kultusministers Dr. Seyfert, des Ministerialdirektors Dr. Böhme und der Geheimräte Dr. Adolph und Dr. Henn im Kreise der Mitglieder und der Abordnungen des Personals der Oper und des Schauspiels. Geheimrat Dr. Adolph begrüßte die Erschienenen, besonders den Minister und den Operndirektor. Dann nahm Dr. Seyfert das Wort zu einer Ansprache, in der er nach einem persönlichen Dank für die Erlebnisse, die ihm die Oper gegeben, auf die Geschichte dieser Neuordnung der Opernleitung einging. Aus mancherlei Gegensätzen sei die Lösung entstanden, für die die Persönlichkeit des neuen Operndirektors alle Gewähr einer hoffnungsvollen Zukunft biete. Der neue Direktor werde dem älteren Geschlecht ein Kamerad von tadelloser Gesinnung sein, dem jüngeren ein Führer und ein Kamerad zugleich, Berater, Sachwalter und Fürsprecher, aber auch Ordner und strenger Merker. Eine kollegiale Leitung mit einheitlicher Führung, das sei das, was man von ihm erwarte. Denn man wolle mit der neuen Einrichtung nicht eine Rückkehr zu den alten Zuständen vor dem Kriege. Der Minister dankte dem künstlerischen Arbeitsrat für das, was dieser in der schwersten Zeit dem Institut geleistet habe. Im Namen der Regierung versprach der Kultusminister der Oper alle Förderung, wünschte dem neuen Direktor eine gesegnete Arbeit und sprach ihm das Vertrauen aus.

Karl Scheidemantel versprach dem Minister, daß er halten werde, was die Regierung von ihm erwarte, und daß er die freudige Kraft fühle, das Amt zu übernehmen und seiner geliebten Dresdner Oper noch etwas sein zu können. Er erinnerte dann daran, daß er fast auf den Tag gerade vor 35 Jahren zum erstenmal auf der Dresdner Opernbühne gesungen habe. Der gewaltige Eindruck, den der Werdende damals empfangen, habe sein ganzes Leben bestimmt, er habe zum Ruhme der Dresdner Oper 25 Jahre lang sein ehrlich Teil beigetragen, habe als Obmann der Bühnengenossenschaft alle wirklichen und die vielen eingebildeten Nöte der Kunstgemeinde kennen gelernt. Für ihn erfülle sich heute das, was er sich in seinen kühnsten Jugendträumen einst gewünscht habe. Damit sei zugleich etwas erreicht, was die Bühnengenossenschaft seit jeher als Ideal erstrebt habe, daß auch dem Künstler der Weg zum Bühnenleiter offenstehen müsse. Scheidemantel umriß dann kurz sein Programm: Die künstlerischen Kräfte gewinnen, erhalten und zu Höchstleistungen begeistern, die einzelne Künstlerschaft in den Rahmen des Ganzen zu stellen. Als Direktor wünsche er nicht einen Verkehr mit den Mitarbeitern auf der Grundlage von Gebot und Verbot, sondern auf dem freier Kollegialität. Die Dresdner Oper, sagte Scheidemantel, soll eine Hochburg deutscher Gesangskunst werden. Das sei erst noch ein Phantom, aber es werde sich erfüllen, nicht auf dem Wege Bayreuths, sondern auf dem der Entwicklung einer deutschen Gesangskunst aus dem italienischen bel canto. Der Spielplan werde Altes hegen, Neues pflegen. Scheidemantel versprach, aufrichtig und gerecht zu sein und erwarte das Vertrauen zu ihm von allen Mitarbeitern.

Für die Mitglieder der Oper sprach dann in seiner temperamentvollen Weise Dr. Waldemar Staegemann. Er begrüßte den neuen Direktor als den Mann von dem sich die Opernmitglieder führen lassen wollen. Sie vertrauten ihm, dem echten Künstler, dem echten Führer. Die letzten Jahre hätten viel geändert, sie hätten den Neubau des Instituts auf der Grundlage der Selbstbestimmung, der Selbstdisziplin und des sozialen Mitgefühls aufgeführt. Von dem neuen Direktor erwarteten alle, daß er dem neuen System die Wege bahnen werde. Worte der Begrüßung sprach dann noch Paul Wiecke für die Mitglieder des Schauspielhauses. Er wünschte dem neuen Direktor den „Segen alles Guten und Schöngewollten" für seine Arbeit.

Damit war der Akt beendet. Der Worte sind genug gewechselt. Nun laßt uns Taten seh'n!

Kleines Feuilleton

— **Programm** für Dienstag. Opernhaus: „Revolutionshochzeit", ½7. — Schauspielhaus: „Der Raub der Sabinerinnen", 7. — Albert-Theater: „Der G'wissenswurm", 7. — Residenztheater: „Frau Minister-Präsident", 7. — Kentraltheater: „Die Frau im Hermelin", 7.

— **Mitteilung des Albert-Theaters.** Frau Isele, die infolge Erkrankung verhindert war, in der Erstaufführung des „G'wissenswurms" die Rolle der Politnerin zu spielen, ist soweit wiederhergestellt, daß sie in der Wiederholung am Dienstag ihre Rolle übernehmen kann.

= **Opernhaus.** Brunnhilde Karneth ist in der Volkssingakademie musikalisch aufgewachsen und hat in der Petrenzoper ihre ersten Erfolge geholt. Nun stellte sie sich in der Landesoper als Marie, die Tochter des Regiments, vor. In diesem Rahmen erwartet man feinkünstlerische Leistungen. Die Routine der jungen Künstlerin war erstaunlich. Sie spielte durchaus fest und sicher. Auch gesanglich verriet sie trotz mancher Unreinheit gute Schule. Vor allem sprühte sie Leben und Rhythmus nicht nur beim Trommeln. Aber fein — nein, das war es nicht! Es fehlte übergehende, innere Wärme. Für Donizetti genügte diese Vortragsweise, Soubretteurollen von Mozart oder Weber kann man sich von ihr wohl nicht erfreulich denken. Als Operettendiva dürfte sie eine glänzende Karriere machen. Ein starker Publikumserfolg ist ihr sicher. Für die erkrankte Minna Wolf sang Elisabeth Döhnert, die auch von der Petrenzoper her bekannt ist, die Marchese, und ermöglichte so in dankenswerter Weise die Vorstellung. W. Pz.

= **Zentraltheater.** „Ein Tag im Paradies" ist nach langer Pause in den Spielplan aufgenommen worden. Tobias Söger ist wieder einmal aus dem Tollarlande nach Wien zurückgekehrt, um seine Schulden zu bezahlen und seine verlassene Jugendliebe wiederzusehen. Er träumt sich in sentimentaler Sehnsucht zurück nach dem „Blauen Paradies", der kleinen Gartenwirtschaft in der Vorstadt, wo er sie zum erstenmal sah. Das trauliche Lokal ist längst verschwunden, aber ein Künstlerherz läßt ihm Erinnerung und Wirklichkeit in eins zusammenfließen. Altwiener Stimmung leckt und schmeichelt. Und richtig, es überkommt ihn, die Rührung nämlich. Die Tränendrüsen sind zum Bersten gefüllt, und der Dichter (eigentlich sind es wie gewöhnlich zwei: Leo Stein und Béla Jenbach) prägt das erschütternde Wort: Ja, die Erinnerung ist stärker als ich. Leider ist das entzückende Blumenmädchen längst der keifende Hausdrache seines Freundes Hampel geworden. Ernüchterndes Wiedersehen (im Doppelsinn des Wortes), Bemitgiftung ihrer Tochter und taktvoller Rückzug in die Arme von — ja du mei, da hätt' ich bald die Hauptperson vergessen zu erwähnen: Mrs. Gladys Wyne, die junge, überaus feiche „Witwe", Kompagnon der Kautschukfirma, die ihm nachgereist ist und ihm nun selig in die Arme sinkt, alles „for das Geschäft", d. h. ein bißel Liebe ist schon auch dabei. O. Aigner trägt das Stück, unerschöpflich in Witz und Tanz. Friede Dann als Gladys Wyne spielt routiniert, war ein entzückendes Waschermadel bei dem Mumm-enschanz und, was schließlich auch nicht zu verachten ist, sie singt wirklich, markiert nicht nur. Allerdings, was sie singt, ist mir schon gänzlich entfallen, denn das hervorstechende Merkmal der Musik Edmund Eysler's ist, daß sie ohne jede „persönliche Note" „ankommt". Fritz Keßner hat eine geschickte Hand und sorgte für das nötige Tempo, das denn auch alle richtig in Atem hielt und die üblichen Beifallsstürme beschwor. Mr.

— **Konzerte.** Im Tonkünstlerverein konnte man sich bei dem zweiten Aufführungsabend an Werken der Vergangenheit erbauen. Der Sohn des großen Stamitz war durch ein Quartett für Klarinette, Violine, Viola und Cello vertreten. Hjalmar v. Dameck in Berlin, der verdienstvolle Erforscher und Bearbeiter alter Musik, hat es ausgegraben. In Dresden erklang es zum erstenmal und erregte in der klaren und lonischönen Wiedergabe durch die Herren Kaiser, Düsedau, Hammer und Schmidt lebhaftes Interesse. Beethovens G-Dur-Trio wurde schon bei den Abenden des Klinger-Trios, Regers Suite für Solobratsche in einem Konzert des Striegler-Quartetts gehört. Eine Spezialität des Tonkünstlervereins sind immer Werke mit seltenen Besetzungen. Diesmal beschloß eine ausgezeichnete Vorführung von Hummels immer noch fesselndem, einst hochberühmtem Septett das Programm. Die Herren Bachmann (Klavier), Peschek, König, Lindner (Bläser) und Hammer, Schmidt, Starke (Streicher) teilten sich in die dankbare Aufgabe. — Bei Sigrid Hoffmann-Onegin konnte man am Sonnabend wieder die schönste Stimme in vollendeter Behandlung hören. Die Künstlerin hatte diesmal ein Schumann-Programm zusammengestellt. Es mag für manche eine kleine Enttäuschung gewesen sein, denn sie vermied im ganzen Allbekanntes und äußerlich Wirksames. Sie wählte meist feine und stille Lieder, wodurch sie freilich dem Wesen des Komponisten aufs beste gerecht wurde. Erst allmählich fühlte die Menge, die anfänglich nur, wie gewöhnlich, einzelne besonders klangvolle Schlußtöne bestaunt hatte, welch wundervolle Schattierungen in Text und Musik und welch-reichen, wechselnden Ausdruck dieses herrliche Organ vermittelte. Die allzu eifrigen Klatscher wurden auch in liebenswürdiger und vornehmer Weise von der Künstlerin belehrt, daß die Nachspiele zum Kunstwerk gehören und gerade bei Schumann nicht gestört werden dürfen, besonders wenn ein

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19200203/2

Aus Stadt und Land

Dresden, 2. Februar

Die Jagd nach dem Edelmetall

Der Staatskommissar für Demobilmachung in Dresden hat unterm 31. Januar folgendes

Verbot des Ankaufs von Gold und Silber

erlassen:

Auf Grund der Reichsverordnungen vom 7. und 28. November 1918 über Maßnahmen zur wirtschaftlichen Demobilmachung wird folgendes bestimmt:

1. Gold- und Silbermünzen, Gold- und Silberwaren, Bruchgold, Bruchsilber, goldene und silberne Schmucksachen, Bijouterien und Taschenuhren dürfen im Umherziehen oder von Haus zu Haus, an öffentlichen Orten, insbesondere in Wirtschaften oder Bahnhöfen, auch am Wohnort oder am Orte der gewerblichen Niederlassung des Aufkäufers nicht aufgekauft oder eingetauscht werden.

2. Die öffentliche Aufforderung zum Verkauf von Gold- und Silbermünzen und das öffentliche Anerbieten zum Ankauf solcher, insbesondere auch durch diesbezügliche Anzeigen in Zeitungen, ist verboten.

3. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und Geld bis zu 100 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch können Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezog, eingezogen werden ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Zugleich wird auf die Bestimmungen des Umsatzsteuergesetzes und auf die Vorschriften der §§ 191, 192 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 hingewiesen, wonach die Staats- und Gemeindebehörden den Finanzämtern jede zur Durchführung der Besteuerung und der Prüfung und Aufsicht dienliche Hilfe zu leisten und die Behörden und Beamten Steuerzuwiderhandlungen, die sie dienstlich erfahren, den Finanzämtern mitzuteilen haben.

*

Soweit die amtliche Verfügung, die wahrscheinlich für ganz Sachsen Gültigkeit haben soll. Wie aus Berliner Zeitungsmeldungen hervorgeht, haben auch die Demobilmachungskommissare in den übrigen Teilen des Reiches das gleiche Verbot erlassen. Zweck des Verbots soll offenbar sein, den sogenannten „wilden“ Handel mit Gold und Silber, gemünztem und ungemünztem, zu verhindern. Ob dieser Zweck erreicht werden wird, steht dahin.

Diese neue amtliche Maßnahme zeichnet sich wie alles, was im Kriege und nachher auf finanzpolitischem Gebiete verordnet worden ist, keineswegs durch besondere Klarheit aus. Der Agiohandel mit Goldmünzen, der am 28. November 1914 durch Bundesratsverordnung verboten worden war, ist bekanntlich im Dezember vom Reichsjustizminister wieder zugelassen worden. Das bedeutet, daß die Goldmünzen Ware geworden sind und daß der Besitzer von Goldmünzen diese völlig frei an jemanden veräußern darf, der ihm dafür den jeweiligen Tagespreis bietet. Vier Wochen später, am 20. Januar 1920, wurden auch die Silbermünzen außer Kurs gesetzt, und die Reichsbank eröffnete auch mit ihnen eine Art Agiogeschäft, indem sie für die Silbermark 6,50 M. bot und das Publikum aufforderte, zu diesem Preise das Silbergeld ihr zu verkaufen. Zum ersten Male wurde damit die schon lange bestehende Devalvation unseres Papiergeldes amtlich zugegeben. Praktisch kam diese Maßnahme der Zulassung des Agiohandels auch mit Silbergeld gleich. Denn auch die Reichsbank behandelte nun das von ihr ausgegebene Silbergeld als Ware. Sehr bald jedoch stand die Reichsbank mit ihrem Angebot allein, da sie bei ihrer Wertbemessung des Silbers den andauernd steigenden Weltmarktpreis und unsre sinkende Valuta nicht genügend berücksichtigte. Denn tatsächlich war ja das Silber (als Ware) nach dem Stande unsrer Valuta mehr als das Doppelte des von der Reichsbank gebotenen Preises wert. Das in solchen Dingen nicht erfahrene Publikum brachte zwar in den ersten Tagen willig sein Silbergeld zur Reichsbank, es stand sogar Polonaise. Wie aber nicht anders zu erwarten war, bemächtigte sich auch der freie Handel des „silbernen Agiogeschäfts“ und entzog, weil er sich dem Weltmarktpreis besser anzupassen wußte, der Reichsbank zum größten Teil den erhofften Silberzustrom. Es entstand eine Hausse auf dem deutschen Silbermarkt, die starke örtliche Verschiedenheiten zeigte. In Leipzig zahlte man z. B. 13 bis 16 M. für die Silbermark, ähnlich auch in Berlin, wo gelegentlich für das Zwanzigmarkstück aus Gold weit über 400 M. geboten wurde. Die Absicht der Reichsregierung, das gemünzte Gold- und Silbergeld zum Zwecke der Aufbesserung der Valuta an sich zu ziehen und seine Verschiebung nach dem Auslande zu verhindern, mußte — so löblich sie war — ohne den gewünschten Erfolg bleiben. Denn was will es schließlich bedeuten, wenn beispielsweise in Berlin innerhalb der ersten Woche nach Außerkurssetzung Silbergeld im Nennwert von 410 000 M. bei der Reichshauptbank abgeliefert wurde, wo der im Lande vorhandene Silberschatz von maßgebender Seite auf etwa 600 Millionen Mark (Nennwert) veranschlagt wird!

*

Nach der jetzt vom Demobilmachungskommissar erlassenen Verordnung soll nun der freie Handelsverkehr mit Edelmetall offensichtlich zugunsten des „Agiogeschäfts“ der Reichsbank eingeschränkt werden. Aus dem Verbot (Absatz 1) geht nicht klar hervor, ob der Ein- und Verkauf von Gold und Silber schlechthin verboten ist oder nur der sogenannte „wilde“ Handel getroffen werden soll. Ganz abgesehen davon, daß gerade in diesem Falle die Grenze zwischen wildem Handel — der sich ja auf durchaus reelle Angebote stützen kann — und dem ordentlichen Handel sehr schwer zu ziehen ist, bleibt die Frage offen, ob nur „im Umherziehen“ keine Ankäufe mehr erfolgen dürfen oder ob z. B. auch der Juwelier „am Ort seiner gewerblichen Niederlassung“, also in seinen Geschäftsräumen, Edelmetall nicht mehr aufkaufen darf. Ja, man kann nach der Fassung des Verbots sogar darüber im Zweifel sein, ob der Privatmann überhaupt noch auch in einem Juwelierladen, Gold- oder Silberwaren kaufen kann, ohne gegen das Verbot zu verstoßen.

So unerforschlich die Grundsätze sind, nach denen sich die Kompetenzen in dieser Angelegenheit ordnen — der alte Bundesrat, das Reichsjustizministerium, das Reichsfinanzministerium, das Reichsbankdirektorium und das Reichswirtschaftsministerium mit seinen Demobilmachungskommissaren verordneten hier lustig durcheinander —, so sonderbar muß es berühren, daß man nicht die einfachste Konsequenz aus den Umständen zog, die nämlich, die Gold- und Silbermünzen durch die Reichsbank zu dem jeweilig höchsten Marktpreis aufkaufen zu lassen. Zu dem jetzt festgesetzten amtlichen „Höchstpreis“, der gewissermaßen als „Zwangskurs“ wirken soll, wird kaum jemand mehr der Reichsbank seine Schätze darbringen. Man hätte eigentlich annehmen sollen, daß die maßgebenden Stellen einen wirklichen Sachverständigen mit der valutastärkenden Aktion der Wiedereinziehung des Edelmetallgeldes betraut hätte, nachdem man das Silbergeld unbegreiflicherweise noch in Umlauf gesetzt hat, als unsre Valuta schon stark zu sinken begann (Ende 1918) und der innere Wert der Silbermark den Nennwert schon damals nicht unbeträchtlich überstieg, wie den Fachleuten bekannt war. Jedoch auch das Verbot des Demobilmachungskommissars mit all seinen Unklarheiten und seinem offenen Widerspruch gegen ausdrückliche Freigabe von reichsamtlicher Seite spricht nicht dafür, daß man die bureaukratische Brille endlich abgesetzt habe und sich auf die gegenwärtigen Zustände richtig einzustellen verstände. Der „wilde“ Edelmetallhandel wird natürlich trotz des Verbotes nur dann verschwinden, wenn die Reichsbank in die Lage gebracht wird, nach kaufmännischen Grundsätzen zu verfahren, also zu den jeweiligen Marktpreisen aufzukaufen. Denn selbstverständlich gibt auch heute noch das Publikum gern dem Reiche, was des Reiches ist — vorausgesetzt, daß es nicht benachteiligt wird.

*

Kommunale Heiratsämter

Der bekannte sozialdemokratische Politiker Edmund Fischer, der die Reform der sächsischen Gemeindeverwaltung vorbereitet, bespricht in der „Sächs. Gemeindeztg.“ die Frage der Errichtung kommunaler Heiratsämter, die er sehr befürwortet. Er erinnert an die namentlich während des Krieges hervorgetretenen Bestrebungen, eine amtliche Ehevermittlung herbeizuführen, namentlich für Kriegsbeschädigte. Die Not der Zeit verlange, daß man einen praktischen Anfang mache. Außerordentlich groß sei die Zahl der jungen Paare, die keine Ehe schließen oder keinen eigenen Hausstand gründen könnten, weil sie weder eine Wohnung finden noch die teuern Möbel bezahlen könnten. Staatliche Heiratsbeihilfen seien bei der jetzigen Finanzlage unmöglich. Die Gemeinden müßten den Brautpaaren Wohnung und Möbel beschaffen. Einige Städte tun dies auch bereits, aber in unzulänglicher Weise. Daher verlangt Fischer die Gründung von Heiratsämtern, die sich der jungen Paare annehmen sollen, nicht nur bei der Gründung des Hausstandes, sondern auch später durch Eheberatung. Die Weiterentwicklung werde sich schon von selbst ergeben. Fischer erinnert daran, daß im Inkareich (Peru) jedes junge Ehepaar im ersten Jahre nach der Verheiratung vom Staat unterhalten wurde; es brauchte nicht zu arbeiten. Auch vom ärztlichen Standpunkt aus wäre die Errichtung solcher Heiratsämter zu wünschen, denn lange könne doch die bisherige Gleichgültigkeit gegenüber dem Gesundheitszustand der Eheschließenden nicht mehr fortdauern. In einigen amerikanischen Staaten würden bereits entsprechende Zeugnisse verlangt, und der tschechischen Nationalversammlung liege gerade jetzt ein Antrag im gleichen Sinne vor.

*

Zur Frage der Beamtenausschüsse

In der sächsischen Beamtenschaft macht sich eine starke Erregung bemerkbar, weil die Regierung seit Jahr und Tag die versprochene Regelung der Rechte der Beamtenausschüsse hinausschiebt. In scharfen Artikeln kommt diese Erregung zum Ausdruck. Der Bund sächsischer Staatsbeamten hat auch deswegen schon Vorstellungen erhoben und, wie wir erfahren, folgende Antwort erhalten: „In Art. 130 Abs. 3 der Reichsverfassung ist bestimmt, daß die Beamten nach näherer reichsgesetzlicher Vorschrift besondere Beamtenvertretungen erhalten sollen. Das Reichsministerium des Innern hat denn auch bereits den Entwurf eines Gesetzes über Bildung und Aufgaben von Beamtenräten ausgearbeitet, den es in Kürze mit den Regierungen der Länder und den Beamtenverbänden zu besprechen und danach den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches vorzulegen gedenkt. Unter diesen Umständen kann der ursprüngliche Plan, eine vorläufige Sonderregelung für Sachsen zu treffen, nicht weiter verfolgt werden.“

*

Herabsetzung der Mehlration

Nur noch 200 Gramm täglich

Wie wir auf eine Rückfrage im Landeslebensmittelamt erfahren, wird tatsächlich vom 9. Februar an die Brotration herabgesetzt, und zwar von 300 Gramm Mehl täglich für den Kopf der Bevölkerung auf 200 Gramm Mehl täglich. Das würde in Zukunft eine Ration von 1400 Gramm Mehl oder 1900 Gramm Brot für die Woche bedeuten. Das sächsische Landeslebensmittelamt wird aber, wie wir weiter erfahren, versuchen, die Ration von 4 Pfund Brot auf den Kopf der Bevölkerung für die Woche aufrechtzuerhalten, ohne aber eine Gewähr dafür zu übernehmen.

* * *

— **Kriegsgefangenenheimkehr.** Aus dem Durchgangslager Mannheim sind am Sonntag nachmittags und abends über 200 Heimkehrer auf dem Dresdner Hauptbahnhof und in Dresden-Neustadt eingetroffen. Sie wurden von Vertretern der Kriegsgefangenenheimkehr begrüßt und bewirtet, worauf der größte Teil der Heimkehrer nach Schlesien weiterfuhr. Nur eine kleinere Anzahl verblieb in Dresden.

— **Abstimmung in Schleswig, 1. Zone.** Der Deutsche Ausschuß für das Herzogtum Schleswig teilt folgendes mit: Alle Stimmberechtigten der ersten Zone des Schleswigschen Abstimmungsgebietes, die bereits im Besitz einer Bescheinigung des amtlichen Abstimmungsausschusses über die erfolgte Eintragung in die Stimmlisten sind, denen aber noch kein Gutschein für die Freifahrt zugegangen ist, bitten wir dringend, dies sofort dem Deutschen Ausschuß Flensburg, Südergraben 50, Fernsprecher 2227 und 2557, mitzuteilen. Alle, die sich zur Abstimmung in der ersten Zone gemeldet, die aber den erwähnten Ausweis nicht erhalten haben, sind entweder wegen zu später Anmeldung oder, weil sie nicht stimmberechtigt sind, vermutlich nicht in die amtlichen Stimmlisten aufgenommen und tun gut, auch wenn ihnen ein Gutschein für die Freifahrt zugegangen ist, von der Fahrt in das Abstimmungsgebiet abzusehen, da ihnen der Ausweis und damit der Paß für die Einreise fehlt, ohne den sie die Grenze nicht passieren können.

— **Sächsische Gemeindelehranstalt.** Im vorigen Jahre haben sich etwa 126 sächsische Städte und Gemeinden zusammengeschlossen, um die Aus- und Fortbildung der mittleren Gemeindebeamten zu betreiben. Der Verband wird Ostern 1920 in Dresden eine Schulanstalt mit sechsmonatigen Lehrgängen eröffnen. Unterrichtsgegenstände sind Staats- und Verwaltungsrecht, Rechts- und Finanzkunde, Volkswirtschaftslehre, Etat-, Kassen- und Rechnungswesen, Gemeindewirtschaft, Bureaukunde, Polizei- und Gewerbewesen, Versicherungswesen usw. Die Zulassung ist vom Nachweis einer etwa dreijährigen praktischen Tätigkeit in der Gemeinde- oder der inneren Staatsverwaltung abhängig. Als hauptamtlicher Lehrer wird Dr. Walsch tätig sein, der zur Zeit Lehrer am preußischen Verwaltungsbeamtenseminar in Aschersleben ist.

— **Gründung einer freien Religionsgemeinde.** Nach einem Vortrag Dr. Sebers über freie Religion und freie Religionsgemeinden wurde die Gründung einer freien Religionsgemeinde beschlossen. Sie soll gemäß den Ausführungen des Redners auf rein menschlich-seelischer Grundlage, dem Gedanken gemeinsamer Menschlichkeit und dem Lebensglauben, beruhen. Sie bezweckt die Abhaltung gemeindlicher und weltlicher Sonntagsfeiern, feierliche Gestaltung der für den einzelnen wichtigen Begebnisse, die Einrichtung einer allgemeinen weltlichen Seelsorge und eines sittlichen und religionskundlichen Jugendunterrichts. Die Gemeinde steht auf dem Boden moderner Weltauffassung und bindet sich an keine bestimmte Weltanschauung. Sie ist, da ihre Religion etwas rein Seelisches bedeutet, völlig undogmatisch. Zuschriften an Dr. Eckert, Radebeul, Moltkestraße 11.

— **Elterndeputation beim Oberbürgermeister.** Dieser Tage haben Vertreter von 7 Dresdner Volksschulen dem Oberbürgermeister eine ausführliche Darstellung der durch die beschlossene plötzliche Durchmischung der Schulkinder entstehenden Nachteile überreicht. Im Anschluß daran hat eine Besprechung der Angelegenheit mit dem Vorstand des Schulamtes stattgefunden. In beiden Fällen wurde an amtlicher Stelle nicht verkannt, daß der Plan der Umschulung eine große Härte bedeute. Es wurde den Erschienenen auch darin recht gegeben, daß die Umschulung in der geplanten Weise technisch gar nicht durchführbar sei und mit großer Wahrscheinlichkeit mehrmals wiederholt werden müsse. Bindende Zusagen wurden jedoch von beiden Stellen nicht gegeben, wenn auch eine wohlwollende Prüfung der Angelegenheit in Aussicht gestellt worden ist. Die Vertreter der Elternschaft teilen uns mit, daß sie derartige unbestimmte Aeußerungen abgelehnt und beschlossen haben, um ihr Interesse nachdrücklich zu wahren, in den nächsten Tagen einen Bund der Eltern ins Leben zu rufen. Sobald dieser besteht, soll die Oeffentlichkeit weiter unterrichtet werden.

— **Staatsbürgerschule.** Beginn der Vorlesung V — Dr. Elle Ulich-Beil, Leipzig: „Der Einfluß der sozialen Lage auf die geistige und körperliche Bildung der verschiedenen Bevölkerungsschichten“, 1. ländliche Bevölkerung, 2. städtische Bevölkerung — Dienstag den 3. Februar abends 7 bis 9 Uhr. Fortsetzung: Dienstag den 10. Februar im Siedelsaal des Christlichen Vereins junger Männer, Ammonstraße 6. — Vorlesung VI — Oberbürgermeister Dr. Külz, Zittau: „Die Verfassung und die Gemeinde“, 1. Reichsverfassung und Gemeinde, 2. Aufbau und Ziele der Gemeindeverfassung — findet Sonnabend den 7. und 14. Februar, nachmittags 3 bis 5 Uhr im Kaiser-Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofes statt. Dafür kommen die für 6. und 13. Februar angekündigten Vorlesungen in Wegfall. — Karten für die Vorlesungen in der Geschäftsstelle der Deutschen Demokratischen Partei, Sedanstraße 9, oder am Saaleingang.

— **Lebensmittelversorgung in Dresden.** Von den Nährmittelkarten wird beliefert Abschnitt 35 der gelben Karte A mit ½ Pfund Kindergerstenmehl, der roten Karte B mit ¼ Pfund Hafernährmitteln, der grünen Karte C mit ¼ Pfund Tapiokamehl und ¼ Pfund Hafernährmitteln, der blauen Karte D mit ½ Pfund Kindergerstenmehl. Anmeldung am 2. und 3. Februar. Abgabe nicht vor dem 10. Februar. — Auf Ausweis 408 der Lebensmittelkarte werden 150 Gramm Kunsthonig verteilt. Anmeldung am 2. und 3. Februar. Abgabe nicht vor dem 9. Februar.

— **Gattenmord.** Ein schweres, bereits im Juni vorigen Jahres verübtes Verbrechen ist jetzt aufgeklärt worden. Im Hause Grunaer Straße 45 wohnte der Schneider und Produktenhändler Schulz mit seiner Ehefrau Franziska geb. Marx. Seit dem 22. Juni 1919 ist die Schulz nicht mehr gesehen worden. Auf wiederholte Nachfrage der Angehörigen erklärte ihr Ehemann, seine Ehefrau sei verreist, sie ginge ihrem Gewerbe als Masseuse nach. Um Nachforschungen zu vermeiden, hat Schulz seine Ehefrau polizeilich nicht abgemeldet und auch die Lebensmittelkarten für sie weiterbezogen. Dieser Tage ist schließlich von den Angehörigen bei der Kriminalpolizei Anzeige erstattet worden. Die Erörterungen gegen den Ehemann der Schulz sind darauf sofort aufgenommen worden. Dieser hat nach seiner Festnahme schließlich zugegeben, seiner Ehefrau in der Nacht zum 23. Juni 1919 nach einem Streit mit der Faust einen derartig heftigen Schlag in die Magengegend versetzt zu haben, daß sie zusammengebrochen sei. Am nächsten Morgen will er sie tot aufgefunden haben. Schulz gibt weiter an, er habe die Leiche in einen Sack gesteckt und in der Nacht zum 25. Juni 1919 von der Albertbrücke aus in die Elbe geworfen. Der Leichnam ist bis jetzt nicht aufgefunden worden. Inwieweit sich diese Angaben bewahrheiten, muß noch nachgeprüft werden. Etwaige sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

— **Wetterbericht.** Bei steigendem Luftdruck fiel in der Nacht zum Sonntag starker Regen; die Niederschlagshöhe betrug 14,8 Millimeter. Dann trat zeitweise Aufklärung ein, zeitweise regnete es auch. Das Thermometer stieg bis auf + 8,3 Grad Celsius. Am Montag früh regnete es; der Luftdruck ist hoch (762,5 Millimeter). Es ist bei Westwind 4,9 Grad Celsius warm.

— **Evang. Arbeiterverein Dresden-Cotta und Umgegend.** Dienstag den 3. Februar abends 8¼ Uhr im Dampfschiffrestaurant Vortrag von Pfarrer Sande über das Thema: Der Wille zur Arbeit, unsre Rettung.

*

× **Zwickau.** (Anteil der Stadt an einem Kohlenwerke.) Am 31. Januar war die Frist abgelaufen, innerhalb welcher die Stadtgemeinde Zwickau dem erzgebirgischen Steinkohlenaktienverein das Angebot gemacht hatte, die Aktien des Vereins zu einem Kurse von 2500 M. anzukaufen, wenn ihr mindestens zwei Drittel des Aktienbestandes, also 4001 Aktie überlassen würden. Diese Zahl ist am Schlußtage sogar überschritten worden, so daß die Stadtgemeinde einen entscheidenden Einfluß auf die Verwaltung dieses großen Steinkohlenwerkes mit seiner bedeutenden Kokerei und Elektrizitätsanlage gewinnen und mit der Zeit wohl alleinige Besitzerin des Werkes werden wird.

× **Zwickau.** (Der städtische Zwischenhaushaltplan) für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis 31. März 1920 weist einen durch Steuern zu deckenden Fehlbetrag von rund 1 100 000 M. auf. Es müssen daher in diesem Vierteljahr auf jede Mark Staatseinkommensteuer 75 Pf. Gemeindesteuern und in einem weiteren außerordentlichen Steuertermin zur Deckung der Beschaffungsbeihilfen der Beamten und der Kohlenbeihilfe für die ärmere Bevölkerung nochmals 40 Prozent der Staatssteuern erhoben werden.

o. **Hohenstein-Ernstthal.** (Drohender Streik.) Gelegentlich der letzten Tarifverhandlungen in der Textilindustrie wurden den Arbeitern bekanntlich Lohnzulagen von 5 bis 8 M. täglich bewilligt, die Beschaffungsbeihilfe dagegen abgelehnt. Jetzt sind die Arbeitnehmer erneut um Bewilligung derselben vorstellig geworden. Bei Ablehnung soll am Mittwoch in den Streik getreten werden.

o. **Wahren.** (Betriebseinstellung.) Die Dux-Werke, A.-G. in Leipzig-Wahren, haben am Sonnabend ihren Betrieb geschlossen. Ueber den Grund sagt die Direktion, daß sie am 23. Dezember v. J. einen Arbeiter wegen nachgewiesener passiver Resistenz und ein Mitglied des Arbeiterrates wegen nachgewiesener und zugestandener Aufforderung zur passiven Resistenz fristlos entlassen habe, worauf ein Teil der Belegschaft in einen Sympathiestreik eintrat und die Arbeit wiederaufzunehmen verweigerte. Die durch die getroffenen Maßnahmen der Belegschaft und durch Verhandlungen der

---

[...]dealer Begleiter wie Fritz Lindemann am Klavier fühlt. Sie lernten Schumann-Lieder genießen. Die Stimmung des anfangs in mehrfacher Beziehung recht kühlen Saales stieg bis zur Siedehitze, und dann erst gewährte die gefeierte Sängerin unter andern Zugaben „Du meine Seele, du mein Herz“ und die „Frühlingsnacht“. Ungern zerstreute sich die aufs höchste begeisterte Menge.

W. Px.

= **Uraufführung in Darmstadt.** Aus Darmstadt wird uns geschrieben: Es gab bis vor kurzem noch Leute, die dem früheren Darmstädter Hoftheater einen baldigen rapiden Niedergang prophezeiten. Sie dürften jetzt eines besseren belehrt sein. War schon Beckers „Letztes Gericht“ ein aufsehenerregender Erfolg, so noch mehr Rezniceks dreiaktige Oper „Ritter Blaubart“. Ueberdies hatte der Komponist das Glück, das Textbuch eines Dichters vom Rufe Herbert Eulenbergs benutzen zu können. Mit dem Titel ist schon die Handlung gekennzeichnet. Eulenberg wandelt den vielfachen Frauenmörder Blaubart zu einer tragischen Gestalt. Aus betrogener Liebe wird dieser zum Mörder an seiner Frau und seinem Freunde. Durch furchtbare Konstellation der Schicksalsmächte wird die moralische Hemmung des Gebotes „Du sollst nicht töten“ bei ihm vollends aufgehoben. Mit den Farben des Blaubart-Märchens malt auch der Komponist. Nervenpeitschende Dissonanzen jagen sich. Es tost und klagt wie von tausend gemarterten Seelen. Dann wieder freundliche, stille Träume in dem Aufruhr der Instrumente. Lenzhaftes Waldweben, zärtlich bange Stimmung der erwachenden Liebe. Die Aufführung war des Werkes würdig. Musikalischer Leiter war Michael Balling, dessen künstlerische Persönlichkeit das Orchester zu grandiosen Steigerungen mitriß. Der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt und war zuletzt stürmische Begeisterung.

B. B.

= **Verschwendung von Staatsgeldern im Berliner Opernhaus.** An vielen Orten machen jetzt die dortigen Staatsbühnen ein radikales Ende mit der Wirtschaft der Künstlerräte. Im Berliner Opernhaus hat man schon, wie auch im Schauspielhaus, seit langem die Auswüchse des demokratischen Systems beseitigt, trotzdem sind ihre Wirkungen noch zu spüren. Man wird sich entsinnen, daß infolge einer erregten Aeußerung Eugen d'Alberts über die Uraufführung seiner Oper „Der Stier von Olivera“ die Oper sofort vom Spielplan abgesetzt wurde, weil sich die Künstlerschaft durch den Komponisten verletzt fühlte. Nun ist aber bekannt, daß Eugen d'Albert alles versucht hat, um seine Aeußerung auf das richtige Maß zurückzuführen. Trotzdem ist bis heute noch nicht der „Stier von Olivera“ wieder in den Spielplan aufgenommen worden. Die erheblichen Ausgaben, die für die Herstellung der Ausstattung gemacht worden sind, die für die Beschaffung des Materials, für die Abhaltung der Proben und vieles andre entstanden sind und die man auf mindestens 60—80 000 M. einzuschätzen hat, sind völlig umsonst ausgegeben worden — einfach darum, weil die Künstlerschaft sich weiter in der Rolle der Unversöhnlichkeit gefällt. Man wird daran erinnern müssen, daß der Staat, der die Millionenkosten des Opernhauses bezahlt, sich heute den Luxus solcher Künstlerlaunen nicht mehr gestatten kann, und Herr v. Schillings, der als Intendant des Opernhauses die Interessen des Staates und der Kunst gemeinsam zu vertreten hat, hätte vielleicht die Pflicht, die Künstlerschaft von der Unrichtigkeit ihres Standpunktes zu überzeugen. Man hat allerdings den Eindruck, daß Herr v. Schillings aus persönlichen Gründen gegenüber der Künstlerschaft zu nachgiebig ist.

= **Wie Verlaine preisgekrönt wurde.** Im Pariser „Excelsior“ liest man folgende ergötzliche Anekdote aus dem vielbewegten Leben des Dichters: Ein oder zwei Jahre vor Verlaines Tode hatte ein großes Pariser Blatt ein Preisausschreiben für ein Gedicht erlassen. Das Preisrichterkollegium setzte sich aus den berühmtesten Namen zusammen, die der Hofkalender des Parnasses derzeit verzeichnete. Als Vorsitzender waltete Catulle Mendès seines verantwortungsvollen Amtes. In einer Sitzung des Preisrichterkollegiums erwähnte plötzlich einer, daß auch Paul Verlaine ein Gedicht eingesandt hätte. Die Mitteilung wirkte auf die Preisrichter wie ein Donnerschlag. „Was? Verlaine bewirbt sich auch um den Preis? Was würde die Welt von uns denken, wenn wir ihm den Preis nicht zuerkennen wollten? Das Manuskript muß sofort zur Stelle geschafft werden.“ Eifrig begann man in dem Haufen der eingelaufenen Handschriften zu suchen, die sich auf dem Tische der Preisrichter zu einem hohen Berge türmten, aber alles Mühen war vergeblich. Man mußte sich mit der Tatsache abfinden, daß das von Verlaine eingesandte Manuskript verlorengegangen war. Da kam Mendès ein rettender Gedanke. Er setzte sich hin und schrieb an Verlaine einen in schmeichelhaftesten Ausdrücken gehaltenen Brief, an dessen Schluß er beiläufig bemerkte, daß das eingesandte Gedicht so wunderschön sei, daß er die Bitte nicht unterdrücken könne, ihm eine handschriftliche Kopie für seine Autographensammlung zu überlassen. So kam man glücklich in den Besitz einer Abschrift des verlorengegangenen Gedichtes, das dann auch einstimmig mit dem ersten Preise gekrönt und in dem Blatte abgedruckt wurde.

= **Aus Ibsens Jugendzeit.** Ibsens erstes Liebesabenteuer endete mit einer bösen Katastrophe. In seinen Jünglingsjahren wurde der Dichter von seinen Bekannten in Bergen allgemein wegen seines schüchternen, ungeschickten Wesens, zu dem sein mit Spottsucht gepaartes Ueberlegenheitsgefühl schlecht passen wollte, als Original betrachtet und dementsprechend behandelt. Um so willkommener war ihm in seiner selbstverschuldeten Einsamkeit die Begegnung mit Rikke Holst, einem Backfisch mit schmachtenden Augen und hellem Lachen, den er eines Tages zufällig auf der Veranda des Hotels Sontum in Bergen getroffen hatte. Das junge Mädchen hatte zuerst das Wort an ihn gerichtet und ihn unbefangen gefragt: „Guten Tag, Ibsen, würden Sie so liebenswürdig sein, mir für zwei Groschen einen kleinen Käsekuchen zu besorgen?“ Zur Entschuldigung für die Kühnheit solcher Anknüpfung muß man erwähnen, daß das junge Mädchen knapp 16 Jahre zählte, und daß Ibsen nicht viel älter war. Rikke erhielt also den gewünschten Käsekuchen und Ibsen gleichzeitig eine Freundin und Vertraute. Er nahm gern Gelegenheit, der neugewonnenen Freundin von seinen Zukunftsplänen zu erzählen, ein Vertrauen, durch das sich die Kleine nicht wenig geschmeichelt fühlte. Die beiden machten fortan Tag für Tag lange Spaziergänge, und eines Tages gewann es der Jüngling sogar über sich, mit ein paar Versen um Rikkes Hand anzuhalten. Die junge Dame wies den Antrag nicht ab, gab aber ebensowenig ihr Jawort, sondern vertröstete ihren Verehrer auf die Zukunft. Ein paar Tage später gab man sich wieder auf einer kleinen Anhöhe ein Stelldichein. Die beiden setzten sich ins Gras und begannen, ein langes und breites zu schwatzen. Während sie jedoch mitten im angeregten Gespräch waren, tauchte urplötzlich Rikkes Vater auf der Bildfläche auf und kam mit raschen Schritten und einem wenig vertrauenerweckenden Gesicht auf die beiden zu. Kaum hatte Ibsen seinen zukünftigen Schwiegervater erblickt, als er aufsprang und so rasch, als ihn seine Beine nur tragen konnten, davon lief, unbekümmert um Rikke, der es ihr Kavalier überließ, die Sache auszubaden, und auf die die Flucht des Geliebten wie eine kalte Dusche wirkte. Nach langen Jahren trafen sich die beiden wieder. Ibsen, der keinen Anstand nahm, der Freundin gegenüber das trauliche Du der Jugendzeit zu gebrauchen, fragte ganz naiv: „Sage mir die Wahrheit, weshalb ist denn damals unsre Freundschaft so plötzlich in die Brüche gegangen?“ „Aber das ist doch klar“, antwortete Rikke, „einfach deshalb, weil du damals ausgerissen bist, als uns Vater überraschte.“ Der Dichter schwieg einen Augenblick und sagte dann halblaut und ein wenig verlegen: „Ja, so ging es mir immer; wenn ich jemandem Auge in Auge gegenüberstand, war ich niemals ein sonderlicher Held.“

= **Wilhelm Pfeffer †.** Wie uns unser a.-Mitarbeiter aus Leipzig meldet, ist dort der ordentliche Professor der Botanik Geheimrat Pfeffer an der Universität Leipzig im 75. Lebensjahre plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Pfeffer, der seit 1887 in Leipzig wirkte, war einer der bedeutendsten Botaniker der Gegenwart, der im In- und Ausland einen großen Ruf hatte. Besonders die Kenntnis der Physiologie und Energetik der Pflanzen ist durch ihn epochemachend gefördert.

= **Kunstausstellung Emil Richter.** Letzte Woche Sonderausstellung Emil Nolde. — Montag den 9. Februar dritte (letzte) Wiederholung Erich Ponto: „Deutscher Humor.“ — Verlegt: Vortrag Hugo Zehder. Näheres Datum wird bekanntgegeben.

= **Hochschulvorträge für Musik und redende Künste.** Im vierten dieser Hochschulvorträge, die zur Einführung in die Ziele der geplanten Staatshochschule für Musik und redende Künste in Dresden jeden Dienstag abend 7 Uhr im Gobelinsaal des Taschenbergpalais stattfinden, wird nächsten Dienstag den 3. Februar der Regisseur der Landestheater Berthold Viertel über das Thema „Die Aufführung“ sprechen. Karten bei F. Ries, Seestraße, sowie an der Abendkasse.

= **Heiterer schwäbischer Abend.** Der 280. Volksunterhaltungsabend des Vereins Volkswohl bringt am Dienstag den 3. Februar einen „Heiteren schwäbischen Abend“, für den als Vortragender Alfred Auerbach, Frankfurt a. M., gewonnen wurde.

Arbeitersperre seitens des paritätischen Arbeitsnachweises eingetretenen inneren Hemmungen für den Betrieb sind von derart ausschlaggebender Wirkung und laufen den Wirtschaftsinteressen in ihrer Gesamtheit in solchem Maße zuwider, daß die Fortführung des Betriebes zur Unmöglichkeit wurde.

e. Limbach. (Erhöhung der Strompreise und Steuern.) Die Stadtverordneten erhöhten die Strompreise für Kraft auf 1,10 und für Licht auf 1,70 M. für die Kilowattstunde und genehmigten neue Zuschläge für die Wertzuwachs- und die Grunderwerbssteuer.

*

r. Stetzsch. (Fett.) Am 3. Februar 70 Gramm Schmalz und 20 Gramm Margarine auf Abschnitt X der Landesfettkarte.

* Leubnitz-Neuostra. (Speise- und Futtermöhren) am 3. Februar 1—3 Uhr.

* Dobritz. (Lebensmittel.) Auf vorangemeldete Landesfettkarten-Abschnitte „Y“ am 3. Februar in den Produktengeschäften 120 Gr. Monatsmargarine. Eier am 3. Februar auf den Kopf ungefähr ein Stück, Haushaltungen von über fünf Personen erhalten nur zwei Stück. Verdorbene Eier werden nur bis spätestens 14. Februar in den Produktengeschäften eingetauscht. — Auf die noch angemeldeten B-Abschnitte der Landeskartoffelkarte am 4. Februar von 9 bis 12 Uhr im Gerhardtschen Keller, Dorfplatz 1, und am 5. Februar 9 bis 12 Uhr im Gemeindegut, Dorfplatz 3, Kartoffeln. — Bestellungen auf wollene Herrenstoffe und Kindertrikots können Kleinhändler im hiesigen Orte, die derartige Waren beziehen wollen, bis spätestens 7. Februar bei der Amtshauptmannschaft Dresden-N. anbringen. — Haldenkoks am 6. Februar von 9 bis 10 Uhr im Gemeindegute auf Ausweiskarte. Am gleichen Tage von 10 bis 11 Uhr Torfverkauf ebendaselbst. Sägespäne und Holz können von 11 bis 12 Uhr auch im Gemeindegute abgeholt werden. — Aepfelverkauf am 5. Februar von 10 bis 12 Uhr im Gemeindegut. — Infolge Herabsetzung der Kartoffelmenge von 7 Pfund auf 5 Pfund für Erwachsene und von 5 Pfund auf 3 Pfund für Kinder unter 4 Jahren bis Anfang Januar haben die A-Abschnitte Geltungsdauer für Erwachsene bis zum 14. Februar, für Kinder unter 4 Jahren bis 20. März. Die Geltungsdauer der B-Abschnitte wird noch besonders bekannt gemacht. — Leuchtöl auf Abschnitt 4 der Leuchtölkarte im Konsumverein. Auf A-Karte 3 Liter, auf B-Karte 1 Liter, auf C-Karte 2 Liter. Außerdem wird Karte 2 mit zwei Kerzen beliefert. Verkauf siehe Anschlag im Konsumverein.

* Niedersedlitz. (Schweineschmalz und Margarine) statt Butter am 3. Februar in den bekannten Verkaufsstellen. — (Butter) für Lungenkranke auf Abschnitt 9 sofort in der Molkerei Huhn.

Aus dem Gerichtssaal

Ein ungetreuer Sparkassenbeamter

Der in Dresden wohnhafte, 1890 zu Thürmsdorf geborene Kaufmann Paul Kurt Wagner hatte sich wegen schwerer Urkundenfälschung mit Betrug vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagte war schon zweimal wegen Schiebergeschäfte in Untersuchungshaft, doch mußte das Verfahren jedesmal eingestellt werden, da seine Straftaten mit unter die Amnestie fielen. Wagner fand schließlich Anstellung bei der städtischen Sparkasse als Hilfsarbeiter. Im Februar vergangenen Jahres ließ Wagner ein Buch auf den Namen Martha Leistner ausstellen und zahlte auch 5 M. ein. Im August machte Wagner zwei Eintragungen über 2000 und 1000 M. und fälschte auch zwei Einlagezettel, damit auch im Hauptbuche der Betrag entsprechend erhöht wurde. Ende August und Anfang September v. J. legte Wagner das Einlagebuch mit nunmehr 3005 M. dreimal bei den Geschäftsstellen in Vorstadt Löbtau und Johannstadt vor und erhielt dadurch jedesmal 500 M., insgesamt 1500 Mark ausgezahlt. Am 13. September wollte Wagner wiederum 500 M. abheben. Er wurde aber angehalten und festgenommen, weil die Betrügereien bereits bemerkt worden waren. Wagner erhielt nach dem Spruche der Geschworenen sechs Monate Gefängnis.

Ein Nachspiel zu Minister Neurings Ermordung

Eine längere Verhandlung vor der fünften Strafkammer am Sonnabend betraf Vorgänge, die sich nach der Ermordung des Ministers Neuring ereigneten. Die Strafsache führte die Bezeichnung Huhn und Genossen. Der Angeklagte Huhn war aber nicht erschienen. Seine Frau teilte dem Gericht brieflich mit, ihr Mann könne nicht erscheinen, er sei entflohen. Daraufhin beantragte der Staatsanwalt, gegen den Angeklagten, den 1882 zu Birkigt geborenen und zuletzt in Coßmannsdorf wohnhaften Mechaniker Huhn, einen Haftbefehl zu erlassen. Diesem Antrag wurde vom Gericht sofort stattgegeben. Der zweite Angeklagte, der 1891 zu Döhlen geborene Arbeiter Alfred Klimm, sollte aus dem Amtsgericht Dippoldiswalde zur Verhandlung vorgeführt werden. Diesen Transport hatte der Inspektor des dortigen Gefängnisses selbst übernommen. Da Klimm geweint und flehentlich darum gebeten habe, so erklärte der Inspektor, unterließ er die vorgeschriebene Fesselung. Auf der Fahrt von Rabenau nach Hainsberg verlangte Klimm auszutreten. Die Bitte wurde gewährt. Klimm schwang sich zum Abortfenster hinaus und sprang in voller Fahrt aus dem Zuge. Er ist offenbar unverletzt entkommen. Auch gegen diesen Flüchtling wurde Haftbefehl erlassen. Die Verhandlung konnte nur gegen den 21 Jahre alten, aus Birkigt gebürtigen und zuletzt in Deuben wohnhaften Schmied Artur Alfred Hecht und gegen den Arbeiter Julius Zimmermann durchgeführt werden.

Am 18. April v. J. erhielt Hecht, der bei einem Regimentsarzt Ordonnanzdienste versah, Auftrag, in der inneren Neustadt etwas zu besorgen. Hecht kam etwa eine Stunde nach der Ermordung des Ministers Neuring ans Blockhaus. Vor dem Blockhause will Hecht von einem Sanitäter den Auftrag erhalten haben, ein schweres Maschinengewehr zu bewachen. Der Sanitäter, der nur essen gehen wollte, sei aber nicht wiedergekommen. Hecht erzählte dem Gericht, er habe bis in die fünfte Morgenstunde das Maschinengewehr bewacht. Um diese Zeit seien Lastautos gekommen, die Waffen und Munition geladen hatten und ihre Ladung in die Dresdner Umgebung bringen wollten. In einem solchen Auto, mit Fahrtrichtung nach dem Plauenschen Grunde, befanden sich Huhn, Liebschner und andere Soldaten. Das von Hecht bewachte schwere Maschinengewehr wurde samt Zubehör verladen und die Fahrt nach dem Plauenschen Grunde angetreten. Das Auto fuhr bis Coßmannsdorf, dort wurde das Maschinengewehr nebst andern Waffen nach der Wohnung des Huhn gebracht, der alles in seinem Kaninchenstall versteckte. Hecht übergab seinem Freunde Huhn auch einen Eigentumsrevolver zum Aufbewahren. Mehrere Tage darauf, als nach derartigen Waffenlagern gefahndet wurde, brachte Huhn das Maschinengewehr und die andern Waffen nebst der Munition in andere Verstecke.

Die Straftaten des flüchtigen Angeklagten Klimm bestehen in der Hauptsache darin, daß er Waffen von Pirna nach dem Plauenschen Grunde übergeführt und dort in Sicherheit gebracht hatte. Gegen Hecht wurde gleichzeitig noch wegen eines andern Vorganges verhandelt. Mitte Dezember erschien in der Deubener Polizeiwache im Rathaus eine Arbeiterin und erstattete Anzeige, daß sich ein fremder Kerl in ihre Wohnung geschlichen und in ihr Bett gelegt habe. Ein Schutzmann drang in die Kammer ein, um den ungebetenen Gast auszuheben. Der Eindringling war Hecht, der vorher mit der Arbeiterin ein Verhältnis unterhalten hatte. Als der Schutzmann Hecht aufforderte, mit nach der Wache zu gehen, zog dieser unverhofft einen Revolver und setzte ihn dem Beamten auf die Brust. So gelang es Hecht, zu flüchten. Er wurde aber bald wieder festgenommen. Der Angeklagte sagte vor Gericht, nur „aus reinem Blödsinn“ hätte er das Maschinengewehr mitgenommen. Es sei „nur für eigene Zwecke bestimmt“ gewesen.

Hecht wurde zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Der mitangeklagte Arbeiter Zimmermann erhielt drei Monate Gefängnis, die gesetzlich niedrigste Strafe. Zimmermann hatte einige Gewehre von Arbeitern zur Aufbewahrung erhalten. Er hatte sich in einer Zwangslage befunden.

Sport

Fußballsport. Der gestrige Sonntag brachte nur ein Ligafußballwettspiel. Vor etwa 3000 Zuschauern spielten Spielvereinigung und Fußballring unentschieden 0:0. Das Spiel war völlig offen. Im Gesellschaftsspiel schlug Dresdensia überraschend Guts Muts mit 5:0, Halbzeit 1:0. Die Turner führten ein schnelles, energisches Spiel vor. Guts Muts nicht [illegible], spielte ohne drei der besten Spieler. Brandenburg verlor gegen Sportgemeinschaft 5:1 ab, nachdem die Seiten 4:0 gewechselt worden waren. Hertha 1 [illegible] Spielvereinigung 2:0, Halbzeit 1:0.

Auswärtige Fußballergebnisse. Magdeburg: Sportverein 1900 gegen Germania 2:0 (1:0), Viktoria gegen Spiel- und Sportverein 1:1 (0:1). Burg bei Magdeburg: Preußen gegen Magdeburger Viktoria 2:2 (2:1). Leipzig: Ballspielklub gegen Wacker 1:0, V. f. B. gegen Sportfreunde 1:0, B. f. B. gegen Olympia 4:0, Fortuna gegen Spielvereinigung ausgefallen.

Hockey. Dresdner Sportverein 00 und Hockeyklub 1908 spielten bei [illegible] Boden 1:1, Halbzeit 1:0 für H. [illegible] war Ersatz [illegible]. Guts Muts 1 gegen Sportverein 00 (1:0) [illegible] 0:0 (4:0).

Kreis Ostsachsen im S. B.-B. An den am 7. und 8. Februar in Schellerhau stattfindenden Ski-Wettläufen ist ein Militär-Skistaffel-Langlauf ausgeschrieben, an dem sich sämtliche Angehörige der Reichswehr beteiligen können. Ganze Laufstrecke 16 Kilometer. Jede Staffel besteht aus 4 Mann. Die erste Siegermannschaft erhält Ehrenpreise des Wehrkreiskommandos.

Für den Städtewettkampf Dresden gegen Chemnitz am 8. Februar auf dem D. S.-C.-Platz im Großen Ostragehege hat der Kreisvorstand des Kreises Ostsachsen folgende Dresdner Mannschaft aufgestellt: Tor: Walter Michael (Brandenburg); Verteidiger: Neumann (Dresdner Sportklub), Gehler (Guts Muts); Läufer: Neusch (Dresdner Sportklub), Oppermann (Guts Muts), Seitz (Dresdner Sportklub); Stürmer: Lehmann (Guts Muts), Hänel (Sportverein 06), Heine (Guts Muts), Schrammel (Dresdner Sportklub), Mantreiner (Brandenburg); Ersatz: Koch und Fähnel II (Brandenburg) und Hermann I (Dresdner Sportklub).

Der Gau Ostsachsen hält heute Montag abends 7 Uhr im Restaurant Anhalt, Schreibergasse 12, seinen Gautag mit [illegible] Tagesordnung ab.

Exquisit, Echter alter Weinbrand
† St. Afra † Die Perle der Liköre
E. L. Kempe & Co. Aktiengesellschaft, Oppach i. Sa.

Amtliches

Verteilung von Kunsthonig.

§ 1. Auf Ausweis „438“ der Lebensmittelkarte (13. 1. bis 14. 2. 1920) werden

150 g Kunsthonig

verteilt.

§ 2. Krankenhäuser und Kliniken erhalten beim Meldebezirk für Kranke auf dem Zinlitzande Bezugsscheine über je 150 g Kunsthonig für jedes belegte Bett.

§ 3. Die Ausweise und Bezugsscheine sind in einem Kleinhandelsgeschäft am 2. oder 3. Februar 1920 anzumelden und vom Geschäftsinhaber in der bisherigen Weise aufzurechnen und zusammen der zuständigen Meldestelle am 4. oder 5. Februar 1920 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 4. Als Meldestellen sind eingerichtet:

a) für die Großbetriebe des Kleinhandels, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdner Kolonialwarenhändler m. b. H. in Dresden und die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler in Dresden die wiederholt bekanntgegebenen Stellen,

b) im übrigen die Firmen:
Anton Jummel, Johannisstraße 2,
Richard Thieme, Ostra-Allee 1,
Schröder u. Engler, Rähnitzer Straße 1,
Adolf Schreiber, Zirkusstraße 10,
Hans Schönberg, Webergasse 30,
Verkaufsverband Norddeutscher Molkereien, Ostraallee 17,
Maximilian Leipert, Fürstenstraße 10,
Bruno A. Hoffmann Nachf., Wintergartenstraße 72,
Stobwaf u. Sohn, Wettinerplatz 10/12,
Otto Anders, Wettinerstraße 38,
Georg Müller, Grunaer Straße 31,
F. Aug. Hertel, Ostraallee 23.

§ 5. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 9. Februar 1920 erfolgen.

§ 6. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 1 M. 11 Pf. für 150 g.

§ 7. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft. Die Bestimmungen in § 4 der Bekanntmachung vom 19. Oktober 1918 bleiben in Kraft.

Dresden, am 31. Januar 1920. (92801

Der Rat zu Dresden.

Nährmittel-Verteilung.

§ 1. Von den für die Stadt Dresden auf die Zeit vom 19. Januar bis 14. Februar 1920 ausgegebenen Nährmittelkarten werden weiter beliefert:

a) Abschnitt 23 der gelben Nährmittelkarte A mit ¼ Pfund Kindergerstenmehl,
b) Abschnitt 23 der roten Nährmittelkarte B mit ¼ Pfund Hafernährmitteln,
c) Abschnitt 23 der grünen Nährmittelkarte C mit ¼ Pfund Tapiokamehl und ¼ Pfund Hafernährmitteln,
d) Abschnitt 23 der blauen Nährmittelkarte D mit ¼ Pfund Kindergerstenmehl.

§ 2. Die Abschnitte sind in einem Kleinhandelsgeschäft am 2. oder 3. Februar 1920 anzumelden und vom Geschäftsinhaber in der bisherigen Weise aufzurechnen und verpackt der zuständigen Meldestelle am 4. oder 5. Februar 1920 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 3. Als Meldestellen sind eingerichtet:

1. für Abschnitt 23 der gelben und blauen Nährmittelkarten A und D

a) für die Großbetriebe des Kleinhandels, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdner Kolonialwarenhändler m. b. H. in Dresden und die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler in Dresden die wiederholt bekanntgegebenen Stellen;

b) im übrigen die Firmen:
Georg Wolle Nachf., Steinstraße 9,
Rich. König Nachf., Röhrhofsgasse 14,
Julius Wolf, Königstraße 9,
Louis Neumann, Hohe Straße 107,
J. W. Schmidt u. Co., Neumarkt 12,
Speisefett-Import „Olivia“,
M. Baum-sen., Kaiser-Wilhelm-Platz 6;

2. für Abschnitt 23 der roten und grünen Nährmittelkarten B und C

für Geschäftsinhaber in Dresden-Altstadt: die Firma Mochs u. Kästner, Wallstraße 4; für Geschäftsinhaber in Dresden-Neustadt: die Firmen Hoffack u. Hallwachs, Kl. Packhofstraße 3, Bramann u. Co., Königsbrücker Straße 6.

§ 4. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 10. Februar 1920 erfolgen.

§ 5. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 65 Pf. für ¼-Pfund-Paket Kindergerstenmehl, 52 Pf. für 1 Pfund lose Haferflocken und 1 M. 20 Pf. für ¼ Pfund Tapiokamehl, 13 M. 36 Pf. das Pfund. Bei Hafernährmitteln in Paketen sind die Preise den Paketen aufgedruckt.

§ 6. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft. Die Bestimmungen in § 8 der Bekanntmachung vom 19. November 1918 bleiben in Kraft.

Dresden, am 31. Januar 1920. (92760

Der Rat zu Dresden.

Sonderverteilung von Kokosfett.

Ratsbekanntmachung vom 28. Januar 1920 („Dresdner Anzeiger“ vom 29. 1. 1920).

Der Preis des am Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. Februar 1920 zur Verteilung kommenden Kokosfettes wird wie folgt geändert: Der Preis für 1 Pfund Kokosfett beträgt 10,80 M., der Preis für 100 g Kokosfett beträgt 2,16 M. (92939

Dresden, am 31. Januar 1920.

Der Rat zu Dresden, Lebensmittelamt.

Sparkasse Coschütz im Rathaus

werktäglich geöffnet vorm. von 9—3 Uhr, außerdem jeden Mittwoch nachmittag von 3—6 Uhr sowie jeden zweiten und letzten Sonntag im Monat vormittags von 11 bis 12½ Uhr im Seitenflügel im Plauenschen Grunde. — Straßenbahnlinie 22. — Die Einlagen werden streng geheim gehalten. Tägliche Verzinsung mit 3½ Proz. Postscheckkonto 138 Leipzig. Giroverbandsgirokonto 2 Coschütz. Die Sparkasse übernimmt alle Wertpapiere zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung. (3412

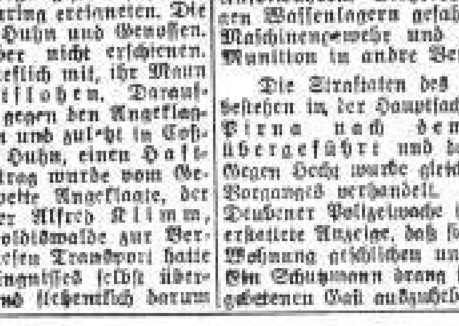
Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt zu Greiz.

Gesamtbetrag der am 31. 12. 1919 in Umlauf befindl.	a) Hypothekenpfandbr.	M. 46 2?0 300,—
	b) Grundrentenbriefe	25 394 700,—
	c) Kommunalobligation.	36 500,—
Gesamtbetrag der in das Hypothekenregister eingetr. Hypotheken		47 232 014,60
gegen Erwerbung von Grundrenten eingetr. Rentenforderungen		24 876 368,23
in das Rentenregist. eingetr. Wertpapiere		131 500,—
Kommunaldarlehen		294 295,76

Versteigerung. Morgen Mittwoch den 4. Februar vorm. von 10 Uhr an gelangen Pirnaische Str. 33, im Auftr. der Direktion der Städt. Straßenbahn (9677

Fundgegenstände

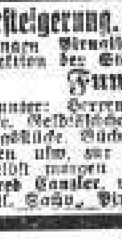
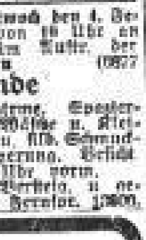
darunter: Herren- u. Damenschirme, Spazierstöcke, Geldtäschchen, Handschuhe, Wäsche u. Kleidungsstücke, Bücher, versch. gold. u. silb. Schmucksachen usw. zur öffentl. Versteigerung. Besichtigung daselbst morgen von 8 bis 10 Uhr vorm. Alfred Cantler, v. Rate verpfl. Versteig. u. gerichtl. Sachv., Pirnaische Str. 33, Fernspr. 17800.


Hülsen m/m o/m m/g sowie Cigarettenpapier in Büchern
Arthur Gocht Dresden-A. 24 Ecke Annen- u. Zwingerstr.

Für Schokol.-Geschäfte und and. Wiederverkäufer!
Agar-Konfekt, das Pfund 9.15 M.
verpackt in Kartons à 5 Pfund, Kisten enth. 3 Kartons. Weiter empfehle ich noch gangbare Sachen in Pfefferkuchen, Bisk. 25 und 78 Pf., Zuckerperlen in Gel.-Beuteln, 100 Stück 28 M., Pudding-Pulver, 100 Stück 10 M., Backpulver, 100 Beutel 10.50 M. 7907

Schokolade
amerik., ¼- und ½-Pfund-Tafeln, billiger als der durchschnittliche weltliche Tagespreis beträgt, Versand nach auswärts in Postnachn.-Wertpaketen.
Schokol.-Großhdlg. W. Mann, Dresden-A. 1.

Stahlwaren
aller Art, Kurzwaren, Haushaltartikel, Emaillewaren, Spielwaren usw. usw. Bemusterte Offerten über greifbare oder kurzfristig lieferbare Partien von nur ersten Häusern erbeten an
Alfred Hinsch
Hamburg 11, Gr. Burstah 12.
Telephon: Merkur 899
Telegr.-Adresse: Industriehinsch. 05

Werkzeugmaschinen
für die Holz- und Metallbearbeitung

Bandsägen, 800 mm Durchm., Hobel- und Abrichtemaschin. zc. Drehbänke all. Gr., Bohrmaschinen sofort ab Lager oder kurzfristig lieferbar, auch gebrauchte Maschinen.

Strubel, Dresden-N., Kaiserstr. 9.

Wir suchen zur sofortigen Lieferung
300 m U-Eisen N. P. 10
800 m „ N. P. 12
800 m „ N. P. 14
und erbitten postwendende Eilangebote mit bestimmter Lieferterminangabe. (92989
Horchwerke, A.-G.
Zwickau i. Sa.

Bauholz
sofort lieferbar, 100 Festmeter, in allen Balkenstärken und -Längen, hat billig abzugeben
Carl Steyer, Roßwein Sa.
Werder 13. 65885

Stoffe Herrenstoffe u. Kostümstoffe Tuchlager R. Krause (7961 Kl. Packhofstr. 5 (5 Min. v. Postplatz).

Drahtseile
von 2—30 mm Durchm., für alle Zwecke,
Eisen-Leitungsseile
für Blitzableiter oder elektrische Zwecke,
verzinkter Eisendraht
Drahtseil-Schlösser
Drahtseil-Kauschen
Drahtseil-Schmiere
Hermann Schellenberg
mech. Drahtseilfabrik 91980
Leubnitz-Neuostra bei Dresden. Tel. 17219

Freier Obstverkauf!
Erster Obstkahn
oberhalb der Carolabrücke:
ff. Tafel- und Wirtschaftsäpfel zu billigsten Preisen. Verkauf: Täglich 9—4 Uhr. Adolf Brunzel.

Achtung! Pferdebesitzer!
Möhren, a Ztr. 17 M., Fritzsche, Hauptmarkthalle, Stand 186 ab. Hochbahnboden Nr. 12. (05839

Zigarren, Kau- und Rauchtabak
Alles rein Ueberseeware in bekannter Güte. Günstige Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.
Tabak-Agentur Virginia
Neue Gasse 13. 0c1149
Filiale: Scharfenberger Straße 43.

Zigarren, beste Marken, englische Zigaretten
offeriert zu billigsten Preisen Mühlstädt & Dreischneider, Weißbachstr. 24. 7754

Zigarren und englische Zigaretten
eingetroffen. 7406
Mühlstädt & Dreischneider, Weißbachstr. 24.

Ia Zigaretten
gar. reiner, ausl. Tabak, P-Band., o M., geben 4 Br. v. M. 360.— pro Mille in gr. u. kl. Posten gegen Nachn. ab (92645
Gebr. Ladendorff, Görlitz.

Ia Steinkohlenschlamm,
große Heizkraft, liefert frei ans Haus Kohlenhandelskontor, Rosenstraße 74. Tel. 19881

Brennholz
Birke, Birke, Eiche und Kiefer, gesägt u. grob gespalten in Metern u. Körben sowie mancherlei liefert schnellstens (7781
Alfred Bähler, Magdeburger Str. 47.

Brennholz,
klein u. grob gespalten, in Klaftern, liefert schnellstens frei Keller für Dresden (S 9899
Wachsmuth, Moritzburg.
Fernsprecher 18.

Pa. Brenntorf
Pa. Brennholz
offeriert und erbittet Aufträge (6
Hans Martin, Berliner Straße 38 Tel. 18871 u. 19681.

Unterricht

Von der Fortbildungsschule befreien die Handelsschulen von (3173
Rackow u. Schirpke
Altmarkt 15. Altmarkt 12.
In beid. Schul. auch höh. Handelsschule u. 30 Wochenstd.

Glänz. Filmunterricht
durch erstklassige Filmkünstlerin (vorzügliche Lehrerin). Bei Befähigung Engagementsmöglichkeit gesichert. Zweimonatige Kurse zu jeder Tageszeit. Off. unt. „Filmdiva“ an Ala, Haasenstein u. Vogler, Dresden-Altmarkt. (63900

Technische Lehranstalt. Keine Lehrbücher. Ohne Vorbildung u. Berufsstörung vollständ. Ausbildung zu Werkmeistern, Betriebsleitern, Maschinen- u. Elektrotechnikern b. verkürzter Studienzeit.
Dresdner Technikerkurse
Abendkurse
Sämtl. Vorträge werd. kostenl. in gedr. Exemplaren v. 1100 Seit. Text geliefert. Anm. u. Ausk. nur 7—8 Uhr abds. Sonnt. 11—1 Meißner Str. 11, pt. (88, u. rechts) Beginn des Sommer-Semesters. (5803

Fröbelscher Kindergarten
Ausbildung junger Mädchen Malwin, Thielaustr. 3. 1919

Tanz-Institut Dir. A. Rentsch,
50 Damen gesucht. Dresden-Altstadt, Annenstraße 48. Keine Kleidervorschrift. Honorar ermäßigt. Privatstunden.

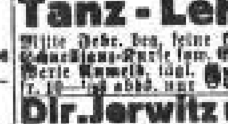
Tanzstunde von A. O. Eichenberg
Beginnt Sonnabend den 7. Februar im Restaurant Reichskanzler einen Anfänger-Zirkel. Privatstund. jederzeit. Werte Anmeld. erb. nach Holbeinstr. 4, p. (Reichskanzler) Büro u. Saal.

Tanz. Vornehme u. allerf. Dresdner Privatinst. L. Vorwerk u. Töchter u. E. Domschke, nur Zahnsgasse 1, a. Altmarkt. Neue Anfang-Kurse u. Kursus f. mod. Tänze u. Konter f. alt. Verf. bez. Einzeln. f. alle Tänze u. gefl. Anmeld. jederzeit. (1

Tanzinstitut Geißler Fernspr. 17803 Alln.
Beginn neuer Kurse 3., 4., 10. Februar. (5813 Werte Anmeldungen: Hauptstr. 19, I.

Dir. Trautmann und Frau
Tanz-Lehr-Institut
Mitte Febr. beg. feine Kaufm. und bürgerl. Kurse. Schnellanz-Kurse sow. Einzelstunden jederzeit. Werte Anmeld. tägl. nur Grunaer Str. 29, I. Tel. 10980.

Dir. Jerwitz u. Frau Gegr. 1887.
Beginn Januar u. Febr. in Anfangskurse u. Umgangsformen.
Tanz-Zirkel
Privatstund. Anmeld. erbitt. bald Neumarkt 9
Privatstunden in allen u. modern. Tänzen jederz. (9642


f. Haus u. Familie elem. Schneidern, Zuschneiden nur bei Frau M. Pfeiffer, Grunaer Str. 25, 2. Etg. Tages- und Abendkurse. Unterricht auch für ältere Damen. 1949

Neue Anfänger-Tanz-Lehrkurse beginn. Febr. / März. Verl. Sie Prospekt! Curt Müller's Tanz-Lehr-Institut Kaiser-Palast Büro 9—6. Tel. 10849

Zitherunterricht m. erl. Balaucht. 67, 3. Got. (

Suche Violinlehrer zur Weiterbildung. Off. mit Pr. unt. „T. 1146“ Hl. Billnitzer Str. 23.

Englisch — Franz. — Span. Sprachkurse, Monat 12 Mark William Jarne, Dolmetsch. Lehrer, Walpurgisstr. 18. (1047

Klavierunterr. b. Schmidt, Pfotenhauerstr. 8, 3. (7784

Klavier-Unterr. erl. Frl. Schlick, Freiberger Str. 58, I.

Verschiedenes

Tischlereien mit eigenen Maschinen, w. die Lieferung einf. weißer Möbel in größeren Posten übernehmen können, woll. ihre Adr. einsenden unt. „D 993“ an Haasenstein u. Vogler, Dresden. (9345

Moderne Pelzwaren.
Reichhaltiges Lager in erstklass. Qualitäten.
Spez.: Damenmäntel, Herren-Geh.- u. Sportpelze.
Solide eigene Anfertigung auch nach Mass.
Paul Heinze, Dresden-A.
Fernruf 15979. Ringstraße 26.

!Billig! Wirklicher Kohlensparer! D. R. P. a. D. R. G. M.
spart lt. amtlichem Prüfungsergebnis 45 Proz. Heizmaterial. An jedem Ofen anzubringen. In kurzer Zeit bezahlt gem. Vertreter u. Wiederverkäufer gesucht. Rich. Gehde, Rennersdorf, Sa., Königstr. Fernspr. 780. (62878

Bettwäsche
Leib- u. Tischwäsche, Handtücher, Gardinen, Stores, Uebergardinen, Federbetten (Daunen) zu verkaufen. (5471
Quasling, Albrechtstraße 12, 1.

Pelzwarenfabrik
J. Kiebetz
Trompeterstraße 7 u. 8.

Kreuzfüchse,
Weiss-, Blau-, Alaska-, Rot-, Silber-, Zobelfüchse, sowie Skunks-, Iltis-, Opossum-, Marder-Fehgarnituren usw.
Einzelne Felle zu Besätzen.
Damen-Pelzmäntel, Herren-Pelze
fertig und nach Maß zu bekannt billigen Preisen. (63
Neuanfertigungen. Reparaturen.

Alb. Nahm & Sohn Mannheim
Alle Sorten Schuhwaren für Mädchen, Damen, Herren.
Nur für Wiederverkäufer.
Verlangen Sie Angebot in Ersatzstiefeln zu herabgesetzten Preisen sowie unsere Preisliste Nr. 105.

1 Vergrößerung
mit jedem Dutzend Kabinett-Bilder od. Postkarten, bester Ausführung gratis.
R. Jähnig, Marienstraße 13
Haus Weigel & Zech. 1613

Seltene Gelegenheit!
Größ. Partie Läufer,
90 cm breit, reine Wolle, mit Ziegenhaar, neu, zu verk. Großenhainer Str. 6, Bureau, 9—4 Uhr. (7587

Spiegel!
Einen größeren Posten Kristallspiegel hat preiswert abzugeben (20078
Otto Wagner, Tannenheim a. d. Spree

Preiswerte Küchen
Möbelhaus Burgerwiese 22

Handels- und Industrie-Zeitung

Italien und die finanzielle Durchdringung Oesterreichs

Immer weitere Kreise zieht das italienische Bestreben, sich in Altösterreich festzusetzen. Oesterreich war vor dem Kriege Italien gegenüber ein Gläubigerland. Abgesehen von den 29,8 Millionen Goldfranken, die Italien jährlich an die Südbahn zu zahlen hatte, befanden sich im Besitze Triester Kapitalisten namhafte Summen italienischer Wertpapiere. Es sind österreichische Finanzkreise gewesen, die in der Vergangenheit ersucht wurden, sich an den Finanzoperationen des italienischen Staates zu beteiligen.

Die führende italienische Bank, die Banca commerciale Italiano, Mailand, ist bekanntlich eine Gründung deutscher, österreichischer und Schweizer Institute im Jahre 1894. Durch diese Gründung haben es die genannten drei Staaten zuwege gebracht, sich einen dauernden Einfluß auf das italienische Wirtschaftsleben zu sichern. Die genannte italienische Bank hat in den letzten Jahren versucht, sich vom Einfluß des Auslandes zu befreien, und hat insbesondere den Kriegsausbruch dazu benutzt, um jede Verbindung mit den Gründungsbanken abzuschneiden, so daß die Oesterreichische Anglo-Bank, die Kreditanstalt und der Bankverein sich aus dem Verwaltungsrat der italienischen Bank zurückziehen mußten. Die Italiener bemühen sich jetzt, sich in der österreichischen Industrie festzusetzen. Es ist ihnen dies bei der Alpinen Montangesellschaft, bei den Oesterreichischen Fiatwerken, bei den Grazer Puchwerken und bei den Steierer Waffenfabriken gelungen.

Was die Italiener bezwecken, ist ziemlich offenkundig. Sie finden in Oesterreich durch die Entwertung der Krone billige Arbeitslöhne und ein einträgliches Geschäft. Könnte Italien Kohlen und Rohstoffe liefern und für die Ernährung der Arbeiter sorgen, würde es ferner die fertigen Waren zu einem Preise übernehmen, die den Unternehmern einen bescheidenen Nutzen übrigließen, so würde man gegen die neue Entwicklung schließlich nichts weiter einwenden können, wenn auch das Selbstgefühl, die nationalen Empfindungen darunter sehr zu leiden hätten. Aber gerade Italien gehört zu jenen Staaten, die nicht viel helfen können. Es kann weder Getreide noch Kohlen noch Lebensmittel liefern. Italien sichert sich auf Grund seiner hochstehenden Valuta fast ein Verfügungsrecht auf die österreichische Erzeugung, nimmt diesem Lande seine wirtschaftliche Freiheit, und deshalb fragt es sich, ob der erzwungene wirtschaftliche Anschluß an Italien vom österreichischen Standpunkt aus erwünscht sein kann oder nicht. Man muß für das letztere optieren, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die in den italienischem Einfluß unterliegenden Fabriken hergestellten Erzeugnisse ausschließlich nach Italien übergeführt werden, wo sie zu ungeheuren Preisen zum Verkauf gelangen. Der ganze Gewinn, der durch diese Verquickung von Politik, Finanz und Industrie entsteht, fällt den italienischen Unternehmen zu; die österreichischen Werke sind, man darf es ohne Uebertreibung sagen, zur Leistung von Frondiensten herabgedrückt.

Selbstverständlich wirkt diese Entwicklung auch höchst nachteilig auf die Frage des österreichischen Exports, auf die industrielle Beherrschung des Balkans und auf den Wiederaufbau der Handelsbeziehungen mit dem Ausland überhaupt. Auf dem Balkan tritt Italien planmäßig als Erbe Oesterreichs auf. Ueberall in der Levante, wo österreichische Banken Niederlassungen unterhalten hatten, treten jetzt italienische Institute an ihre Stelle, und so sehen wir denn überall den italienischen Einfluß sich vergrößern und den Orienthandel an sich ziehen.

Was hier vorgeht, läßt sich ohne Rückhalt mit den Worten charakterisieren: Oesterreich ist daran, eine italienische Kolonie zu werden, und da die Assoziierten und Alliierten kaum geneigt sein werden, den italienischen Bestrebungen entgegenzutreten, Oesterreich andererseits aus eigener Kraft dem italienischen Durchdringungswillen nichts erfolgreich entgegenstellen kann, sind die Aussichten für das österreichische Wirtschaftsleben und für seine Exportoperationen einer ausschließlich pessimistischen Beurteilung ausgesetzt.

*

Dresdner Börse, 2. Februar. Bei fester Stimmung hält die Kaufneigung für fast sämtliche Dividendenwerte an. Bankaktien waren heute weniger beachtet. Nur Sächs. Bank 178—180 und Mitteld. Privatbank 78—83 blieben rege begehrt. Auf dem Maschinenmarkt erzielten namentlich Bierling 148—164¼, Escher 214—217¾, Eschebach 200—214, Gebler 210—221, Sächs. Gußstahl. 204½—315 und Hartmann 245½—261 (variabel 270) erhebliche Avancen. Gebessert waren ferner Zimmermann 190—193, Meurer 196—200, Germania 176¾—180 (variabel 186), Görlitzer 190—193, Hille 232—235½ (variabel 241), Lauchhammer 278—282¼, Seck 194¾—198 (variabel 206), Rockstroh 197—190½ und Gebr. Unger 182—186. Schwächer lagen dagegen Friedrich-August-Hütte 224½—220, Max Kohl notierte 230—243, erreichte damit aber nicht den zuletzt erzielten freien Kurs von 248. Die Bezugsrechte von Friedrich-August-Hütte wurden mit 50, von Paschen mit 8 und von Schönherr mit 46 gehandelt.

Von den übrigen Märkten seien folgende beträchtliche Kursverschiebungen aufgeführt: Altenburger Chromo 165—175, Hasseröder Papier 265—283, Mimosa 428—438, Peniger Patentp. 306—330, Unger u. Hoffmann 210—230 (Kurs gestrichen), I. Kulmbacher Exportbrauerei 362½—407, Rizzi A 119½—126, Sächs. Kammgarn 248½—261½ (variabel 265), Hotel Bellevue 133 bis 140, Plauener Spitzenf. 237—249, Dresdner Gardinen 207¼—262¼, Dr. Kurz Genußscheine 180—110 M. und Kranse u. Baumann 260—270.

Der Verkehr in den festverzinslichen Papieren war gleichfalls sehr lebhaft. Bevorzugt waren Stadtanleihen (Chemnitzer + 4) und Pfandbriefe bei fast durchweg anziehenden Kursen.

Leipziger Börse. Leipzig, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die Börse hatte heute großes Geschäft und verkehrte in fester Grundstimmung. Besonders gesteigert waren von variablen Werten Stöhr (+ 50 Proz.), Hartmann (+ 26¼ Proz.), Mansfelder Kuxe, Abca, Hupfeld, Harthau (+ 14 Proz.), Thüringer Wolle, Germania, Hugo Schneider (+ 16 Proz.), Hallische Zucker (+ 17 Proz.) und Thüringer Gas; Leipziger Wolle und Leipziger Kammgarn schwächten sich ab. Am Einheitsmarkte waren Bankaktien größtenteils fest, u. a. Deutsche Bank, Leipziger Hypothekenbank, Reichsbank, während Sächs. und Dresdner Bank nachgaben. Montanwerte und Sächs. Kohlenaktien konnten ihren Kursstand erhöhen, ebenso von Transportwerten Nordd. Lloyd und Lokalbahn, sowie Hapag. Von Maschinenwerten befestigten sich besonders Schubert u. Salzer (+ 40 Proz.), Köllmann (+ 18 Proz.). Ferner Hallische Zimmermann, sowie Sondermann u. Stier. Textilaktien hatten hohe Preise in Kasseler Jute, Deutsche Spitzen, Falkensteiner Gardinen, Kammgarn Gautzsch, nur Mittweidaer Baumwollweber sowie Tränkner u. Würker bröckelten ab. Von den übrigen Werten sind die starken Steigerungen von Färberei Glauchau (14 Proz.), Kunstanstalt Groß (12 Proz.) erwähnenswert. Der Anlagemarkt war fest. Kriegsanleihe unverändert. Sächs. Rente, Stadtanleihen und Pfandbriefe wurden zu höheren Preisen gehandelt.

Berliner Börse. Berlin, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem Börsenruhetag am Sonnabend machte sich heute wieder stärkeres Interesse für einzelne Werte bemerkbar. So wurden Montanwerte stark gesucht und waren merklich höher. Die Umsätze in Kolonialwerten waren geringfügig. Am Montanmarkt wurden Phönix 10, Bochumer 6, Buderus 15, Deutsch-Luxemburger 14, Hoesch 30, Hohenlohe 6, Kattowitzer 21, Rheinstahl 10, Rombacher 12 höher, dagegen Gelsenkirchener 4, Laura 2½ schwächer gehandelt. Chemische Werte waren ebenfalls fester. Von Elektrowerten waren Deutsch-Uebersee 40 Proz. fester. Industriepapiere einheitlich fest. Recht fest lagen auch Schiffahrtswerte, namentlich Norddeutsch-Australia und Hamburg-Süd. Von Transportwerten waren Schantungbahn gebessert, ebenso Orientbahn. Kriegsanleihe 77½. Der Kassamarkt zeigte sehr feste Haltung. So gewinnen Rockstroh u. Schneider 15, Stoewer 35, Leipziger Piano 15, Hutschenreuther 5½ Proz.

*

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß, der am 27. Februar stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von 14 Proz. Dividende und die Erhöhung des Aktienkapitals um 1650000 M. auf 3300000 M. vorzuschlagen.

W. Hirsch, A.-G. für Tafelglasfabrikation in Radeberg. Der für den 28. Februar einzuberufenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 14 Proz. (i. V. 14 Proz.) und eines Bonus von 12 Proz. (i. V. 0) vorgeschlagen.

Dux-Automobilwerke, A.-G. in Wahren b. Leipzig. Die Verwaltung hat wegen Arbeitsdifferenzen ihren gesamten Betrieb stillgelegt.

Rauchwaren-Zurichterei und -Färberei, A.-G., vorm. L. Walters Nachf., in Markranstädt. Die auf den 28. d. M. einberufene Generalversammlung wird auch über die Erhöhung des Aktienkapitals um 1½ auf 2,7 Millionen Mark Beschluß zu fassen haben. Zur Ausgabe gelangen 1200 Stammaktien und 300 Vorzugsaktien mit achtfachem Stimmrecht.

Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung um 2 auf 22 Millionen Mark durch Ausgabe von auf den Namen lautender Vorzugsaktien, die mit achtfachem Stimmrecht ausgestattet und ab 1. Januar 1920 mit 4 Proz. an der Dividende beteiligt sind. Zur Begründung hob der Vorsitzende hervor, daß die Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft ihre gesamte Handelsflotte verloren habe und die Kapitalserhöhung für den Wiederaufbau der Flotte und zur Verhütung des Eindringens fremden Kapitals in die Gesellschaft notwendig sei.

*

Amtliche Berliner Kurse vom 2. Februar

Hamb. Paket	136,25	Höchster Farben	—,—
Hansa-Dampfsch.	—,—	A. Horch u. Comp.	—,—
Nordd. Lloyd	109,25	C. M. Hutschenreuther	300,25
Ver. Elbschiff.-Ges.	165,00	A. A. John	318,00
Bank f. Brauindustrie	120,00	Kahla Porzellan	—,—
Darmstädter Bank	136,00	Lauchhammer	388,00
Deutsche Bank	[illegible]	Ludwig Löwe u. Comp.	—,—
Disk.-Kommandit	207,00	Laurahütte	285,00
Dresdner Bank	175,00	Lukas u. Steffen	260,00
Leipz. Kreditanstalt	160,75	Masch. Kappel	—,—
D. Bierbrauerei	—,—	Nürnb. Herkules	305,00
Badische Anilin	—,—	Oberschl. Eisenindustr.	—,—
Bergmann Elektr.	—,—	Phönix Bergw.	346,00
Bochumer Gußstahl	327,00	Plauener Spitzenf.	250,00
Kartonnag.-Industrie	—,—	Pöge	235,00
Chem. Fabr. v. Heyden	—,—	Rhein. Metall	—,—
Chemnitz Zimmermann	[illegible]	Rockstroh-Werke	—,—
Daimler-Motoren	—,—	Rosenthal Porzellan	—,—
Deutsch-Luxemb.	—,—	Sachsenwerk	429,50
Deutsche Erdöl	665,00	Sächs. Kartonnag.	—,—
D. Gußstahlkugelf.	242,00	Sächs. Gußstahlfabrik	—,—
D. Ton u. Stein	242,00	Sächs. Kammgarn	—,—
Deutsche Waffen	—,—	Sächs. Webstuhlfabrik	—,—
Donnersmarckhütte	365,00	Schubert u. Salzer	375,00
Dresdner Gardinen	—,—	Schulz jr.	—,—
Elberfeld Farben	—,—	Seck Mühlenbau	210,00
Gelsenkirch. Berg.	[illegible]	Tüll. Flöha	—,—
Görlitzer Eisen	325,50	Vogtl. Masch.	370,00
Görlitzer Masch.	210,00	Wanderer-Werke	460,00
Harpener Bergwerk	—,—	Wunderlich u. Co.	—,—
Hartmann Masch.	280,00	Zellstoff-Verein	264,00
Hille	249,00		

Amtlich notierte Devisenkurse

Berlin		30. Jan. Geld	30. Jan. Brief	2. Febr. Geld	2. Febr. Brief
Holland	100 Gulden	3296¼	3303¾	3476¼	3503¾
Dänemark	100 Kr.	1328⅝	1331⅜	1429⅝	1432⅜
Schweden	100 Kr.	1648¼	1651¾	1728¼	1731¾
Norwegen	100 Kr.	1498⅛	1501⅞	1573¼	1576¾
Helsingfors	100 finn. M.	374.60	375.40	—	—
Schweiz	100 Fr.	1498½	1501½	1593.40	1596.60
Wien alte	100 Kr.	38.47½	38.52½	35.21	35.29
Deutschösterr. abg. Noten		27.22½	27.27½	26.47½	26.52½
Budapest	100 Kr.	30.72½	30.77½	29.97	30.03
Prag	100 Kr.	81.90	82.10	84.90	85.10
Spanien	100 Pes.	1498½	1501½	1608.40	1611.60
Paris		—	—	694.30	695.70
London		—	—	317.20	317.80
Brüssel		—	—	674.30	675.70
New-York		—	—	90.90	91.10

Dresdner Kurse vom 2. Februar 1920

Deutsche Staatspapiere

3	Deutsche Reichsanleihe	62,00bG
3½	do. do.	67,25bG
4	do. do.	68,87bG
5	do. do.	77,25bG
5	Reichsschatzanw. 1914 I	99,50bG
5	do. 1915 2	91,70bG
5	do. 1917 2	91,75bG
4½	do. 1918 4—5	78,25bG
4½	do. 6—9	71,87bG
4½	do. fällig 1924	82,000
3	Sächs. 3% Rente	56,62bG
3	do. 3% St.-Anleihe v. 55 a 100	81,000
3½	S. Staatsanl. v. 52/68	81,500
4	do. v. 1919	78,62bG
3½	Löbau-Zittau Eb.	—
4	do.	—
3½	Landeskult.-R.-Scheine	86,500
4	do.	101,000
4	do. neue	98,00bG
3	Preußische Konsols	—
3½	do. do.	67,50bG
4	do. do.	81,50bG

Stadt-Anleihen

3½	Dresdner von 1875	92,000
3½	do. 1893	89,000
3½	do. 1900	76,000
3½	do. 1905	77,25bG
4	do. 1900	96,25bG
4	do. 1903	96,25bG
4½	Chemnitzer v. 1899	85,000
4	do. 1907	—
4	do. 1909	84,50bG
3½	Leipziger von 1893	71,000
4	do. 1903	96,50bG

Pfand- u. Hypothek.-Briefe

3½	Allg.D.Kred.-Anst.Pfdbr.	—
4	do. do.	—
4	Grund-u. Hyp.-A. Pfdbr.	99,00bG
3½	do. do.	91,00bG
4	do. Er.-Abt.	98,00bG
3½	H.-Ott. Bodenk. Dresden	87,00bG
4	Kredit Sächs. Gemeinden	90,000
3	Landwirtsch. Pfandbr.	—
3½	do. do.	96,12bG
4	do. do.	107,12bG
3	Landwirtsch. Kreditbr.	82,000
3½	do. do.	98,75bG
4	do. do.	98,00bG
3	Lausitzer Pfandbriefe	—
3½	do. do.	98,750
3½	Lausitzer Kreditbriefe	96,750
4	do. do.	105,25bG
3½	Sächs. Boden-Hyp.-Pfdbr. I, II	89,000
3½	do. V	85,500
3½	do. Va u. VI	88,75bG
4	do. III	107,50bG
4	do. IV u. VII	102,50bG
4	do. 8 u. 9	107,50bG
4	do. 10	100,50bG
4	do. 11	100,50bG
4	do. 12	100,50bG
3	Sächs. Erbländ.	—
3½	do. do.	[illegible]
4	do. do.	—

Bank-Aktien

8	Allgem. D. Kred. Leipzig	180,250
6	Bank für Brauindustrie	121,00bG
8	Chemnitzer Bankverein	—
12	Deutsche Bank	237,000
7	Dresdner Bank	176,00bG
8	Leipziger Hypoth.-Bank	—
5	Löbauer Bank	115,00bG
4	Mitteld. Bodenkredit	83,00G
7	Mitteld. Privatbank	140,25bG
7	Sächsische Bank	180,00bG
5	Sächsische Bodenkredit	147,50bG

Maschinenfabriken- und Metallindustrie-Aktien

0	Chemn. Zimmermann	193,00bG
9	Dresd. Schnellpressen	[illegible]
12	Eisenw. Meurer	200,00bG
10	H. & A. Escher	217,75bG
15	Germania	185,00bG
6	Görlitzer Maschinen	193,000
12	Großenhainer Webst.	224,000
25	Karl Hamel	[illegible]
14	Hille-Werke	[illegible]
6	König-Fried.-Aug.-H.	220,00bG
10	Max Kohl	243,00G
6	Lauchhammer	282,25bG
15	M.- u. Wrk. Paschen	196,00bG
20	Luchau & Steffen	—
8	Mühlenb. u. Masch. Seck	198,00bG
15	Pekrun, Görlitz	191,00bG
16	Radeberg. Emaillierw.	221,00bG
14	Rockstroh-Werke	159,00bG
5	S. Anton. & Türck M.	—
20	S. Kartonnag.-Masch.	—
12	Sächs. Gußst. Döhlen	315,00bG
8	Maschinenf. Hartmann	261,00bG
25	S. Waggonf. Werdau	—
10	Webstuhl Schönherr	—
30	Schubert & Salzer	—
6	Sondermann	183,000
10	Ver. Fachsb. Werke	214,00bG
25	M. do. Genußsch.	[illegible]
12	Zittauer Masch.	180,50bG

Elektr.-, Nähm.-, Fahrr.-A.

12	Bergmann, elektr. Akt.	[illegible]
17	Elektrizit.-Ges. Pöge	247,00bG
20	Sachsenwerk	425,00bG
8	Expreß-Fahrradfabr.	145,000
12	do. Vorz.	185,00bG
10	Mehlich, Näh.-Appar.	146,00bG
16	Seidel & Naumann	214,75bG
60	M. do. Genußsch. M.	713,00bG
10	Corona, Fahrradfabr.	174,75bG
15	D. Gußstahlkugelfabr.	210,00bG
16	Nürnberger Herkules	285,000
15	Schladitz	185,50bG
20	do. Vorz.	233,00bG
35	Wanderer	434,00bG

Transport-Aktien

4	S.-B. Dampfschiffahrt	174,97bG
8½	Sächs. Straßenbahn	141,000
10	[illegible]	720,00B
0	Ver. Elbeschiffahrtg.	151,00bG
6	Zwick. El. u. Str. Vorz.	—
3	do. Aktien	—

Papier- u. Phot. Art.-Akt.

10	Chromo Altenburg	175,00bG
14	Dr. Chromo- u. Kunstd.	[illegible]
18	Ernemann, Kam.-F.	357,00bG
10	do. A.-G.	215,00bG
10	Fabr. phot. Pap. (Kurz)	194,00bG
1,10	M. do. Genußsch.	—
15	Hasserod. Pap.-Fabr.	283,00bG
24	Mimosa, A.-G.	433,00bG
28	Peniger Pat.-Papierf.	[illegible]
12	Unger & Hoffmann	233,00bG
20	Ver. Bautzner Papierf.	297,75bG
8	Ver. Fabr. phot. Pap.	214,50bG
20	M. do. Genußsch. M.	291,000
10	Ver. Strohstoffabr.	211,00bG
14	Weißenborn. Papierf.	285,00bG
1?	Zellstoff-Verein	264,00bG

Brauerei- u. Malzf.-Aktien

15	Bautzner Br. u. M.	198,000
3	Braunschw. Jürgens	94,000
18	I. Kulmb. Exportbrau.	407,00bG
6	Kulmbacher Petzbräu	—
8	Deutsche Bierbrauer	143,50bG
5	Eßlinger Brauerei	96,00
8	Felsenkellerbrauerei	298,000
50	M. do. Genußsch.	89,000
6	Hofbierbr. Schöfferh.	128,000
10	Holsbrauh. Vorz.-A. I	150,000
2	do. do. II	85,00bG
6	Kulmbach. Rizzi Lit. A	175,00
6	do. do. Lit. B	122,00bG
5	Werbr. z. Lagerkeller	—
12	Reichelbr. Kulmbach	—
10	Reisewitzer	—
25	M. do. Genußscheine	320,000
5	Schloßchemnitz	—
8	Soc.-Br. Waldschlöß.	163,000
5	[illegible]	—
7½	Sächs. Malzfabrik	150,000

Porzell.-, Ton-, Glasf.-Akt.

17	Porz. C.M. Hutschenr.	374,000
15	Porzellan Waldsass.	—
25	do. Genußsch.	351,00bG
18	Porzellan Rauenstein	215,00bG
25	Freiberg & Ko.	—
8	Triptis	282,00bG
12	Akt. Volkstedt. Porz.	287,000
11	[illegible]	240,000
8	[illegible]	215,000
8	Sächs. Of. E. Teichert	215,000
10	Kelloner Ofenfabrik	205,00bG
14	W. Hirsch Tafelglas	—
17	Siemens-Glas	335,00bG
3	Sächsische Glasfabrik	44,50bG
16	Steingut Colditz	269,75bG

Verschied. Industrie-Akt.

15	Chem. Fabr. Helfenb.	235,25bG
16	Chem. Fabr. v. Heyden	374,75bG
15	Gehe & Ko.	318,00bG
8	Kamm. Schäfer & Ko.	167,00bG
12	S. Kamm. Harthau	261,50bG
25	Zwickauer Kammgarn	[illegible]
16	Bautzn. Tuchf. Nörlitz	250,00bG
10	Deutsche Kunstleder	[illegible]
20	Mühlenfabr. (Thiele)	320,00bG
2	M. do. Genußsch.	350,000
21	Kartonnagen-Industrie	331,000
5	Jasmatzi Vorz.	193,75bG
25	Deutsche Kunstdruck	[illegible]
10	Dresdner Gardinen	[illegible]
7	Dresdner Nähfaden	190,00bG
18	Dresdner Preßhefen	[illegible]
8	Plauener Spitzen	243,00bG
25	Plauener Gardinen	—
8	[illegible]	[illegible]

Stellen finden

Männliche

Vertreter u. Provisionsreisende mit energ. Arbeitskraft f. Nahrungs- u. Genußm.-Geschäft gesucht, können hohe Provision verdienen. Angebote mit Bild an "A 435" Fil. Torgauer Str. 43.

Reisende, welche Fabriken m. Kraftbetrieb besuchen, sofort gegen Prov. gesucht. Offert. unt. „sa 119" Fil. Fritz-Reuter-Str. 10.

Für den Alleinvertrieb der neuesten patentamtlich geschützten Erfindung eines glänzend begutachteten, epochemachenden und vollständig konkurrenzlosen **Konserven-Glases**, dem die großen Mängel der bisherigen Gläser nicht anhaften u. allergrößten Umsatz verbürgt, werden

General-Vertreter

gesucht. Besondere Branchekenntnis nicht erforderlich. Repräsentationsfähige Herren, die eine erfolgreiche Verkaufsorganisation in kürzester Zeit einrichten und das erforderliche Kapital einwandfrei nachweisen können, bietet sich vornehme Existenz mit ganz bedeutendem Einkommen. Ausführliche Eilangebote mit Angaben über die bisherige Tätigkeit u. Solvenz erbeten an d. Firma Jaeo u. Hoerner G. m. b. H., Düsseldorf, Zimmermannstraße 64/66. Muster gegen Voreinsendung von M. 3.65.

Wir suchen erstklassigen **Platzvertreter** zum Vertrieb unserer kosmetischen Präparate und Parfümerien, der bei den maßgebenden Firmen bestens eingeführt sein muß und Erfolge nachweisen kann. Hoher Verdienst garantiert. **Sanatol-Werke, Akt.-Ges., Frankfurt a. M.**

Frauen-Haaraufkäufer werden von größerer Haarfabrik für dauernde Lieferungen gesucht. Kaufe jeden Posten. **Ueberbiete jedes Angebot.** Offerten erb. u. „P K 92483" Exped. d. Blattes.

Mechaniker-Heimarbeit zum Montieren von Photoapparaten. Nur geübte, verläßliche Leute wollen sich melden unter „P 276" Ala — Haasenstein & Vogler.

Geübte Stroh- u. Filzhutarbeiter bei gutem Lohn sofort gesucht. Zeugnisabschriften unter Gehaltsangabe an Julius Ahlemann, Leipzig, Hainstraße 10. 10101

Hohe laufende Rente f. Vertreter(innen) in all. Ständen u. abseit. konkurrenzl. Unternehm. (auch als Nebenerw.) zugesich. Angeb. unt. „L. G. 466" an Ala Haasenstein & Vogler, Leipzig.

2 Expedienten u. 1 Hilfsleiter, mit Postverlagsbuchh. vertr., sof. ges. Off. u. „G 109" an Rößler u. Sohn, Ein-Halenstr. 16.

Händler, Hausierer für den Vertrieb von Schmierseife in Dresden gesucht. Brennel u. Co., Holbeinstraße 24, 1.

Tücht. Rock- u. Taillenschn. ges. Wintergartenstr. 57.

Möbeltischler auf feine furnierte Möbel suchen zu höchstem Lohn Werkstätten für Kunsttischlerei. Hamburger Str. 39.

Schneidschriftpräger, vollständig vertraut in diesem Fach, für Schweden gesucht unter günst. Bedingungen. Off. unt. „R S 9791" an Rudolf Mosse, Leipzig.

Reisephotographen und Amateure mit u. ohne eig. Ausrüstung bei höchst. Verdienst melden sich. Kunstanst. Dresden-A., Gerokstr. 16. Fernsprecher 11 999.

Gärtner, der auch Hausmannsarbeit mit übernimmt, für Villengarten in der Nähe gesucht. Antritt sofort. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. „G H 7990" Exp. d. Bl.

Schneiderges. u. Näherin gel. Klingerstr. 1, 1.

Silberschmiede, Hammerarbeiter, per sof. gesucht. Einzelne nach München gesucht. Neues Münchner Kunstwerke, München, Schwanthalerstr. 28.

Ig. Schuhmacher, d. in Rahmenarbeit erfahren ist od. sich darin einrichten würde, bald gesucht. Den Verh. entspr. gute Kost u. Logis gewährt. werd. Suche an Rich. Thomas, Riesa, Goethestr. 66.

Fabrik photographischer Apparate sucht tüchtigen **Werkzeugmachermeister** aus der Branche oder durchaus selbständigen älter. Gehilfen — da Wohnungsmangel, Ledige bevorzugt. Angebote mit Bild an **Wolny, Orionwerk, Hannover.**

Photomechaniker nach Böhmen gesucht. Nur tüchtige Fachleute, die sauber arbeiten können. Sehr gute Lebensmittelverhältnisse. Angebote an Emil Birnbaum, Seifhennersdorf i. Sa. 17004

Rock-, Westen- und Tagschneider sucht auf 1a Tarif Max Grohse, Bismarckplatz 12. 17504

Tüchtige Mechaniker für Schreibmaschinen-Reparaturen sofort gesucht. **Osterwald-Werke**, Albert Osterwald, Leipzig, Wittenberger Straße 8. 92707

Gewandter Glasbläser, welch. vor dem Gebläse Apparate herstellen kann, nach Meißen gesucht. Bevorzugt solcher, der schon in der Glühlampenindustrie gearbeitet hat. Offerten unter „G S 92708" Exped. d. Blattes.

Former sucht in dauernde gutlohnende Stellung Eisenwerk Coswig, Akt.-Ges., Coswig.

Buchbinder-Heimarbeit zum Bekleben von Photoapparaten. Nur geübte Leute wollen sich melden unter Chiffre „P 275" an Ala-Haasenstein & Vogler.

Zuverlässiger, selbständiger **Maschinist** (früh. Seemaschinist), 36 J., gelernt. Maschinenschlosser, mit allen maschinellen u. elektr. Anlagen vollkommen vertraut, sowie im Entwerfen v. Zeichnungen u. Berechnungen bewand., sucht möglichst dauernde Stelle, per sofort od. später. Gef. Off. unter „D G 7775" an die Exp. d. Blatt. erbeten.

Schuhmacher auf Neues, 1. Tarif, auch d. Hause. J. Henge, Marschall-Heinrich-Str. 7.

Zum sofortigen Antritt **Klavierspieler** für ein Café gesucht 4mal wöchentlich ab 7 Uhr abends. Offert. mit Gehaltsangabe erb. unt. „D Z 7860" Exp. d. Bl.

Arbeitsbursche, 15—16 J. gef. K. u. J. Arch. Str. Weststraße 8.

Junger Mann, 15—17 J., dem Gelegenh. z. sof. Ausbildung gegeben ist, sofort f. großes Büro gesucht. Ang. m. Gehaltsanspr. u. „38 2 235" Invalidendank.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Talent zum Zeichnen hat, für Ostern in sauberen Beruf als **Lehrling** gesucht. Vergütung nach Tarif. Off. u. „K 488" Filiale Torgauer Straße 43.

Lehrling gesucht. Wir suchen für das Kontor unserer chem.-techn. Fabrik einen Sohn achtbarer Eltern als **kaufm. Lehrling** für Ostern 1920. Taschengeld wird gewährt. Persönliche Vorstellung mit Schriftprobe u. Schulzeugnissen zwischen 9—12 vormittags erwünscht. Paradin-Gesellschaft, Dresden-N., Louisenstr. 12.

Installateur- und Klempnerlehrling, Sohn achtbarer Eltern mit guter Fassungsgabe für Ostern gef. Heinr. Sparke, Konkordienstr. 36.

Kräftiger, gewandter, 13- bis 14jähr. **Laufbursche** für Kundenwege leichte Backarbeiten gef. Weiske & Rocke, Dresden-A., Antonstraße 39.

1 od. 2 befähigte Knaben, welche Lust haben, die Edelsteinschleiferei zu erlernen, finden sofort od. Ostern Aufnahme unter günstigen Bedingungen in d. Edelsteinschleiferei von Max Zimmermann, Glashütte (Sa), Mittelstraße 4.

Schlafstelle ev. vorhand. Fleischerlehrling, gute Lehr, gef. Max Wolf, Dänichen, Bezirk Freiberg.

Klempnerlehrling, Weißbrückerlehrling sucht R. Grotz, Pöschmann, Freiberger Str. 101.

Schmiedelehrling zu Ostern 1920 ges. Kost u. Logis i. Hause. Emil Wolfsch, Schmiedemstr., Oberwarnsdorf b. Dr.

Maschinenschlosser-Lehrling für Ostern 1920 gesucht. Albertstr. 9, Automobil-Reparatur. 7781

Sattler- u. Tapez.-Lehrling find. Ostern g. Aufnahme. R. Rumberger, Stolp i. S.

Schulknabe als Laufbursche gesucht. Voigt, Schreibergasse 15. 17792

Kräft. Schulknaben L. Richter, Leopold. 1.

Weibliche

Flotte jüngere Dame, bestens bewandert mit Stenographie und Schreibmaschine, sucht ich zum sofortigen Antritt. Dieselbe muß auch Registraturarbeiten mit übernehmen. Schriftliche Angebote unter „S 392" an die Filiale Hauptstraße 1.

Wir suchen für sofort oder später eine ältere erfahrene **Buchhalterin**, die auch Erfahrung im Kassenwesen hat, im Verkehr mit Kurgästen gewandt ist und selbständig disponieren kann. Vollkommen freie Station mit guter Verpflegung. Angebote mit Gehaltsansprüchen an die **Verwaltung Bad Reiboldsgrün.** 92718

Tücht. Kartonnagen-Hausarbeiterinnen a. Zig.-Kart. sof. ges. M. Guhr, Rost.-Waldm.-Str. 7.

Kartonnagenheimarbeiterinnen f. Kartonagenfabr. M. Sonnabend, Tabbera 5.

Kontoristin, flotte Stenotypistin und im Verkauf bewandert, mögl. aus der Haus- u. Küchengerätebranche, sofort ges. für Amalienstraße 10. Rich. C. Meyer. 17737

Zwei junge **Verkäuferinnen** für Kantinenbetrieb sofort oder auch 15. d. M. gesucht. Gewähre wird guter Unterkunft. Freie Station nebst Wohnung. Kantinen Reichswehr-Nachrichten-Abt. 19, Ring. Juwelmanufkt. 17755

Perfekte **Stenotypistin**, feine Anfängerin, für sofort oder später nach Blumenrodstraße ges. Bewerbungen mit Geh.-Ansprüchen unt. „G W 9981" an die Exp. d. Bl.

Flotte **Kassiererin** mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Chocoladen-Ferina, Könneritzstraße 11, 1. 7961

Besseres Fräul. f. Buchhaltung u. Laden der elektr. Branche sofort ges. Paul Bischoff, Borsbergstr. 16. Tel. 31191.

Für Nähring, Wäschebort und Kleider wird gesucht. Frau zum Einkassieren gesucht. Gef. Off. unter „d 446" Filiale Pohlplatz.

Manufakturwaren-Versandgeschäft sucht für Niederlößnitz, Serkowitz, Coschütz-Gittersee je eine tücht., bessere Frau zum Einkassieren. Off. unter „d 445" Fil. Pohlplatz.

I. Kraft zur Leitung d. Ateliers sowie tüchtige Putzarbeiterin und Garniererinnen sucht Modehaus Dtsch., Nikolaistraße 3. 7700

Stepperinnen, Näherinnen, Arbeitsmädchen, bis 20 J. alt, ges. Lederw.-Fabr. Lindenaustraße 11. 17706

Heimarbeit. Flotte Häklerinnen finden dauernde Besch. Paul Lhoton, Posamenten-Industrie, Amalienstr. 14.

Hohlsaumnäherinnen mit eigener Masch. für Heimarb. sofort gesucht. Mit Einwohnerliste zu meld. Chemnitzer Str. 44.

Phantasiehut-Arbeiterinnen, Modistinnen bei hohem Verdienst für **Jahresstellung** sofort gesucht. ff1050 **Ludwig Bruck, G. m. b. H.**, Stroh- und Filzhutfabrik, Ludwig-Hartmann-Straße 51.

Selbständige Taillenarbeiterin sofort gesucht Schnorrstraße 44, 1. 7744

Modistinnen 1894 **Fantasiehut-Arbeiterinnen** sucht für feinsten Genre bei höchster Bezahlung **J. M. Korschatz, Dresden**, Große Brüdergasse Nr. 22.

Strohhut-Näherinnen auf Unter- u. Oberstichmaschine geübt für feine Geflechte, sofort ins Haus ges. 42835 B. Kronheim, Leibniger Straße 6.

Garniererinnen Modistinnen Kopfaufsetzerinnen sucht zum sofortigen Antritt **Nathan Friedmann**, Damenhutfabrik, Wartburgstraße 12. 7815

Geübte, flottarbeitende **Strohhut-Maschine-Näherinnen** nur für den Fabriksaal werden sofort angenommen 17728 **Edgar Rietz Nchf.**, Katechetenstraße 4.

Kartonnagen-Heimarbeiterinnen auf Zigarettenkartons geübt, gesucht. Meldung Kartonagenfabrik [illegible]

Gewandte Stenotypistin
gutes Gehalt für 1. März od. früher gesucht. Rechtsanwalt Dr. Roth, Marschallstr. 5.

2 Lehrmädchen
sucht per bald Kaufhaus MAX EHMER, Wallstraße 18—20.

Ich suche per sofort oder nach Übereinkunft eine saubere u. tüchtige

— Köchin —
mit gutem Charakter. Lohn 70—80 Mk. pro Monat, sowie ein

Zimmermädchen
das seinen Dienst gründlich kennt (Nähen, Plätten, Tischbedienung, Serviermädch. u. Telephondienst). Lohn 60 bis 70 Mk. pro Monat. Französische Sprache erforderlich. Angebote ohne erste Referenzen zwecklos. Offerten mit Zeugnissen u. Photographie sind zu richten an Mme. Dr. med. F. Vegeler, Montreux (Werner Hotel), Schweiz.

Jüngere **Weißnäherin** [illegible]

Für alle vorkommenden Arbeiten junges **ungelerntes Mädchen** 16—17 Jahre, gut bewandert im Nähen, sucht **Färberei Märksch**, König-Johann-Str.

Eine geübte **Bürstenemzieherin** wird gesucht. [illegible]

Tüchtige Friseuse [illegible]

Näherinnen
auf Damenmäntel und Kostüme perfekt, sof. in dauernde Beschäftigung [illegible] Richard Paul, Wallstraße 8, 9.

Putz! Putz! Tüchtige Putzarbeiterin [illegible]

Mehrere tüchtige Arbeitsmädchen [illegible]

Geübte Federzeichnerinnen [illegible]

Junge Mädchen [illegible]

Bestempfohlene **jüngere Frau** für Reinigungsarbeiten [illegible] Färberei Märksch, König-Johann-Str.

Jg. Lehrfräulein für Weberei sucht Kunstanstalt „Valerie“ [illegible]

Lehrmädchen [illegible]

Lehrfräulein gegen erhöhten Gehalt sucht [illegible] Kaufhaus Steinbert [illegible]

Lehrfräulein
aus guter Familie, das sich als Kassiererin ausbilden will, gegen Vergütung sofort gesucht. [illegible]

— Stütze —
im Kochen perfekt, in allen vorkommenden häuslichen Arbeiten erfahren [illegible]

Mamsell
mit guten langjährigen Zeugnissen [illegible]

2. Stubenmädchen [illegible]

Alleinmädchen [illegible]

Hausmädchen [illegible]

Suche für 1. März ein empfohlenes, fleißiges **Hausmädchen** [illegible]

Hausmädchen [illegible]

Küchenmädchen [illegible]

Aufwartung [illegible]

Zuverläss. Aufwartung für [illegible]

Sauberes Mädchen [illegible]

Aufwartung für sofort [illegible]

Mädchen das Ostern die Schule verläßt [illegible]

Suche Ostermädchen [illegible]

Schulmädchen [illegible]

Stellen suchen

Männliche [illegible]

Musik. [illegible] **Kassenbote** [illegible]

Hausdiener [illegible]

Weibliche

Zentral-Arbeitsnachweis
Stellenvermittlung weibl. Abt. Ringstr. 15, nimmt Anmeldungen offener Stellen für **Schneiderei, Putz und Friseuren** entgegen. Eine große Anzahl geeigneter Bewerberinnen für Ostern 1920 vorhanden.

Zentral-Arbeitsnachweis
Abt. f. Hausangestellte, Ringstr. 15, Fernspr. 25 881.

Gute Ausbesserfrauen
f. Wäsche u. Kleider zu vergeben. Anmeldung offener Stellen erbeten.

Perf. Maschinenschreiberin [illegible]

Junge Putzmacherin [illegible]

Wirtschafterin [illegible]

Zu vermieten

Wohnungen [illegible]

Stuben, möblierte Zimmer, Schlafstellen [illegible]

Hermann Görlach, Türerstraße 44.

Mietgesuche [illegible]

Laden [illegible]

Helle Fabrikräume,
ca. 200—300 qm, für ruhigen Betrieb, kann geteilt sein, mögl. m. Kraftanschluß, jedoch nicht Bedingung. [illegible]

Leeres Zimmer [illegible]

schön möbliertes Zimmer [illegible]

Landgasthof [illegible]

Zinshaus [illegible]

Goldgrube. [illegible]

Familien-Café [illegible]

Verkäufe

Immobilien

Erbteilungshalber [illegible]

Holzhandel mit Kreissäge [illegible]

Versandgeschäft,
kunstgewerbliche Bedarfsartikel, im Vorort von Dresden zu verkaufen. Käufer wird eingerichtet. Angebote unter „J 661“ an die Filiale Postplatz.

Gute Schreibmaschine [illegible]

Kohlengeschäft [illegible]

Zigarrengeschäft [illegible]

Verschiedenes

Kleine Leitspindeldrehbank [illegible]

neue Holzkreissäge [illegible]

Wäschemangel [illegible]

Etwa 150 gebrauchte **Eichenbarrels** [illegible] Angebote an **Wilhelm Elking**, Chem. Werke, Dresden-Reick.

Schreibkasse [illegible]

Pianos [illegible]

Konfirmation. [illegible]

Grammophon [illegible]

Singernähmaschine [illegible]

Nähmaschinen [illegible]

Diwan-Doppel-Bett [illegible]

Speisezimmer [illegible]

Chaiselong. [illegible]

Chaiselongues [illegible]

Einige moderne **Küchen** [illegible]

Herrliches Eßzimmer [illegible]

4 neue Chaiselongues [illegible]

2 Bettstellen m. Matr. [illegible]

Chaiselong. [illegible]

Küche [illegible]

1 Sofa, 1 Chaiselong. [illegible]

Aus Kgl. Schloß [illegible]

Leipziger Pelzmuster [illegible]

Konfirmanden-Anzüge [illegible]

Herren-Anzüge [illegible]

Maschinen-Nähseide [illegible]

Achtung! [illegible]

Große Waschbärpelzdecke, [illegible]

Auflösung des Geschäftes.
Ambulanzewagen, 45 Ztnr.
klein. Tafelwagen, 20 „
Geschäftswagen für Einsp.
mehrere Geschirre, kompl.
zu verkaufen. [illegible] Telephon 23571. [illegible]

Teppich [illegible]

Sohlenleder [illegible]

2 kl. Pferde, [illegible]

1 Paar **Rappen** [illegible]

verkauft C. Gebauer, Dr.-Altst., Poppitz 10.

Guter Wach- u. Zughund [illegible]

Kaufgesuche

Zigarrengeschäft [illegible]

Kaufe sofort [illegible]

Einfamilienhaus [illegible]

Güter jeder Größe, [illegible]

Brillantohrringe [illegible]

Verbandmull, Cambricwatte zu kaufen gesucht. [illegible]

Einige erwünschte **Rechen- und Addier-Maschinen dringend gesucht!** Preisofferten erbittet Kinematographenfabrik **Elsasser & Co.,** Berlin W 8, Leipziger Straße 105.

Brillant. Gold u. Silber [illegible]

Wir sind Kassakäufer für neue erstklassige **Schreibmaschinen** und erbitten laufend Angebote. [illegible] Berlin W. 57 [illegible]

Spiralbohrer jede Menge u. Größe kauft [illegible]

Goldenes Armband [illegible]

Briefmarken, [illegible]

2000 Mark und mehr [illegible] **Schreibmaschine.** Friedrich Wolff [illegible]

PIANO oder kleiner Flügel [illegible]

Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Stanniol kauft in jeder Menge [illegible] Tel. 15748.

Altmetalle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei usw. kauft Hausmann, Webergasse 23, 1.

Kanin Hasen sowie alle Arten anderer Felle kauft für **eigenen Bedarf** Pelzwarenfabr. Eichel, Trompeterstr. 7.

Grammophonplatten [illegible]

Pianino [illegible]

Piano [illegible]

Jede alte Nähmaschine [illegible]

Kaufe Möbel, Federbetten, Bekleidungsstücke,
Bastlewaren usw., neu und gebraucht.
Langer, 5 Flemmingstr. 5, Pt.-Laden. Tel. 18172.

Verschleudern Sie nicht Ihre Ware!
Schaffen Sie dieselbe nur Schuhmachergasse 2, dort erzielen Sie die höchsten Preise für Zähne, neue Gebisse, Brennstifte, Platin, Silber, Messing, Blei, Zinn, Staniol u. alle Gegenstände.
Max Ulbrich, Schuhmachergasse 2, am Altmarkt.

Wein- und Sektflaschen
Dänische Milchflaschen
gebraucht, größere und kleine Posten, laufend zu kaufen ges. Karte genügt! Zahle höchste Preise.
Appelt, Dresden, Pirnaische Str. 34, Gth.

Kaufe jedes Quantum **Quecksilber 60 M.**
Künstliche Zähne!
Brennstifte Stück 75 Mark.
Platin gr 150 Mark.
auch von Dentisten, Händl. usw. zu höchsten Preisen.
Hausmann, nur Webergasse 23, 1. Telephon 13230.

Für alte Zahngebisse
ganz oder zerbr., auch einz. Zähne zahle
per Zahn M. 10.50
Platin per Gramm M. 130.—. Für Brennstifte, Tiegel usw. zahle höchst. Preis.
Gr. Brüdergasse 41, I. nächst Postplatz.

Ich zahle für **alte künstliche Zähne**
auch einzelne, pro Stück, wenn echt, **9.25 M.**
Platin, Brennstifte, altes Zinn, Stanniol nach nie dagewesene Preise.
◆ **Nur Webergasse 17, I.** ◆

Für künstliche, auch zerbrochene
= Gebisse =
einzelne Zähne, Brennstifte, Platin zahle die höchsten Tagespreise.
Webergasse 22, 2. rechts

Schreibmaschine [illegible]

Perser Teppiche 1. nur gut. Zustande aus Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter [illegible]

Gebisse Brennstifte Platin
auch einz. Zähne kauft zum höchsten Preis
Neustadt: **Oppellstraße 50**
[illegible]
Altstadt: **Hotel Stadt Rom** 1. Etage. [illegible]

Kaufe Sofa [illegible]

Klavier od. Flügel [illegible]

Bettwäsche [illegible]

Schreibmaschine [illegible]

Schreibtisch u. Büfett [illegible]

Pianino [illegible]

Wohnzimmer-Möbel [illegible]

Klavier [illegible]

Guten photogr. Apparat [illegible]

1 Cutaway-Anzug [illegible]

1 Teppich [illegible]

Geigen, [illegible]

Einkauf und Tausch [illegible]

Wechselstrom-Motor [illegible]

Achtung! Nur heute u. morgen von 9—6 Uhr **Achtung!**
Kein Zahn unter 10.50 M.
Platin 165.— M. das Gramm
Brennstifte nach Gewicht
nur bei **Rath,** Grosse Brüdergasse Nr. **10** I. Etage.
Bitte auf Hausnummer achten! Tel. 13 472.

Weitere Kaufgesuche Seite 7 und 8.

Wahn und Leidenschaft

Von Marie Stahl

(44. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Der Baron ging, eingedenk seiner Erfahrungen, nach der Tür, den Rolladen herunterzulassen. Sie beobachtete ihn scharf und sah ihn stutzen. Einen Augenblick stand er regungslos — kein Zweifel, er hatte die groß hingemalten Zeichen entdeckt und war dabei, sie zu entziffern. Ihr Herzschlag setzte fast aus vor Spannung, was erfolgen würde. Es gab ihr einen Ruck durch alle Nerven, als er mit einem schnellen Wisch seines großen seidenen Taschentuches über die Scheibe fuhr und die unheimliche Schrift auslöschte. Als hätte er sich nur einen Augenblick verschnaufen wollen, spähte er durch das Glas und bemerkte: „'s ist stockfinster, nicht a winzigstes Sternlein am Himmel."

In diesem Augenblick fiel ein dunkeldrohender Schatten über die rosigen Zukunftsträume der Gräfin. Ihre Hand zitterte derartig, wie sie Onkel Bertold einen Benediktiner zureichte, daß er boshaft grinsend sagte:

„No, Adrienn', mir scheint, ihr habt an guten Weinkeller im Stift, nach deinem Tatterich zu schließen."

„Freilich, die Damen vom Stift Mariä Heim haben ein Leben wie im Paradies, einen reichgedeckten Tisch und kein Mann da, der sie sekkiert, da werden s' üppig", höhnte seine Gattin Camilla, die ihm gern bei jeder Gelegenheit einen Hieb gab und auch die Adrienne Dohalski nicht liebte, weil sie ihr überlegen war.

„Brauchst nicht mehr lang' warten, dann kommst auch ins Witwenstift. Die werden ja dort alle ganz narrisch sein vor Freud' über den liebenswürdigen Zuwachs", war die lachende Antwort.

Daniela schlug die fast durchsichtigen Händchen zusammen.

„Jesses Maria, man meint, ihr möcht' euch einander vergiften, und keins kann nur fünf Minuten sein ohne das andre!"

Man konnte sich noch nicht so schnell trennen, es war zu gemütlich am Kaminfeuer bei süßen Schnäpsen und Zuckergebäck. Das Thema der Familientrauerfälle und Hochzeiten lieferte ausgiebigen Stoff. Daniela interessierte sich lebhaft für die schöne Odone Dodeneck, deren im Schloß noch vorhandenes Bildnis sie entzückte. Und dazu die dunkle Geschichte ihres frühen Todes! Libussas felsenfeste Ueberzeugung, sie spuke hier im Schloß und sie habe sie leibhaftig und deutlich in jener Gewitternacht auf der großen Diele zwischen dem Fenster und der Vitrine gesehen, erhöhte den gruseligen Reiz dieses Gesprächsthemas bedeutend.

„Wenn sie nur kommen möcht', ich tät's zu gern erleben!" rief eben Daniela, als sich leise eine Tapetentür gegenüber auftat. In dem huschenden Flammenschein erschien Christiane ein wenig zögernd auf der Schwelle. Sie war sehr bleich. Das schwarze Gewand hob diese Blässe und die schöne Linie der schlanken Gestalt. Das blonde Haar lag zu einer Krone geflochten über ihrer Stirn.

Daniela stieß einen schwachen Schrei aus.

„Jesses, die Odone, die Odone!" Und sie wurde ohnmächtig.

Sie kam durch allgemeine Bemühung bald wieder zu sich, es bedurfte jedoch einiger Schnäpse und der besonderen Hilfe des Barons, der ihre Stirn und Augen mit magnetischen Strichen bearbeitete, bis sie ihr seelisches Gleichgewicht wieder fand.

„Sie müssen schon etwas mehr Rücksicht auf unsre Nerven nehmen und sich weniger dramatisch in Szene setzen, Fräulein", ließ die Gräfin Christiane scharf und sehr ungnädig an, denn sie ärgerte sich heftig über das Aufsehen, das sie gemacht. Libussa hatte auch noch gerufen: „'s ist ja die Christiane! Aber Daniela hat recht, schaut aus wie die Odone auf dem süßen Bild im Saal!"

Christiane hatte sich, verletzt durch die Gräfin, sofort wieder zurückgezogen, und Daniela behauptete mit einem schmachtenden Augenaufschlag:

„Gehen S', Baron, das war ja gar kein' Hausdame, so was gibt's einfach nit. Ich weiß', das war die Odone, die auf meinen Ruf da hereinkam und stumm auf dem Stuhl gesessen is wie verwunschen und so überirdisch schön. Sie und der Onkel müssen mich heut' schon auf mein Zimmer bringen, denn ich geh' um keinen Preis allein einen Schritt in Ihrem Spukschloß."

Worauf der Baron schwor, er werde die ganze Nacht Wache halten vor ihrer Tür.

* * *

Am folgenden Tage holte sich die Gräfin Dohalski bei der ersten möglichen Gelegenheit ihren Neffen Zdenko auf ihr Zimmer und teilte ihm in aufgeregter Weise die Erscheinung der vermeintlichen Geisterhand mit, die eine so fürchterliche Anklage an die Tür geschrieben. Zdenko machte ein finsteres Gesicht.

„Verehrteste Tante, was ist das für ein Gered'! Geisterhände gibt's nicht. Wann ich der Baron wär', ich legte Fuchsfallen und Fußangeln ums Schloß. Das Volk ist ganz verrückt worden durch den elendigen Klatsch und Tratsch über den Mord am Franz Bobrick. Aber mein Schwiegervater is' selbst schuld, wann s' ihn jetzt verfolgen und verlästern. Seine verfluchte Eitelkeit und Renommage hat ihm beim dummen Landvolk den Ruf eingetragen, mit übernatürlichen Kräften begabt zu sein. Das bedeutet aber bei dem noch herrschenden Aberglauben, mit bösen Geistern in Verbindung sein. Und weil der Mörder vom Franz noch nicht gefunden ist, soll der Baron ihn vom schwarzen Kaspar haben erschießen lassen, dem Teufelsschützen, der bei Lebzeiten dem Bösen seine Seel' verschrieb für die Kugeln, die nie fehl treffen. Der Nicki Mikaberle hat mir neulich geraten, meinem Schwiegervater einen Wink zu geben, für einige Zeit ins Ausland zu gehen, bis die Geschicht' mit dem Franz in Vergessenheit gerät oder der wahre Mörder gefunden ist. Nun ist aber unsre Hochzeit aufgeschoben, und vorher kann er doch nicht fort."

Die Gräfin schüttelte besorgt den Kopf. Für sie waren Geisterhände und Teufelsschützen keine unbedingte Unwahrscheinlichkeit.

„Aber — wenn nun doch etwas an der Sache wär'! Der Franz soll sich seinem Herrn sehr lästig gemacht haben!" wandte sie ängstlich ein.

Zdenko brauste auf.

„So ist's recht! Fang du auch noch an und stell' dich auf die Seit' von den Leuten, die allweil die Köpf' zusammenstecken und tratschen! Ich mag schon nirgends mehr hin, denn wo ich mich sehen laß', machen die Menschen Gesichter, als hätten s' was auf dem Herzen, sie brechen 's Gespräch ab und werden verlegen. Wann ich nur erst mein Busserl heiraten könnt', dann geh' ich auf drei Monat' mit ihr nach dem Süden. Ich hab 's Warten satt!" Er verließ etwas heftig das Zimmer und schloß die Tür mit Nachdruck. Seine Nervosität verriet, daß die Tante einen wunden Punkt berührte.

„Wenn wir nur keinen Skandal erleben", raunte die Gräfin Daniela unter vier Augen zu, nachdem sie ihr die gruselige Geschichte mit allen Einzelheiten erzählt.

Daniela war hocherregt und genoß mit heimlichem Wonneschauer das Romanhafte der Begebenheiten. Der Reiz dieses faszinierenden Glucks Liebenstein steigerte sich ins Fabelhafte.

Die Gräfin seufzte.

„Ja, ein merkwürdiger Mann und, bei meiner Seel', ein goldiger Mann, aber — euch is mir doch!"

„Vielleicht ist es ein böser Zauber, und man könnte ihn erlösen!" seufzte nun auch Daniela, und sie hatte ganz entrückte schwärmerische Augen.

Christiane zog sich in diesen Trauertagen fast ganz auf ihr Zimmer zurück, weil sie sofort gemerkt, daß sie der jetzt im Schloß regierenden Gräfin Dohalski ein Stein des Anstoßes war. Es mußte sie tief verletzen, denn sie war gewöhnt, von den Liebensteins wie ein Familienmitglied behandelt zu werden. Ihre Arglosigkeit ließ sie den wahren Grund nicht erkennen, sie hielt die Gräfin nur für hochmütig. Um so schmerzlicher vermißte sie die so heiß geliebte mütterliche Frau, die drüben in der Kapelle lag und sie nicht mehr schützen konnte. Ihre ganze Seele war wund von diesem Sterben, von der Tragik dieses geheimnisvollen Fortgehens in das unbekannte Land, von dannen es keine Wiederkehr gibt, was alle Menschen wissen und es niemals fassen können, bis sie es erleben.

Sie hätte sich gern ganz Libussa gewidmet, um sie zu trösten, aber die Trauer und der Schmerz dieses leidenschaftlichen Temperaments äußerten sich in einer ganz andern Weise als bei ihr. Sie bekam ab und zu Weinkrämpfe, schrie nach der Mutter, warf sich auf den Boden und stieß jeden von sich, der sie beruhigen wollte, oder sie stürzte sich in einen Wirbel von Geschäftigkeit und Lebendigkeit. Die anwesenden Gäste boten eine willkommene Ablenkung, und die Tante Dohalski nahm sie ausgiebig in Anspruch neben ihrem Verlobten, der sich allein imstande zeigte, ihre hysterischen Anfälle abzuwenden.

So war Christianes Leben, das seit Wochen ausschließlich der Krankenpflege gewidmet gewesen, plötzlich inhaltlos geworden, und sie gab sich ganz dem Gedächtnis der geliebten Toten hin. Täglich ging sie in die Schloßkapelle, um an dem noch offenen Sarge zu beten. Man hatte die Tote mit einem schwarzen Kreppschleier verhüllt und den Katafalk mit den schönsten Pflanzen aus dem Gewächshaus umstellt. Die schadhaften Stellen am Altar, die der Mauerbruch verursacht, waren so gut wie möglich ausgebessert und mit schwarzen Draperien unsichtbar gemacht. Immer knieten einige alte Weiber aus dem Dorf in den Betstühlen im Hintergrund, die in ein klagendes Gewinsel ausbrachen und Gebete laut plärrten, sobald jemand aus dem Schloß die Kapelle betrat. Und je nach dem Rang des Betreffenden war das Klagelied stärker oder schwächer.

(Fortsetzung folgt.)

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Karl Eckermann; für das Feuilleton: Dr. Paul Th. Hoffmann; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: G. C. Wagner; für den Handelsteil und Sport: Georg Neudörffler; für Anzeigen: Paul Anklam, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Beste Friedensware

erhalten Sie, wenn Sie Plantox (Extrakt, Würze u. Würfel) verlangen. Plantox ist ein Immerfertig für die Küche, wenn es gilt, die Speisen zu kräftigen, eine Kraftbrühe herzustellen oder den Gerichten die fehlende Würzkraft zu verleihen. Erhältlich in jedem Kolonialwarengeschäft. Herstellerin: Paraguay-Fleischextract-Gesellschaft m. b. H. Hamburg-Bremen. 6387

Cefabu-Tee

Kein Ziehenlassen. Kein Rückstand. Sofort trinkfertig!

Cefabu-Werk m. b. H. Malnz

Familien-Anzeigen

Paul Schlenkrich
Margarete Schlenkrich geb. Hensel
grüßen als Vermählte 8715
Dresden, 31. Jan. 1920 Rabenauer Str. 18.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine einzige, herzensgute Tochter, die treusorgende Mutter ihrer Kinder 17846

Frau Charlotte verw. Kunert
geb. Fleck

nach schwerer Operation sanft entschlafen ist. In tiefstem Schmerz
Minna verw. Fleck
im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden, Gröbelstr. 18, am 1. Febr. 20.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 4. Februar nachm. 1/4 4 Uhr auf dem Johannis-Friedhofe in Dresden-Tolkewitz statt.

Statt Karten!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am Sonnabend nachmittag plötzlich und unerwartet am Herzschlag meine herzensgute Lebensgefährtin, unsre liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Privata
Wilhelmine Schubert
geb. Heinrich.

In tiefstem Schmerz 17838
Hermann Schubert,
Anna Schulze geb. Schubert,
Karl Schulze, Annel Schulze,
Familien Heinrich.
Dresden, Kl. Plauensche Gasse 18, 2., am 1. Februar 1920.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. Februar nachm. 1/4 3 Uhr von der Halle des Johannis-Friedhofes in Tolkewitz aus statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am 31. Januar 1920 verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam

Artur Dietel

im 20. Lebensjahre. In tiefstem Schmerze
Oswald Dietel und Frau,
Familie Richard Nitsche,
Hanny Hentschel als Braut,
Familie Hentschel.
Dresden-Seidnitz, Mühlenweg Str. 4.
Die Beerdigung findet Dienstag den 3. 2. nachm. 1/2 3 Uhr auf dem Striesener Friedhofe vom Trauerhause aus statt. 17830

Für alle Liebe und Verehrung beim Heimgange unsrer lieben, treuen Entschlafenen 17986

Frau Klara Hahnewald
geb. Funke

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere den lieben Hausbewohnern von Grundstraße 3 und Dresdener Str. 8, dem Schießklub „Unverzagt" und allen lieben Bekannten von nah und fern. Herzlichen Dank Herrn Dr. Weingärtner und Schwester Elisabeth für ihre treue Hilfe, Herrn Pastor [illegible] für seine trostreichen Worte am Sarge. Dies alles bei unsern Herren [illegible].

Ernst Hahnewald und Kinder.
Dresden, Grundbergstraße 3. 17986

Statt Karten!

Für die wohltuenden Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns beim Heimgange unsrer geliebten Mutter und Großmutter

Frau Ida verw. Töpfer

durch Wort, Schrift und Blumenspenden zuteil geworden sind, sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Hausbewohnern unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank. Im Namen! 60546
Familie Alfred Damm,
Alaunstraße 87.

Gestern abend verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann und treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel 17778

Herr Ingenieur
Willy Manger

nach kummervollendetem 48. Lebensjahre.
In tiefster Trauer
Frieda verw. Manger geb. Zeische.
Werner Manger,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Dresden, Ludwig-Hartmann-Str. 21, Glauchau, Seiferitz b. Meerane u. Leipzig, den 31. Januar 1920.
Die Einäscherung findet am Mittwoch den 4. Februar nachmittags 1 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß plötzlich und unerwartet

Herr Max Dalicho

seiner Frau nach wenigen Tagen in die Ewigkeit folgte.
Dresden, Haubolstr. 21 u. Hechtstr. 31, am 1. Februar 1920.
Hermann Triste
im Namen der tieftrauernden Kinder.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 4. Februar nachm. 3 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhofe statt. 7841

Auch ein Opfer des Krieges.

Am Freitag nachts 1/2 12 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 48 Jahren mein heißgeliebter, treusorgender Gatte 17707

Emil Kirchner, Kellner.

In unsagbarem Weh
die tieftrauernde Gattin Martha verw. Kirchner nebst allen Verwandten.
Dresden-A., Ammonstraße 82, 3.
Die Beerdigung findet Mittwoch d. 4. 2. nachm. 3 Uhr auf dem Annenfriedhofe Löbtau statt.

Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen!

Nach einem Leben voll unermüdlicher Arbeit entschlief am Sonnabend den 31. 1. nach kurzer Krankheit meine liebe, treusorgende Pflegemutter, Frau 17875

Marie verw. Schultz
Grünwarenhändlerin

im Alter von 67 Jahren.
In tiefster Trauer
Hans Winkler.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. 2. 1920 nachm. 1/4 3 Uhr von der Halle des kath. Friedhofes aus statt.

Heute nacht 1/2 2 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber, teurer Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann 17888

Herr Hans R. Teichmann

im 50. Lebensjahre.
In tiefster Trauer
Ottilie Teichmann geb. Schröder,
Johanne Teichmann,
Fritz Teichmann, Lehrer,
Ernst Teichmann, } als Kinder,
im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden, Helmholtzstr. 1, 1. Februar 1920.
Die Beisetzung findet Mittwoch d. 4. Febr. nachm. 1/2 3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe von der Halle aus statt.
Freundl. zugedachten Blumenschmuck bitte dahin abzugeben.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unsres lieben Entschlafenen 17858

Herrn **Karl Schubert**

sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.
Dresden, Döhlen, Frankfurt a. M., Löbau.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Unser herziges Töchterchen u. liebes Schwesterchen

Hildegard Köhler

ist am 1. Febr. nach kurzem Kranksein ganz unerwartet im Alter von 11 Wochen wieder von uns gegangen. 8138
In tiefer Trauer
R. Köhler u. Frau Louise geb. Gans, Kurt u. Erna Köhler.

Kaufgesuche

Gas-Zuglampe (1flamm.), gebraucht, zu kaufen ges. Off. unt. „C 1157" Fil. Wachsbleichstr.

Damen- und Herrenrad mit od. ohne Gummi mögl. gut erhalt., sofort zu kaufen gesucht. Off. mit näh. Ang. an Wende, Güterbahnhofstr. 33.

Brautleute suchen guterh. Schlafz.- u. Küchen-Einrichtung zu kauf. Junge, Klopstockstr., Lindenaustraße 30. 17881

Ein guterhaltener Klappsportwagen zu kaufen ges. Off. unt. „D 300" Fil. Schäferstr. 1.

Gut erh., hell. Kinderwagen zu kauf. ges. Off. u. „D 398" Fil. Schäferstr. 1.

Herren-Schreibtisch guterhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. Wendt, Gitterseestraße 35.

Eiserne Truhe gesucht. H. Sperle, Schießgasse 10.

Bücher, Schillers und Goethes Werke, zu kaufen ges. Preisangeb. G. Vocke, Annenstr. 16, 1. 10761

Betten, Leibwäsche, Handtücher, Gardinen u. Kleider zahlt höchste Preise Basel, Moritzstr. 13. 17858

Guterhalt. Teppich zu kauf. gesucht. Preisangeb. an Weinhold, Marienstr. 3, 4. 17856

Feldstecher, Email-, gesucht. Off. erb. unter „F F 1000" an Invalidendank, Dresden.

Gebr. Spiegel in jeder Größe gesucht. Preisangeb. an H. Schwarz, Gr. Zwingerstr. 6

Sommerüberzieh. gesucht. Angeb. m. Farbe u. Preis erb. Werner, Terrassenufer 23, 4. Etage. 7782

Motorrad, mögl. Wanderer, 2 P. S., gesucht. Angeb. gesucht. Heinz, Seilmannstraße 3. 7736

Herzliche Bitte! Wer w. so edel sein u. unbemittelt. Dame zu Gesangstudien ein noch gut erhalt. gebr. Klav. verkaufen. Pieschener Str. 37. 17730

2 Schiller-Pianos! 2 Schränke, Truh., Tische, Sofa, Vertikos zu kaufen ges.

Wechselstrommotor, 110 V., 1/2 P. S., zu kaufen ges. Albrechtstr. 9 bei Gehrmann. 7720

Betten, Kleider- und Wäscheschrank gesucht.

Wir Kapitalisten zu kaufen gesucht.

Guterh. Gehrock-Anzug zu kauf. gesucht. Vare, Sidonienstr. 73. 17721

Guterh. Entoiwah zu kauf. ges. Off. m. Preis Winkl. Grenzstr. 7, 2.

Piano (led. Art), alte Möbel (m. Pr.) gesucht! Lorenz, Pollerstr. 24.

Kompl. Meyers Konversations-Lexikon, gut erhalten, evtl. neu, sofort zu kauf. gesucht. Off. unt. „D F 7764" Exped. d. Bl.

Kl. Leitspindel-Drehbank, auch defekt, evtl. m. Fußantrieb, ges. A. Haase, Neustadt, Hauptstr. 27. 17720

Kinderwagen, m. Verdeck, mit Plane, zu kauf. ges. Angeb. m. Preis an Hanke, Weberg. 17, 3. r.

Schreibmaschine zu kaufen, gegen Tausch v. Orig.-Gemälde. Hendnerstr. 15, pt. 7700

Herren-Anzug, mittl. Gr., u. 2 Matratzen, beides gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. erb. an Schmeißer, Löbtauer Straße 90. 17719

Briefmarkensammlung, Schreibtisch u. Anzüge zu kauf. ges.

Guterhalt. Büfett zu kaufen ges. Möller, Lucherstraße 10. 17720

1 guterh. Schreibsekretär, 1 Kommode, 1 Kleiderschr. z. kauf. ges. Fr. Seifert, Seidelstr. 40.

Guterh. Tafelschere 120 cm lang, zu kaufen gesucht. Ritter, Gerokstraße 10. 6888

Kinderbettstelle sucht Steinert, Löbtauer Straße 8. 17700

Gasöl f. Dieselmotoren sof. greifbar, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „S 9270" Exp. d. Bl.

Achtung! Reine Goldmünzen fand. Silbermünzen! An- u. Verkauf. Dresden kaufe

Gebisse (auch zerbrochen) sowie einzelne Zähne, u. Zahn ca. 100 M. bis 115 M. zu. Brennstifte, Platinabfälle, bis 115 M. (nach Gewicht) 17905

Platin, in jeder Form, pro Gr. 200 M., ferner Gold u. Silber, bei Zahnarzt Schliemann, Serrestraße 10. 5. Elbe-naliden Plaz. Geschäftszeit 9–6 Uhr.

Katze, die gut Mäuse fängt, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „D 281" Fil. Ammonstraße 1.

Verloren

Schwarzer Muff verloren Sonnabend zwischen Freiberger Straße, Marienbrücke, Löbtauer Straße verloren. 10 M. Belohn. bei Opitz, Grohenhain. Str. 10, pt.

Verloren am Donnerstag nachm. d. 29. 1. 1 Paar Glacéhandschuhe a. d. Wege v. Schandauer Str., Waterloostr., Kl. Plauensche Gasse. Der ehrl. Find. w. geb., dies. geg. Belohn. im Rathaus abzug.

Kleiner schwarzer **Terrier** mit braunen Flecken und grau. Halsschleife ist abhanden gekommen. Abzugeben gegen sehr hohe Belohnung b. Hr. Baumann, Hotel „Continental", Lier.

Geldverkehr

Hypothekengelder stets zu verg. 17838/19 **Oskar Hartmann** Albrechtstraße 10.

15 000 Mark nach vor 16 000 M. zur Hypothekeneintragung auf Hausgrundst. v. Selbstgeber gesucht. Off. unt. „M 3 7831" Exp. d. Bl.

Gutgeh. Sägewerk sucht 30 000 bis 50 000 M. zum Ankauf erste Hypothek auf Grundstück. Off. unt. „E O 10264" Exp. d. Blattes erbeten.

Suche 15 000 M. Betriebskapital gegen Hypoth.-Sicherheit innerhalb Brandkasse u. gute Zins. auf 1 Jahr. Off. unt. „M 994" Fil. Kaiser-Allee Str. 11.

1000 Mark auf 1/2 J. bei gen. Möbelsicherh. gesucht. Off. erb. unt. „N 1110" Fil. Willrüber Str. 40.

2000 Mark sucht Kaufm. zur Geschäftsgründ. auf 4 Monate zu leihen. 400 M. Gewinnanteil u. 5 Prozent Zinsen. Off. unter „M 2 7885" Exp. d. Bl.

Wer kauft Forderung v. 2000.— Mark? Off. unt. „D B 7715" Exp. d. Bl.

1500 Mark sofort von Selbstgeber bei Möbelsicherheit und 60% Zins. gesucht. Off. „R 1154" Filiale Marienstr. 28.

30 000 M. erteilt, leite in Kriegsanleihe, als 2. Hyp. u. Leihkapital auszuleihen. Off. unt. „T V 10706" an die Exp. d. Bl. erb.

Beteiligungen

Teilhaberin mit 8—10 000 M. f. rentablen Betrieb von Anhaberin ges. Off. u. „K 1105" Fil. Marienstr. 28.

Fabrik mit Gleisanschluß leer oder mit Kraftanlagen in Nähe Dresdens zu pachten gesucht. Angebote unter „D 3 107" Invalidendank, Dresden.

Herrenstoffe, Kostümstoffe
Tuchlager R. Krause, Kl. Packhofstr. 5. 17080
Haltestelle Packhofstraße, Ostraallee, Linien 8, 18, 22.

Verschiedenes

Zw. Mädchen suche nette Freundin, Off. unter „L 14" Fil. Hoflende 16.

Der Herr, d. am Sonnt. abd. i. Waterloo-Eisdiele b. d. Schwanz. bekam ist erl. m. d. m. sofort. der Arbeitsst. bit. an sich nahm, baldigst abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt. 7811

Felle gerbt Wiesau, Gerberei Tzschaeckert, Georgenstr. 17.

Kartoffeln 17, weiße Gleitlieferung, Pellkartoffelw.

Speisemöhren rote, z. Preis 21 M. Speisekartoffeln. Schneiderin sucht noch Kunden, in u. aus d. H. auch aufs Land. Off. „D F 7799" Exped. d. Bl.

J. Ehemalgeem empfiehlt sich Kath. Bioelich, Hindenburgstraße 12, 4. Et. 17868

Welche Tischlerei nimmt noch Möbel in Arbeit, roh, in Auftrag. Ang. u. „N 279" an Haasenstein & Vogler, Dresden. 84084

Fahrraddecken rep. schnell u. dauerh. Max Schädel, Dresden, Trompeterstr. 18. 813

Teile jedem, den Minderbemittelten ein Verbindungsmittel gratis mit, wie durch

vorzugsweise Benutzung minderwertiger, andern heizreicher Kohle unglaublich große Heizkraft u. Ersparnis erzielt w. 3888

G. Reinhardt, Ofen-Baur. Reichenbachstraße Nr. 36.

Wer fertigt Stahlmagnete? Off. unt. „S 717" an d. Bl. Tharandter Str. 8.

Teile jedem den Minderbemittelten ein Verfahrens gering Entgelt, mit wie mit

staunend geringen Kosten 3888 jeder Dampfkessel in einwandfrei werden kann, das Gehälter best. Brennstoffersparnis erzielt. G. Reinhardt, Ofen-Baur. Reichenbachstraße Nr. 36.

Kamerhuis Oberhemden, Sporthemden, Nachthemden. Prager Str. 31

Paraffin-Haushalt-Kerzen (Ster) pro Kilo, 18 Stück, M. 25.—, versendet gegen Nachn. Gust. Karge, Kalmbisued, Lorenzstr. 30. 17713 Geringe Seifenpulver, ca. 6 Pfd., M. 1. ohne, Martorastr. 44, 1. r.

Stuhlflechtrohr, echtes, 1—4 mm Stärke, an Wiederverkäufer lief. Max Poppel, Rohrstuhlfabrik, Südwestr. 5. 10304

MODERNE Kostüme — Mäntel, Kleider — Röcke, **BLUSEN**, Anzüge — Ulster, Hosen — Joppen verkauft billigst Dresdner Spezial-Kleider-Magazin **Töpferstraße** Nr. 1 (I. Etage) Nr. 1

Pflege. Wer nimmt einer franz. Frau 2 Kinderchen von 2½ u. 4 Jahren auf einige Wochen in Pflege. Möglich aufs Land. Zuschrift. erb. an H. M. Gr. Karlstr. 41, 4. 1. 1585

Zur Erzieh. Mädchen, 7 J. in gute Pflege gesucht. Off. „D B 1000" Rudolf Mosse, Dresden.

Arm. Mädch. bitt. edeld. G., bildschön, ein Ins. sehr Maschine gesucht. Off. „D B 7885" Exp. d. Bl.

Nähmaschine kauft gesucht. Off. unt. „M N 7516" Exp. d. Bl.

25 Gold-Medaillen!

Bilz

78 Jahre, gesund u. frisch!

Bilz Naturheilverfahren ist das bekannteste Lehr- und Nachschlagewerk in gesunden u. kranken Tagen. Dasselbe ist in fast alle Kultursprachen übersetzt und über die ganze Welt verbreitet. Der Name Bilz empfiehlt sich selbst. Es ist traurig, daß es noch Eltern gibt, welche ihre kranken Kinder durch solche Behandlungsweise oft unnötig leiden lassen, trotzdem heute die bewährte Naturheilmethode bei sofortigem Eingreifen fast beinahe Heilung verbürgt. Kaum glaublich ist es, daß es viele Eltern nicht einmal der Mühe erachten, sich um das größte irdische Gut, um ihre und ihrer Kinder Gesundheit zu kümmern und diese zu erhalten suchen.

Wieder lieferbar **Bilz' Naturheilverfahren.** Ein starker, stattlicher Band von etwa 2000 S., solid gebunden mit 720 Abbildg., 60 farb. Tafeln u. 6 zerlegb. Modellen / Auf Wunsch 8 Tage zur Ansicht, abzuweisen rückfolge. / Nach guter Friedensdruck, solange Vorrat reicht.

Bilz, das neue Naturheilverfahren lehrt die gesamte Natur- und Wasserheilkunde mit ihren sämtlichen Anwendungsformen, ferner Kneippkur, Kräuterheilkunde, magnetisches Heilverfahren, Heilgymnastik, Massage, Bäder, Packungen, Kräuterbäder und Mittel, Krankenpflege, Gesundheitspflege, Krankenkost und viele Kochrezepte. Mit vielen bunten Tafeln über Kinder- und Krankenpflege in der Familie u. Krankenbehandlung bringt dieses Werk große Neuerungen über Geschlechtskrankheiten, Kosmetik, Geschlechts- und Schönheitspflege, Haar- und Hautpflege, Wanzen, Flöhe usw., Verdauung, Herbstkrankheiten, Haut- und Geschlechtskrankheiten u. a.

Statt 57,60 M. nur 6,— M. monatlich. Halbfranzeinband umsonst. Sonst das Hautpflege, Wanzen, Haarpflege, Haustiere usw., Herbstkrankheiten u. Handbuchkrankheiten, Zahnpflege, Geschlechts-Ernährung, Knochenbrüche u. Operationen, Stoffwechselerkrankungen in Halle, Nieren, Blase usw., Verdauungen.

Erkrankungen, Frauen-, Hilfe bei Unglücksfällen, Bekleidung für Frauen, Männer u. Wochenbetten usw. Das über 4000 Fälle umfassende Register ist derart praktisch eingerichtet, daß jede Krankheit sofort gefunden wird.

Urteile von Ärzten: In jeder Familie des ausführlichste Hausbuch für die unentbehrlichsten. Mit größter Sorgfalt bearbeitet. Dr. Thiemann, Bremen / Bestes Werk über Naturheilk., Kurhaus. Dr. Arp. / Was geschrieben; ist nur vorteilhaftig geworden, bei ein durch Notlichkeiten gute Dienste geleistet. Dr. von Tarnowsky Freiburg.

Dankschreiben u. Urteile aus dem Publikum: Hat oft wunderbar geholfen. Kinderkrankheiten / Bin von Blasen- u. Darmkatarrh u. and. hartnäckigen Krankheiten nach Ihrem Buche geheilt. Lehrer Krause / Nach Ihrem Verfahren schwere Lungen- u. Rippenfellentzündung nach Grippe geheilt. Gesichtsrose / Gelenkrheuma, Lungenentzündung, Gallensteinleiden, alles sehr schnell Fälle, Wochenfieber, nachdem ich vom Arzt aufgegeben war, nach Ihrem Verfahren geheilt. E. Pischinger und 1000 andere.

Pestalozzi-Buchhdlg. Linke & Co., Halle a. d. S. Fernsprecher 4483 und 3861.

Ueber 2 Millionen verkauft!

Bestellschein. Ich bestelle hiermit laut Anzeige in den Dresdner N. N. bei der Pestalozzi-Buchhandlung Linke & Co., Halle a. d. S.: Bilz', Naturheilverfahren. Preis 57,60 M., gegen Monatsraten von 6,— M. Erfüllungsort Halle a. d. S.

Ort, Tag, Straße
Name u. Stand

Opernhaus.
Dienstag, 3. Februar: Revolutionshochzeit. Anf. 1/47. Ende 1/49 Uhr.
Mittwoch, 4. Februar: Carmen (1/47).

Schauspielhaus.
Dienstag, 3. Februar: Der Raub der Sabinerinnen. Anf. 7. Ende 1/210 Uhr.
Mittwoch, 4. Februar: Ein Puppenheim (1/47).

Albert-Theater.
Dienstag, 3. Februar: Der Wissenswurm. Anf. 7. Ende 1/410 Uhr.
Mittwoch, 4. Februar: Die sieben Raben (2). Unsere Käthe (7).

Residenz-Theater.
Dienstag, 3. Februar: Frau Winthier-Brabbeni. Anf. 7. Ende geg. 1/210.
Mittwoch, 4. Februar: Frau Winthier-Brabbeni (7).

Central-Theater.
Täglich: Die Frau im Hermelin. Anfang 7. Ende 1/410.

Hirsch am Rauchhaus Kabarett.
Gastspiel der beliebten Isar-Sterne.
Das Standrecht. Historisch. Schauspiel in drei Aufzügen. Tägl. 7 U. Sonnt. 4 U. Verzehr bis 200 Pers. frei bis Sonnabend.

Krystall-Hallen
Scheffelstr. 18 [7122
Herrliche Dekoration. **Konzert.**

Café Neptun
Kronprinzenstr. 36. Freundliche Bedienung.
Tüchtiger Geiger
frei. Notenmaterial vorhanden. Off. „au 802“ Fil. Könneritzbrücker Str. 64.

Saal
noch einige Tage frei. [147
Goethegarten, Blasewitz.
Telephon 30 001.

Achtung! Alles wird teurer! Haben Sie schon Ihre Kücheruhr bestellt? Dann aber schnell anrufen 15868.

Westend Heute Montag, 1/27 Uhr: **Feiner Ball**
Herren 4 M., Damen 2 M. Eintritt. Tanz frei.

M-S-Lichtspiele
Moritzstraße 10.
Ab Dienstag den 3. Februar:
Das Brillantenschiff
II. Abenteuer des Prachtfilmwerkes „Die Spinnen“.
Der große Erfolg des ersten Abenteuers „Der goldene See“ wird durch dieses Filmwerk an sensationellen Verfolgungen, kühnem Wagemut, an Prachtausstattungen sowie Riesoneffekten noch bei weitem übertroffen. **Kay Hoog** in Bekämpfung und Verfolgung der „Spinnen“, an deren Spitze die exzentrische Milliardärin **Lio Sha** steht, ringt mit Todesverachtung und unter Anwendung der verwegensten Tricks, auf wogender See, hoch in den Wolken, in unterirdische Städte verschlagen, um den endlichen Sieg über den Geheimbund „Die Spinnen“. [116

Kinder-Pulte
M. & R. Zocher
Ringstraße 15 (am Bismarck-Denkmal).

Grammophonplatten
werden teurer; nur solange der Vorrat reicht, Stück 15 Mark. 5866
Tappert Weilinerstr. 14

Moderne **Herren-Anzüge Herren-Hosen** billigst nur Töpferstr. Nr. 1, I.

Billige **Kleider-** und 91745 **Mantel-Stoffe** sowie **Voile**
O. Kupfermann Landhausstr. 4 1. Etage. Tel. 18191 am Neumarkt.

Die höchsten Preise
für
Kupfer, Messing, Zinn, Blei und sonstige Metalle
außer Gold und Silber 6879
zahlt wegen dringendem eigenen Bedarf
Eilt! Telegramme werden vergütet.
Brückner
Struvestraße 16.
Fernspr. 19671.

Viktoria-Theater
1/28, Sonntags 4 u. 1/28
Gastspiel **Blatzheim**
und Gesellschaft in (92688
„**Der müde Theodor**“.

Hirsch am Rauchhaus
Erstes u. schönstes **Bier-Kabarett** u. **Speisehaus Dresdens** 136
Gastspiel der Isar-Sterne:
Das Standrecht Großes hist. Schauspiel in 3 Aufzügen.
Täglich punkt 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr u. 7 Uhr.
Scheffelstr. 19.

SARRASANI
Täglich 7 Uhr. Mittwoch, Sonnabend, Sonntag auch 3 Uhr der große, neue
Circus und **Theater**
Spielplan.
Nachmittags halbe Preise für Kinder.
Vorverkauf: Residenzkaufhaus und Circuskasse.
(Sarrasani-Trocadero ab 7 Uhr.) (92630

Königshof-Theater.
Fernsprecher 18415. Anfang 1/28 Uhr.
Opfer der Liebe
Sittendrama in 8 Akten von Thilo Schmidt, Verfasser von „Verlorene Töchter“. [ee117

Konzerthaus
vornehmste, grossstädtische Einkehrstätte Reitbahnstrasse :: am Hauptbahnhof. Erstkl. Künstler-Konzerte nachm. u. abends. Freitags ab 7 Uhr u. Sonntags ab 4 Uhr vornehmer Tanz. — Eig. Karlsbader Konditorei.

N. K. Kabarett Schössergasse **8, I. Et.**
Elfriede Charlotte, Soubrette
Walter Kirschner, Humorist
MAXUS, der brillante Kartenkünstler
Wally Gerdy, Kinderdarstellerin
Alfred Augustin, Humorist und Typendarsteller
Geschw. Schwieger, Stimmungsduett
Marga Bröhl, Vortragssoubrette
Emmy Schwieger, Tanzsoubrette (S3857

TROCADERO-KABARETT
Prinzeß Riedjieh
die Schlangentänzerin, 362
Ihres kolossalen Erfolges wegen prolongiert, dazu das grosse Februar-Programm.

Immer ausverkauft ist

Apels Im Hansa-Theater Görlitzer Straße 33
Marionettentheater.
Auf allgem. Wunsch nochmals Dienst., Mittw., Donnerst. 4 u. 1/28 Uhr (zeit. komm., sonst k. Platz). **Karl Stülpner**, der kühne Raubschütz u. d. Erzgeb. 5 Akte. [7687
Vorverkauf Ru-Ka. Kinder haben abends keinen Zutritt.

Central-Theater-Keller
Kleinkunst-Bühne
Täglich von 8 bis 10 1/2 Uhr (C4087
Sonntags 4 bis 6 1/2 Uhr und 8 bis 10 1/2 Uhr
Georgina-Beyer
der famose tanzende Exzentrik-Springer
Originell! mit seinem Teddy-Bär Komik!
Franz **Baumgarten**, Humorist und Ansager
Gisella **Hidy**, deutsch-ungarische Songs in Original **Max und Willy**, die Urkomischen
Hetty **Ferian**, der tanzende und singende Kobold
Georg A. **Reifland**, der famose Meister-Jongleur
Walter **Remo**, rezit. Charakter- u. Instr.-Komiker
Reitz-Familie, Original Sport-Gymnastik-Akt

Altberühmt sind
Antons Weinstuben
Prachtv. Weine all. Jahrg. z. bill. Pr., auch Schopp. weiß u. rot. A. Sonnt. ab nachm. geöffn.
Frauenkirche 2.

Else, die flotte, ladet Euch ein, zum Tee, Kaffee, Kakao u. Wein.
Sie singt wie 'ne Lerche,
ist übel ohne Ruh. [ee480
Ihre Getränke sind fl., drum kommt immerzu!
Gut geheizt! **Café Monako,** Landhausstr. 10.

Neu! Neu!
„**Café Peterhof**“
Gemütlicher Aufenthalt.
Cottaer Straße Nr. 6, Ecke Peterstraße.
Neu! Fernruf 11855. 95200 Neu!

Dresdner Bürgerrat.
Auskunft in allen Fragen des täglichen Lebens wird in den Geschäftsräumen, **Reichsstr. 24, 2.,** Mittwochs, nachm. von 1/25–6 Uhr, kostenlos erteilt. Fragen, die in das Gebiet **berufsmäßiger Sachwalter** fallen, können nicht beantwortet werden. (C24

Grüne Wiese Gruna Linie 12
Morgen Dienstag den 3. Febr. findet unser **Damenball** statt. Anf. 1/27 Uhr. Ges.-Verein „Frischauf“.

Waldblume bleibt Waldblume
Mittwoch, 4. Februar
Großes Winter-Vergnügen
im **Tivoli-Palast**, Wettinerstraße.
Einlaß 1/28 Uhr. Es ladet freundlichst ein D. V.

Nachtfalter Glacisstraße
Heute Dienstag, 3. Februar, bestimmt
Herren- u. Damenball.
Allen Mitgliedern nochmals zur Kenntnis.
7807 G. V. Gl. G. D. V.: Keller.

Zu dem heute Montag in den
„**Reichshallen**“, Palmstraße
stattfindenden **Damenball**
ladet freundlichst ein 7888
G.-V. „Einigkeit“. D. V.
Einlaß 5 Uhr. Anfang 1/26 Uhr.

Linckesches Bad
Heute Montag: (6781
Die vornehme Ballschau.
Anfang 4 Uhr.
Doppelkapelle, 30 Künstler.

Ballsäle Königshof
Heute Montag von 6 Uhr an ee1164
Großes Ballfest.

Heute alle nach der
Zentralhalle, Fischhofplatz 10.
Neu! Achtung! Neu!
Nach vollständiger, gründlicher Renovation!
Einzig dastehend.
Mit Recht zu sagen, daß jede Konkurrenz bis jetzt in den Schatten. 7201
Anf. 5 1/2 Uhr. Heute Montag: Anf. 5 1/2 Uhr.
Der beliebte Damenball.

„**Wilder Mann**“
Endstation Linie 6.
Um den vielseitigen Wünschen meiner verehrten Gäste entgegen zu kommen, erhebe ich zu meinen eleganten 31778
Mittwochs-Ballabenden
einen festen Eintritt einschl. Tanz. Herren M 4.—, Damen M 2.50.
Neue sehenswerte Saaldekoration.
Im Februar
Saal noch einige Tage frei.

Prunksaal Gold. Lamm
Leipziger Straße 230. Linien 15 und 10.
Heute feiner Ball.
Künstler-Kapelle Porsch.
Großstadt-Betrieb.
Tel. 18701. [7950] M. Domiling.

D. H. V.
Wir laden unsre Mitglieder nebst Angehörigen zu unserem am 5. Februar a. c. abends 1/27 Uhr im Kristall-Palast, Schäferstraße, stattfindenden
Japan. Strandfest
mit gr. Ball, Gabenlotterie und Ueberraschungen höflichst ein. 7750
Zweigverein Innenstadt-Süd.

Nachtfalter
Heute Montag den 2. Febr. **großer Herren- und Damenball.**
ee545 G. V. F. D. V.

Zentralhalle, Fischhofplatz
Heute Dienstag den 3. Februar [7827
Großer Damen- und Herrenball.
Alle Mitglieder und deren Angehörige ladet nochmals ein Sparverein „Aura“.

Stammtisch Z bleibt Z [3232
Paradiesgarten, Dr.-Fischerring, Endst. 3. Tel. 27873.
Dienstag den 3. Februar 1920, 1/27 Uhr: **Faschings-Vergnügen** „Eine Nacht in Köln.“ Prachtv. Dekoration. Gr. Ueberraschungen. Nach Schluß Straßenbahn 11[10]. D. V.

Kaufgesuche

Personen-Auto
Mercedes, Benz, Adler oder Opel, sowie in Frage, nur erstklassiger Wagen, sofort und 1. Hand Maldeinlein, zu kaufen gesucht. Preis, Typ nebst genauen Angaben unter „A 464“ Fil. Loschwitzer Straße 48.

Motorräder, Bosch-Magnete
Neuwert. Anhängern. Marke Bosch, kauft zu den höchsten Preisen. Preis mit genauen Angaben unter „F 400“ Filiale Lockwitzer Straße 41.

Schreibmaschine,
neu oder gebraucht, Continental, oder anderes gutes System, zu kaufen gesucht. (92561
Ernst Schloe G. m. b. H., Pirna.

Ich kaufe
zu streng reellen, hohen Preisen 3-2341
Zähne p. Stück 10 bis **20 M.**
Brennstifte 75 M., Platin gr 150 M.
Nur Webergasse 23, I.

Wein- u. Sektflaschen
kauf. lauf. zu 50 Pf. pro Stück R. Burg u. Co. Weingroßhandlung, Dresden, Serrestraße 2.

Edel-Felle
Wir zahlen

für Marderfelle	bis	900 Mk.
„ Fuchsfelle	„	500 „
„ Iltisfelle	„	300 „
„ Maulwurfsfelle	„	7 „
„ Hasenfelle	„	22 „

Die Geschäftsräume sind den ganzen Tag geöffnet.
Fell-Einkaufszentrale
Nur Grunaer Str. 22, 1. [7818

Lassen Sie sich nicht durch
!!Zahlen!!
irre führen. Höchste Preise für sämtl. C1604
Felle
zahlt nur Dresden, Frauenstr. 12, 1. (gegenüber Klapperbein).

Felle! Felle! Felle!
Wenn Sie Ihre Felle verkaufen, so wenden Sie sich nur an das 3.2898
Einkaufshaus Zentrum, Gr. Brüdergasse Nr. 8, im Laden.
Ich zahle Ihnen noch nie dagewesene Preise für

Ziegenfelle St. b. 145 M	Schaffelle, trocken, pr. Kilo bis 18 M
Kaninfelle, trock. Kilo bis 80 M	Schaffelle, naß, pr. Kilo bis 18 M
Hasenfelle St. b. 18 M	Rindshäute, trock. pr. Kilo bis 23 M
Rehfelle St. bis 87 M	Rindshäute, naß, pr. Kilo bis 18 M
Kalbfelle, trocken, pr. Kilo bis 83 M	Iltisfelle pr. St. b. 75 M
Kalbfelle, naß, pr. Kilo bis 33 M	
Schafwolle (ungew.) Kilo bis 32 M, gew. bis 48 M	

Für alle anderen Felle höchste Tagespreise. Händlern vergüte Spesen.
Nur Große Brüdergasse 8, im Laden.
Einkaufshaus Zentrum. Tel. 12816.

Kupfer, Messing, Zinn
und Blei kauft zu höchsten Preisen (C8508
Graf, Pillnitzer Straße 3, 1. Tel. 17229.

Kaufe zu höchsten Preisen!
Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zinn, Stanniol.
Einkauf findet statt 3-2350
Steinstraße 13, pt.
— Straßenbahnlinien 1, 5, 10, 21, 28. — Bitte auf Nummer 13 achten!

Achtung!
Für rohe Felle und Häute
bezahlt hohe Preise die bekannte
Fellzurichterei Jordanstr. 6.

Felle! Häute!
Die Spitze ist erreicht!
Wir zahlen die erdenklich höchsten Preise
Rein bis 7487
Unser Geschäft bürgt für Reellität
Alte große Bockfelle Stück 140 M.

Alte große Ziegenfelle, Stück	135 M	Kalbfelle, a. K., naß, Kilo	38 M
Junge Ziegenfelle Stk. 90, 100	„	Schaffelle, a. K., naß, Kilo	24 „
Kaninfelle u. Kilo 40-55	„	Rindshäute, a. K., naß, Kilo	23 „
Rehfelle, Stück	50 „	Fuchsfelle, Stck. b.	400 „
Hasenfelle, Stück	22 „	Marderfelle, Stck. b.	600 „
Lammfelle, Stck.	4 „	Iltisfelle, Stck. b.	300 „
Maulwurfsfelle	7 „		

Schafwolle, Kilo bis 60 M.
Sämtliche Arten Roßhaare zu höchsten Preisen
Händler u. Schlächter hohen Rabatt.
Fell-Einkaufszentrale
nur Grunaer Straße 22, 1.
Kein zweites Geschäft am Platze.

Eckladen. **5 Nur Flemmingstr. 5** Eckladen.
Zahle höchste Preise für [C8808
Felle jeder Art, Kanin, Ziegen, Hasen sowie Schafwolle usw. Lassen Sie sich nicht durch schreiende Reklame beirren.
Ueberzeugung macht wahr! Tel. 10122.

Bekanntmachung!
Kaufe alte Brennstifte
von Holzbrandmalerei pro bis M 180.— je nach Gewicht und Größe sowie
Tiegelchen
zu höchsten Preisen, das gr. bis M 170.—.
C4089] Kaufe auch
altes Gold und Silber.
Rath, nur Große Brüdergasse 10, 1. Genau auf Hausnumm. achten. Auswärtige erhalten Fahrtvergütung.

Alte Zinnwärmflaschen
auch defekte, zahle per Stück 60 M. u. mehr. Teller, Krüge, Greifen, Messing- und Kupfersachen sowie emaill. Porzellan-Teller, -Vasen usw. zahle die höchsten Preise. Kauf. auch von Händl. D. Lenger, Möbelgeschäft, Flemmingstraße 1. C4029

Ich kaufe alle künstliche, auch zerbrochene
Gebisse
sowie Platin, Brennstifte, Tiegel und zahle
die allerhöchsten Tagespreise
nur Rosmaringasse 1, III.
Sonnabend geschlossen. 3.2859

Altes Zinn, Kupfer, Messing, Stanniol, Schokoladen-Papier, **Quecksilber** grobe, auch kleinste Posten, kauft zu höchsten Preis. **Rauch, Große Brüdergasse.**

Bevor Sie alte Zähne
Gebisse, Platintiegel, Brennstifte, Platinabfälle in jeder Form verkaufen, überzeugen Sie sich erst über die hohen Preise, die Sie [2717
Große Brüdergasse 21, I. r.
bekommen. Kaufe jeden Posten von Zahnärzten, Dentisten und Händlern zu besonderen Preisen.

40 Mark pro kg Zinn aller Art
zahlt Graf, Pillnitzer Str. 3, 1. Tel. 17229.

Wolf
erzielen Sie den allerhöchsten Tagespreis für alle künstliche, auch zerbrochene **Gebisse.** 3-2687
Platin, Brennstifte, Kupfer, Messing, Blei, Stanniol, Zinn nur im
Einkaufshaus Zentrum, Gr. Brüdergasse 8, im Lad. Tel. 12816.

Felle — Häute
sowie alle Arten Felle, Marderfelle, Fuchsfelle, Iltisfelle, kaufe u. zahle mehr als jede Konkurrenz
nur Zirkusstr. 30, part. links, Nähe der Grunaer Str.

Zähne
Brennstifte, Platin,
zahle **höchste Preise.**
Hotel Imperial,
König-Johann-Straße 12, 1. Stock, Zimmer Nr. 4, Ecke Pirnaischer Platz. Tägl. bis 6 Uhr abends. [ee

Felle — Felle
Strenge reelle Bedienung! Ich zahle bis auf weit. für:

Marder b. M. 800.—		**Füchse** b. M. 450.—	
Jltisse	b. M 180.—	**Maulwürfe**	St. M 8.—
Hamster	St. M 4.—	**Ziegen**	St. b. M 140.—
la Hasenfelle	St. 20.—	**Rehfelle**	St. M 50.—
Kalbfelle	o. K., naß, kg M 35.—	**Schaffelle**	o. K., naß, kg M 24.—
Rindhäute	o. K., naß, kg M 25.—	**Kaninpelzfelle,**	tr., kg M 60.—
Kaninfelle,	tr., Orig., kg M 50.—	**Schafwolle**	kg b. M 60.—

Händler u. Schlächter erhalt. bei größ. Posten höhere Preise!
Straßenbahn wird vergütet. [C8109
M. Schiffman, Serrestr. 10, b. Pirnaisch. Platz. Telephon 19443. Geschäftszeit 9–6 Uhr.

Alte Gebisse
sowie einzelne, auch zerbrochene **Zähne, Brennstifte, Tiegel,** alle Platinabfälle, Münzen. Einkauf zu höchsten Preisen Ostrallee 13, Erdgeschoß, rechts, 9 bis 4 Uhr. [C4053

Achtung Felle
Zahle bis auf weiteres für:

Alte Ziegenfelle	Stück bis 135 M
Junge Ziegenfelle	Stück 75—100 M
la W.-Hasenfelle St. b. 17 M	Kaninfelle, trck. Kilo b. 40 M
Gr. Rehfelle St. b. 48 M	Kaninfelle, trock. St. b. 6 M
Kalbfelle, tr. o. K. K. b. 80 M	Schaffelle, trck. Kilo b. 30 M
Kalbfelle, naß o. K. K. b. 37 M	Schaffelle, naß Kilo b. 23 M

Für alle anderen Sorten höchste Tagespreise. Händler u. Fleischer erhalten hohen Rabatt. Fernr.: 10443. Paul Hauer, Oehmestr. 22—24.

Kupfer, Messing, Zinn, Zink
Blei, Stanniol, Alteisen, Lumpen, Neutuch, Wolle, Zeitungen, Bücher, Akten, Papier, Sekt- und Weinflaschen sowie Bodenrummel kauft zu höchsten Preisen Eßler, Pillnitzer Str. 39. Hofe und Keller.

10—20mal soviel
als in Friedenszeiten zahle ich jetzt für Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Blei, Stanniol, Alteisen, Lumpen, Knochen [S2788
Zeitungen, Zeitschriften, Sekt- und Weinflaschen
Kaufe auch Wolle in jeder Form, alte Gebisse, Leidenstoffen, auch defekte, usw.
Ganze Nachlässe u. Bodenrummel,
auch von Händlern. Bruno Herrmann, Große Frohngasse 4. Tel. 17096.